

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Gerichtspräsident Nr. 2953.

Werkzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Gerichtspräsident Nr. 2957.

Werkzeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 30 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, oder: Beizungspreis: 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Reichspost. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz: die dortigen 82 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 255.

Wiesbaden, Mittwoch, 5. Juni 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Schule und die Kunst.

Unsere Jugend wird einseitig ausgebildet; wir entwickeln ihren Verstand und Willen, aber ihr ästhetisches Empfinden lassen wir verkümmern. Doch haben wir den Mangel erkannt und sind theoretisch darüber einig, daß die böse Lücke ausgefüllt werden muß. Dabei handelt es sich nicht wie bei einem Duzend anderer Gegenstände, deren Aufnahme in den Lehrplan von ihren Freunden und Kennern gewünscht wird, um ein neues Fach, um eine Vermehrung des Lehrstoffs, sondern um eine Verichtigung in der bisherigen Behandlung der menschlichen Seele. Und da die Ausbildung des ästhetischen Sinnes ferner eine reiche Quelle des Genusses, der Freude eröffnet, den von Jugend auf vielgeplagten Menschen froh macht, so wird die gute Sache sich gewiß durchsetzen; es gilt nur, die Entwicklung zu beschleunigen, sich insbesondere über das Wie klar zu werden.

Mit einer Kunst wird die Jugend schon jetzt in ausgiebigem Maße bekannt gemacht, mit der Dichtkunst. Das bedeutet: der Lehrer hat schon jetzt im Rahmen des bestehenden Lehrplans und auch schon in der Volksschule genug Gelegenheit, zum künstlerischen Genießen anzuleiten. Seine Aufgabe ist es, dieses Genießen, das sich gottlob bei der Mehrzahl der Schüler auch ohne ihn einstellt, zu einem bewußten und dadurch stärkeren, tieferen zu machen. Beim heutigen Unterricht liegt der Schwerpunkt vielfach im rein Gedanklichen, zuweilen auch, jedoch seltener, im rein Formalen. Man bespricht z. B. den Inhalt des „Nathan“ oder beim Homer, bei „Dermann und Dorothea“ die Gesetze des Hexameters. Der Kunstgenuss beruht jedoch weder auf dem Inhalt als solchem noch auf der Form als solcher, sondern auf der Illusion, auf der Vortäuschung einer Wirklichkeit — einer Täuschung, die keine vollständige und echte ist, sondern bei der Illusion erzeugende und Illusion störende Momente fortwährend miteinander wechseln. Das gehört eben zum Wesen der durch die Kunst ausgelösten Empfindungen. Auch Inhalt und Form sind für den Kunstgenuss wichtig, aber nur, soweit sie Träger der Illusion sind. Es gilt nun, den Schwerpunkt des Interesses aus dem Inhaltlichen in das, was das Wesen der Kunst bildet, d. h. in alles das, was mit der Illusion zusammenhängt, zu verlegen. Ein gutes (auch Aufsatz-)Thema ist z. B.: „Worauf richten sich im „Hamlet“ Generalspannung und Einzelspannungen?“ Der Gebildete weiß ja, daß das „Spannende“ nicht eine Eigentümlichkeit des Romanportageromans ist, sondern ein wirkliches Erfordernis jedes erzählenden Kunstwerks.

Auch bei der bildenden Kunst, z. B. der Malerei, beruht die Freude des Betrachters auf der Illusion, auf dem Empfinden: so sieht dieser Gegenstand in der

Wirklichkeit aus; oder: diese Darstellung entspricht der wirklichen Situation. Jeder „echte“ Zug erhöht den Wert des Bildes und steigert den Genuss. Die Gemeinsamkeit zwischen allen Künsten, sowie die Identität des Bewußtseinsvorgangs beim Genuss der Werke verschiedener Künste ermöglichen es und machen es sogar empfehlenswert, sie häufig zu vergleichen, beim Besprechen künstlerischer Fragen gleichzeitig Dichtungen und Gemälde oder Plastiken heranzuziehen. Ein Lehrer, der selbst künstlerisch sieht und empfindet, wird manche Gelegenheit finden und benützen, auch ohne ausdrückliche Vorschriften des Lehrplans seine Unterweisung so auszudehnen, daß sie auch die Werke der großen Maler genießen lehrt. Erfreulicherweise kommt ja jetzt die Lehrerpersönlichkeit wieder stärker zur Geltung, nachdem wir eine lange Zeit nur die „Lehrkraft“, den getreuen Ausführer der zahlreichen Dienstvorschriften, gekannt haben. Und eine einzige glückliche Stunde, dem Aufzeigen, Insbesonderheit der künstlerischen Werte eines guten Bildes gewidmet, vermag unvergängliche Früchte zu tragen. Die bekanntesten Anleitungen dazu sind wohl die von Richter, die jedoch in bedenklicher Weise teils Inhalt und sogar Tendenz, teils Technik der Bilder betonen. Ein ganz ausgezeichnetes Werk aber und unseres Erachtens das beste pädagogische Erzeugnis der letzten Jahre sind Karl Volls „Vergleichende Gemäldestudien“ (München, Verlag von Georg Müller. Abbildungen mit Text). Der seltene sachliche Titel läßt den wesentlichen pädagogischen Charakter des Buches, das einen ganz enormen Bildungswert hat, nicht entfernt erkennen. Indem immer zwei Bilder verglichen werden — Original und Nachahmung oder die Behandlung desselben Gegenstandes durch zwei Meister —, kommen alle wichtigen Kunstfragen zu anschaulicher, deutlicher Erläuterung. Dabei lernt man unmerklich ein gutes Stück Kunstgeschichte. Das Buch wird in der Hand von Lehrern sowohl wie tüchtigen Schülern viel Segen stiften. Auf diese Weise wird die große Aufgabe der Zeit: „Erziehung der Jugend zum künstlerischen Genießen“ praktisch gefördert.

Zwar geht eine andere Meinung, die gewöhnlich in sehr absoluter Form auftritt, dahin, das Schöne in der Natur müsse vor dem Schönen in der Kunst aufgesucht werden. Aber um das Schöne in der Natur zu finden, dazu gehört ein Herausnehmen und Absondern weniger aus vielen Wahrnehmungen, ein Auslösen dessen in der Natur, was sich zum Substrat malerischer oder dichterischer Darstellung eignet von allem Umgebenden. Es muß ein umfassender Ausscheidungsprozess mit den Reizen der Natur vorgenommen werden. Dazu gehört schon ein künstlerisch lebendes Auge. Die ästhetische Auffassung der Natur ist etwas Raffiniertes und Seltenes. Bauern, Waldarbeiter, Schiffer usw. haben in der Regel für die eigentümliche Schönheit der Natur, in der sie arbeiten, gar kein Verständnis. Wichtig ist nur, daß das physische Sehen an den Naturgegenständen geliebt werden muß, und daß es Voraussetzung des künstlerischen Sehens ist. Dieses Nachsichsehen darf also gewiß nicht vernachlässigt werden.

Vieh- und Fleischpreise.

Als die Fleischpreise in den beiden letzten Jahren zu einer so abnormen Höhe geklettert waren, daß es Tausenden und Abertausenden nur ausnahmsweise möglich war, Fleisch auf den Mittagstisch zu bringen und alle Lohnbewegungen mit Rücksicht auf die Teuerung der Lebenshaltung begründet wurden, da wurde die Schuld hieran der Regierung und den Agrariern in die Schuhe geschoben. Der Regierung machte man den Vorwurf, daß sie unter Vorpiegelung des Seuchenschutzes die Grenzen gesperrt hätte, während auf der anderen Seite die Landwirte diese Konjunktur nach Kräften ausnützten und enorme Preise forderten. An sich waren die Vorwürfe wenigstens bis zu einer bestimmten Grenze durchaus berechtigt, indessen übernahm man verschiedentlich dabei, daß tatsächlich Viehmangel herrschte, der auf die schlechte Ernte der Vorjahre und die dadurch bedingte Futterknappheit zurückzuführen war. Inzwischen haben sich die Verhältnisse aber wesentlich geändert, der Viehmangel ist im großen und ganzen behoben und als Resultat ergibt sich ein beträchtlich vermehrter Auftrieb auf den Schlachthöfen in Verbindung mit einem ganz bedeutenden Sinken der Viehpreise. Aber trotz alledem merkt der Konsument nicht allzuviel davon, daß auch das Fleisch billiger geworden wäre, weil nunmehr die Schlächter ihrerseits die Fleischpreise hochhalten und höchstens nur hier und da ein wenig abgelassen haben. Dieses Verhalten macht augenblicklich in weiten Schichten der Bevölkerung böses Blut und ist geeignet, in einem großen Teil der Nation eine Antipathie gegen die Mitglieder des Schlächtergewerbes hervorzurufen, während sie bisher sich der Sympathien der Bevölkerung zu erfreuen hatten. Von seiten der Schlächter wird das Hochhalten der Preise damit gerechtfertigt, die großen Ausfälle während der Fleischteuerung zu decken. Bis zu einem gewissen Grade kann man den Fleischern dies nicht verdenken, andererseits aber darf hierbei das Maß des Berechtigten nicht überschritten werden, da doch zur Zeit der Viehteuerung die Schlächter nicht bei ihren alten Verkaufspreisen geblieben sind, sondern dieselben ganz beträchtlich erhöht hatten, so daß von wirklichen großen Ausfällen wohl nur ganz vereinzelt die Rede sein kann; jedenfalls nur infolge des verringerten Umsatzes, nicht der Preise wegen, die auf den Konsumenten abgewälzt wurden. Auch sollte man in Schlächterkreisen bedenken, daß eine Herabsetzung des Fleischpreises wieder eine Steigerung des Konsums herbeiführen würde, so daß die Schlächter bei größerem Absatz durchaus auf ihre Rechnung kommen würden. Beharren die Fleischherren bei ihrer jetzigen Haltung, so kann es leicht dahin kommen, daß sie verschiedentlich ausgeschaltet werden. Schon bilden sich namentlich im Westen Deutschlands Konsumgenossenschaften, um billiges Fleisch zu erhalten, auch die Landwirte selbst wären nicht abgeneigt, sich zu Fleischverkaufsgenossenschaften zusammenzuschließen, ebenso könnte es leicht zu einem Eingreifen der Kommune kommen, und es liegt auf

Fenilleton.

Gounod-Erinnerungen.

Die Enthüllung des Gounod-Denkmals in St. Cloud gibt einem Freunde des Komponisten den Anlaß, allerlei interessante Erinnerungen aus seinem Leben zu schildern. Gounods Freude und Stolz bildete der herrliche Blumengarten in St. Cloud, der seine Villa Montreuil lieblich umrahmte und mit Vorliebe pflegte er hier zwischen seinen Rosensträuchern umherzuwandeln und den Melodien zu lauschen, die in diesen Stunden in seiner Phantasie erklangen.

Als Gounod einmal mit seinem Freunde im Garten umherging, äußerte der Gast, man könne sich in diesem idyllischen Fleck Erde in Gretchens Garten versetzt fühlen. Der Komponist brach eine Rose und überreichte sie melancholisch lächelnd seinem Begleiter: „Ach, Margaretens Garten, das ist einer meiner Bewusstseinsbisse!“ „Gewissensbisse?“ „Ja, ja, meine Musik hat zuviel Leidenschaft in diesen Garten gebracht. Ich wollte zuviel erklären, das Mitgerissenwerden Margareten durch die Schönheit des Ortes entschuldigen, durch das Verführerische der Stunde, durch die ganze wunderbare Atmosphäre, in die sich noch die Worte des schönen leidenschaftlichen jungen Mannes mischen.“

Mozart galt ihm als der größte Musiker und mit größter Verehrung sprach er stets von Mozarts Werken. „Mein Herz wandte sich von meiner Kindheit an zu Mozart, von dem Augenblick an, da ich zuerst Musik fühlte“, so erzählte er seinem Freunde.

„Das erstemal, daß ich eine Oper hörte, das war in Paris. Die Malibran sang im Othello. Die klare reine Musik Rossinis war mir eine Offenbarung; wie mit einem Schläge kam eine Erleuchtung über mich. Ich war 12 Jahre alt. Neben mir saß meine Mutter. „Mama“, rief ich begeistert aus, „ich werde Musiker werden.“ Und meine Mutter lächelte und fragte, ob ich glaube, daß man zum Musiker werden könne, wie man ein Roter würde. „Ich weiß nicht, Mutter, aber ich werde Herrn Rossinis Beispiel befolgen und Partituren schreiben.“ Die Nacht konnte ich keine Minute schlafen. Der Gedanke ward mir zur fixen Idee und unausgesetzt sprach ich davon. Meine Mutter wurde schließlich ernstlich unruhig und teilte ihre Zweifel meinem Lehrer mit, der mir alsbald die weisesten Ratschläge gab. Ich wollte die Sache nicht auf die Spitze treiben und tat, als ob die vorgebrachten Argumente mich überzeugt hätten und als ob ich der Musik entsagen wolle.

Als ich einige Zeit darnach im Gymnasium ein besonderes Lob erhielt, wurde ich durch meine Mutter mit der Ankündigung überrascht, daß sie mit mir ins Theater gehen werde. Die liebe Frau mußte, daß sie mir damit die herrlichste Belohnung gab. „Was wird gegeben?“ fragte ich in großer Erregung. „Don Juan.“ Ich war so aufgeregt, daß ich nicht essen konnte. „Du weißt“, sagte meine Mutter, „wenn du nicht ißt, kommst du nicht ins Theater.“ Und sofort hielt ich ihre meinen Teller hin. Endlich gingen wir. Meine Mutter, die arbeitete, um die Erziehung ihrer Kinder zu ermöglichen, verfügte nur über bescheidene Mittel. Wir saßen in einer Loge im vierten Rang; aber wir kamen sehr früh und bekamen die besten Plätze. Die Minuten wurden zu Stunden. End-

lich kamen die drei Schläge und der Kapellmeister hob seinen Stok. Ach, die Erinnerung! Ich glaubte, ein Gott begänne zu sprechen. Gleich vor Erregung sank ich gegen die Schulter meiner Mutter. „O, Mama“, rief ich, „das da, das ist die Musik.“ Meine Mutter sah mich stumm an. Es war ihr klar, daß ich die geheimsten Schönheiten dieser göttlichen Kunst fühlte, begriff. Aller Widerstand gegen meine heimliche Neigung verfiel. Es dauerte nicht mehr lange und ich durfte Musik studieren.“

In seiner Begeisterung für Mozart berührte sich Gounods Urteil auch mit der Vorliebe Ingres, eines römischen Wirtes in der Villa Medici. Ingres liebte Mozart über alles und die italienische Musik fästen ihm daneben wertlos. Die „Annales“ erzählen darüber eine amüsante Anekdote. Eines Abends in Rom setzte sich Gounod ans Klavier und spielte den ersten Akt des „Don Juan“. „Welche Musik!“, rief Ingres begeistert, „welche Akzente! Gehen Sie, mein lieber Freund, so etwas haben die Italiener nie gemacht und werden es nie machen.“ Gounod schwieg. Seine Finger irrten suchend über die Tasten, dann begann er leise den reizenden kleinen Jägerchor aus „Wilhelm Tell“ zu spielen und leise zu singen. Ingres sprang auf. „Gott, ist das schön! Woher nehmen Sie solche Eingebungen, mein lieber junger Meister?“ „Aber, Mr. Ingres, das ist ja nicht von mir!“ „Nicht von Ihnen?“ meinte der musikalischste Direktor, „wer ist denn das Genie, das solche erfunden?“ „Mr. Ingres“, sagte Gounod lächelnd, „das ist Rossini.“ „Don Rossini diesem Charlatan?“ schrie Ingres. Einen kurzen Augenblick schweig er verblüfft. Dann sagte er sich. „An jenem Tag hat er sich geirrt“, jagte er voll Überzeugung.

C. M.

der Hand, daß aus alledem dann wirklich schwere Schädigungen dem Schlächtergewerbe erwachsen könnten. Es handelt sich hier um eine die gesamte Nation berührende, außerordentlich wichtige wirtschaftliche Frage, deren gesunde Regelung im Interesse aller Beteiligten dringend notwendig ist. Daß die Regierung diesem Mißverhältnis ihr lebhaftes Augenmerk schenkt, geht schon daraus hervor, daß im „Württembergischen Staatsanzeiger“ die Angelegenheit erörtert und die Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen und damit zwischen den Ein- und Verkaufspreisen der Fleischer als „übermäßig hoch“ erklärt wird. Durch ihr augenblickliches Verhalten können es die Fleischer selber verschulden, daß wenn wirklich wieder einmal, was durchaus nicht ausgeschlossen ist, Viehmangel eintritt, die Regierung sich hüten wird, ihnen irgend welche Erleichterung zu schaffen, worunter natürlich auch die Bevölkerung wiederum zu leiden hätte. Man sollte sich der Wahrheit des Satzes erinnern, daß allzu scharf gespannt der Bogen zerbricht.

Deutsches Reich.

* Die bayerische Landtagswahl. In Bayern haben zum erstenmal die Landtagswahlen nach dem neuen System stattgefunden, nach dem nicht die absolute, sondern die relative Mehrheit entscheidet, nämlich derjenige Kandidat, der gewählt werden soll, mehr als $\frac{1}{2}$ der Stimmen auf sich vereinen muß. Die Zahl der Wahlkreise in Bayern hat sich unter dem neuen System von 159 auf 164 vermehrt, das Zentrum hat statt der bisherigen 102 Mandate nur 99 erobert, der liberale Block sich von 23 auf 25 verstärkt und die freie Vereinigung, bestehend aus Konservativen, Bauernbündlern und Mitgliedern des Bundes der Landwirte, 19 Sitze erlangt, also einen verloren. Die Sozialdemokraten haben 20 Sitze an sich gebracht, sich also um 8 verbessert, sind aber immerhin hinter den erträumten Erfolg weit zurückgeblieben. Das Zentrum hat zu seinem Bedauern die $\frac{2}{3}$ Majorität, die es anstrebte, nicht errungen, wird aber mit Hilfe der Kompromisse jedenfalls stets in der Lage sein, die unbestrittene Herrschaft im bayerischen Parlament auszuüben, zumal es wieder jahrelang Zeit hat, sich auf neue Wahlen vorzubereiten.

* Eine Erklärung v. Puttkamers. Das „Kleine Journal“ veröffentlicht eine Erklärung des Gouverneurs v. Puttkamer gegen die Auflage der Frau von Gernar, in der er diese Anlagen mit aller Entschiedenheit zurückweist. Jedenfalls kommt diese Erklärung reichlich spät, da mehrere Wochen seit der Veröffentlichung der Anlagen der ehemaligen „Comline“ des Kammerer Eggouverneurs inzwischen vergangen sind. Entgegen der Behauptung der jetzigen Frau v. Gernar behauptet

v. Puttkamer, daß ihr Kind nicht das seine sei, vielmehr schon drei Jahre alt war, als er die jetzige Frau von Gernar kennen lernte, daß sie nicht nur einmal vorgeführt sei, mit Geldstrafe wegen Falschmeldung, sondern fünfmal, darunter einmal in Dresden mit zwei Monaten Gefängnis, daß auch die von ihm herrührenden Beschlagnahmten Briefe im Disziplinarverfahren verlesen worden seien und daß Frau v. Gernar unter Eid ausgesagt habe, Herr v. Puttkamer habe sie niemals zu beeinflussen versucht. Endlich heißt es noch in der Erklärung: „Ein aktiver Offizier, Hauptmann Schlömann, der derzeit in Mexiko steht und durch den Herr v. Puttkamer die jetzige Frau v. Gernar seinerzeit im Englischen Bisset kennen gelernt hat, hat gleichfalls unter Eid ausgesagt, daß auch er selbst die Dame unter dem Namen v. Gernar kennen gelernt habe. Daraus ist am besten zu ersehen, daß auch Herr v. Puttkamer den richtigen Namen seiner späteren Freundin keineswegs von Anfang an gewußt hat.“ Es steht somit einstweilen eine Aussage der andern schroff gegenüber.

* Verstimnungen beim Journalistenbesuch in Berlin? Wie die „B. Z. am Mittag“ mitteilt, sei der letzte Tag der Anwesenheit der englischen Journalisten in Berlin durch Verstimnungen getrübt worden. Die Ursache dieser Verstimnungen ist in der Auswahl der

bestimmten und Kaufmannsgerichte ersucht, sich auf Grund der gemachten Erfahrungen darüber zu äußern, in welchem Umfange gegenwärtig Konkurrenzklauseln den Handlungsgehilfen gegenüber üblich sind, und ob sie auch bei Handlungsgehilfen vorkommen, ferner darüber, inwieweit und aus welchen Gründen die Konkurrenzverbote für notwendig erachtet werden. — Ob vielleicht die Ansicht besteht, die Frage, die ja erfahrungsgemäß zu zahllosen Rechtsstreitigkeiten führt, gesetzlich zu regeln?

Deutsche Kolonien.

Togo. Zwischen dem Schutzgebiet Togo und der Firma Long u. Co. ist ein Pachtvertrag über die Eisenbahn in Vome-Anedha, Vome-Palime und Landungsbrücke in Vome auf ein Jahr abgeschlossen worden. Der Vertrag umfaßt die Beförderung von Personen und Gütern auf den beiden Bahnen und zwischen der Landungsbrücke und den Schiffen. Als Pachtzins hat nach der amtlichen Mitteilung des Kolonialblattes die Pächterin von den Bruttoeinnahmen aus dem Personenverkehr, soweit er über die Landungsbrücke geht, die Hälfte, aus dem Güterverkehr des Landungsbrückenbetriebs 3 M. für die Tonne und von den übrigen Bruttobetriebseinnahmen ein Drittel, mindestens aber den über 110 v. H. der Betriebsausgaben auskommenden Teil der Betriebseinnahmen zu zahlen. Die Pächterin zahlt den für jedes Kalenderviertel fälligen Betrag aus dem Personen- und Frachtverkehr vor Ablauf des folgenden Vierteljahres an das Gouvernement, den über 110 v. H. fälligen weiteren Betrag binnen 14 Tagen nach der endgültigen Feststellung des Betriebsschlusses an die Kolonialabteilung. Der Vertrag kann nur günstig beurteilt werden. Eine Privatfirma wie die Erbauerin der Bahn hat das größte Interesse daran, die Bahn wirtschaftlich rentabel zu gestalten und wird sich leichter als der Staat den besonderen Anforderungen der Kolonie anpassen.

41. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Fünfte Vollversammlung.

Wiesbaden, 4. Juni.

Für den Finanz-Ausschuß berichtet Abg. Dr. Fiesch zu dem „Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbandes, sowie der städtischen Fonds und Fiskals für 1907 nebst erläuternden Bemerkungen.“ Bei der Aufstellung des Voranschlags sind in der Form wesentliche Änderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten. Der Hauptetat des Bezirksverbandes beläuft sich auf 4082000 M. in Einnahme und Ausgabe. Wenn auch diesmal die Landesbank und Sparkasse noch höhere Beträge ergeben haben als im Vorjahre und wenn auch die Steuererhebung trotz Beibehaltung des alten Satzes von 5 Prozent ein Mehr von 54000 M. ergeben hat, so ist der neue Etat doch erheblich mehr belastet durch die Erhöhung des Gehalts und durch die Ausgaben für die Ferienanstalten, und es wird voraussichtlich in der Zukunft immer schwieriger werden, den Anträgen auf Beihilfe aus Bezirksmitteln zu entsprechen, die seitens der einzelnen Gemeinden aus an sich durchaus gerechtfertigten Rücksichten gestellt werden. Es muß gerade, weil der Bezirk jetzt vor der Übernahme einer durchaus unvermeidlichen, schweren pekuniären Belastung steht, daran erinnert werden, daß seine Verpflichtung zur Folgeleistung auch gegenüber an sich berechtigten Anträgen keine unbedingte, sondern eine nach Maßgabe der verfügbaren Mittel begrenzte ist, welche Mittel zum sehr wesentlichen Teil nicht aus den feststehenden Dotationen, sondern aus den ihrer Natur nach schwankenden und wechselnden Einnahme-Quellen fließen. Besondere Anträge werden vom Referenten nicht gestellt, es werden nur zu bestimmten Etatspositionen einzelne Bemerkungen gemacht. Zu dem Referat wird das Wort nicht genommen. Das Haus geht daher zur Beratung der Einzelstats über. In Anbetracht an den Bericht zum Etat entspinnt sich eine lebhafte Auseinandersetzung. Die Abg. v. Bussow, Rademacher, Schön, Büchting



Personen, die dem Kaiser in Potsdam vorgestellt werden sollten, zu suchen. Einige Gäste waren mißvergnügt darüber, daß sie nicht gleichfalls der Ehre teilhaftig wurden, dem Kaiser vorgestellt zu werden. Abends herrschte eine gewisse Unzufriedenheit, da viele hervorragende englische Gäste im Opernhause ungünstige Plätze erhalten hatten.

* Eine Enquete über die Konkurrenzklause. Der preussische Handelsminister hat sämtliche preussische Han-

Aus Kunst und Leben.

* Der chloroformierte Bär. Die Frankfurter „Umschau“ (Herausgeber Dr. J. S. Bechhold) schreibt: Zur Erinnerung an die Einführung der Chloroformnarkose in Deutschland wurde jüngst aus Staatsmitteln eine drollige Bronzegruppe, die von dem Bildhauer Wilhelm Wölff (genannt Tierwölff) stammt, angekauft und in der staatlichen Sammlung ärztlicher Lehrmittel im Kaiser Friedrich-Hause in Berlin aufgestellt. Der künstlerische Schöpfung dieses Monumentes lag der folgende mediko-historische Tatbestand zugrunde: Der Berliner Kliniker Prof. Schönlein wollte als erster in Berlin die Wirkung des Chloroforms an Tieren prüfen. Friedrich Wilhelm IV. gab die Erlaubnis, einen erblindeten Bären in dem von ihm gestifteten Berliner Zoologischen Garten zu chloroformieren, damit ihm in der Narkose der Star gehoben werden könnte. Die Operation „geling vorzüglich“, aber der Bär erwachte aus seinem tiefen Schlaf nicht mehr. Ganz Berlin amüsierte sich über das Mißgeschick der Kliniker und des Meisters Wölff. Der Bildhauer Wölff modellierte nun diese Gruppe, indem er zugleich den Tieren die Physiognomien der bekannten Berliner Professoren gab; der Bär z. B. war Prof. Schönlein selbst. König Friedrich Wilhelm verlangte den Guß dieser Gruppe und wünschte eine Erklärung dazu in gebundener Rede. Der Bildhauer Wölff setzte als Preis für die beste dichterische Erklärung einen weiteren Bronzeguß aus. Die gelungensten Verse, die auch der König erhielt, lauteten:

Der Bär ist nun ein toter Mann,
Das Chloroform hat schuld daran,
Ein ärztliches Kollegium
Sah mit dem Vieh zu menschlich um.
Das Rückenlein greint, das Rückenlein
Der Wölff steht ihm dies Monument.

Der Verfasser dieser Verse war ein junger Student mit Namen Paul Heyse, der spätere berühmte Romanancier.

* Der Mitter der Lady Godiva. Der Londoner Korrespondent des „B. T.“ schreibt seinem Blatte: Lady Godiva, Gemahlin Leoffries, Herzogs von Mercia, die im elften Jahrhundert lebte, war bekanntlich die Heldin eines eigentümlichen Aktes der Aufopferung und Granfamkeit. Ihr Gemahl, der Gouverneur von Coventry, hatte den Einwohnern dieser Stadt eine schwere Geldstrafe auferlegt. Lady Godiva flehte ihren Gemahl an, ihnen diese zu erlassen, aber erst nach vielen Bitten willigte er darauf unter der Bedingung, daß sie vollständig nackt zu Pferde von einem Ende des Dries zum andern reiten sollte. Die Herzogin nahm die Bedingung an, und nachdem sie den Einwohnern unter Todesstrafe verboten hatte, sich auf der Straße während ihres Rittes zu zeigen, schwang sie sich auf ihren Sattel ohne eine andere Hülle als die ihres reichen blonden Haars. Ein armer Teufel von Bader, den die Geschichte den „Peeping Tom“ (den guckenden Tom) getauft hat, hatte den Mut, das furchtbare Verbot zu durchbrechen. In dem Augenblick, wo die Herzogin an seinem Boden vorüberkam, öffnete er die Fensterläden seines Geschäfts und starrte auf die schöne Herrin. Diese hörte davon und ließ ihn hängen. Alljährlich wird zur Erinnerung an diese Begebenheit in Coventry ein Fest gefeiert, bei dem die mit reichen Kleibern und mit Blumen geschmückte Statue der Godiva im Triumph durch die Stadt getragen und auch bei dem Hause vorbeigeführt wird, an dem eine Abbildung des Kopfes des frechen Baders an der Stelle befestigt ist, wo er seine Missetat begangen hat. Bei dem diesjährigen Aufzug soll die Statue der Godiva durch eine lebende Godiva ersetzt und der Mitter durch die Stadt inszeniert werden. Als Darstellerin der Lady Godiva ist die musio hall-Artistin „La Milo“ erwählt worden. Sie wird in schwarzfarbenen Trübs, nur mit einem auf einer Schulter befestigten Gaze Schleier und einer langen schwarzfarbenen Perle bekleidet, durch die Stadt reiten. La Milo ist übrigens die erste Artistin dieses Genres in London, wo sie etwa ein Jahr lang im Londoner Pavillon

antike Statuen darstellte, nur mit einem Trübs bekleidet, das, mit einer Art Emaille überzogen, dem Körper ein marmorartiges Aussehen verlieh. La Milo hat ihre Dienste umsonst angeboten, da die Einnahmen für einen wohlthätigen Zweck bestimmt sind.

Theater und Literatur.

Auf der französischen Bühne ist eine neue „Tristan“-Oper in Vorbereitung, „l'Histoire de Tristan“, nach dem Text von Gabriel Mourey von Claude Debussy.

Bildende Kunst und Musik.

Die Firma B. G. Teubner in Leipzig hat in der anerkanntesten Absicht, dem deutschen evangelischen Gesangbuch ein ihm würdiges äußeres Gewand zu geben, von der Hand des Künstlers Walter Tiemann eine Anzahl verschiedener Buchdecken entwerfen lassen. Mit ihnen will die Firma gute Einbände liefern, deren Wert im Einklang von künstlerischer Zeichnung und gediegenem Material liegt. Auch sollen die Ausgaben billiger sein und es selbst dem Unbemitteltesten ermöglichen, ein Gesangbuch in schön ausgestatteter, würdevoller Gewand zu besitzen.

Lorenzo Perosi arbeitet an einem neuen Oratorium, das in Padua seine Uraufführung erleben soll. Es behandelt das Leben und die Wunder des heiligen Antonio und ist „Il Santo“ betitelt.

Wissenschaft und Technik.

Die Anwendung von Ozon in der Wundbehandlung hat sich neuerdings als nützlich erwiesen. Wie Dr. v. Gleich-Wien nach der „Frankfurter Umschau“ mitteilte, besteht das Verfahren darin, Ozon in die Wunden hineinzublasen. Bei der jetzigen Verbreitung des elektrischen Stromes und der damit so leichten Gewinnbarkeit von Ozon können Wunden von beträchtlicher Größe und Tiefe ganz mit Ozon ausgefüllt werden. Man hofft, daß dieses Verfahren zur offenen Wundbehandlung führen wird.

und Lex treten für die Einstellung weiterer Mittel für Wasserleitungen ein. — Abg. Duderstadt beantragt, an den Landesausschuß das Ersuchen zu richten, in Erwägung zu ziehen, ob es sich empfiehlt, mit der künftigen Staatsregierung wegen der Begründung eines Fonds zur Votation von Wasserleitungen in Verbindung zu treten. — Abg. Büchting erbittet sich die Hilfe der Abgeordneten für die Erzielung einer besseren Zugverbindung zwischen Limburg und Wiesbaden. Abg. Hartmann-Sadamar beantragt, dem Landesausschuß eine Revision des Regulators der Brandkasse nach der Richtung aufzugeben, ob sich nicht eine Verlängerung der Frist für die Anmeldung eines Brandanfalles auf 1 Woche empfiehlt. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Eine Anzahl von Abgeordneten hat den Antrag eingebracht, an den Oberpräsidenten das Ersuchen zu richten, den nächsten Provinziallandtag nach Wiesbaden einzuberufen, nachdem der Oberpräsident ein derartiges Verfahren in Aussicht gestellt hat. Dieser Antrag, welchen Abg. Dr. Heussenstamm begründet, wird einstimmig zum Beschluß erhoben.

Abg. Wedel ersucht, den in Aussicht stehenden Neubauten mit möglicher Beschleunigung näher zu treten. Geh. Baurat Voiges: Soweit es angeht, würde die Herstellung der Pläne beschleunigt.

Damit ist die Besprechung des Etats erledigt. Der Etat wird genehmigt laut Vorlage mit nur einigen unwesentlichen Veränderungen.

Abg. Ladenburg-Frankfurt ist Berichterstatter des Finanzausschusses zu einem Antrag der Landesbankdirektion auf Ausgabe von 20 Millionen Mark 4prozentiger Schuldverschreibungen. An die Stelle der 3prozentigen sollen mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarktes nunmehr 4prozentige treten. Der Landesausschuß erhält im Sinne des Ausschussesantrages ohne Widerspruch die Ermächtigung, im Sinne des Antrages die nötigen Schritte zu tun.

Von seiten einiger gewerblicher Betriebe aus den Kreisen Biedenkopf und Dill ist beantragt worden, den Beschluß des Kommunallandtags vom 21. April 1904 rückgängig zu machen und das Gesetz vom 18. April 1902, betreffend Vorausleistung zum Wegebau für den Regierungsbezirk Wiesbaden, außer Anwendung zu setzen. Als Motiv für den Antrag wird die schwierige Handhabung hauptsächlich ins Treffen geführt. Landeshauptmann und Landesausschuß sind einig in der Ansicht, daß der Antrag abzuweisen sei. Auch der Wegebauausschuß ist für Abweisung der Beschwerde. Knodgen-Mansbach beantragt, den Landesausschuß Knodgen-Mansbach beantragt, den Landesausschuß mit der Prüfung der Frage zu beauftragen, inwieweit sich bei den Wegebau-Vorausleistungen ergeben haben. Der Antrag Knodgen wird zum Beschluß erhoben.

Die Gemeindevertretungen Hansen v. d. H., Ober- und Niederalbbach sind um einen weiteren Zuschuß von 6500 M. zum Bau eines Weges von Hansen nach Niedrich zu den bereits bewilligten 50 Prozent eingekommen. Abg. Lex berichtet zu der Angelegenheit. Der Ausschuß bittet um Ablehnung des Antrages. Das geschieht.

Regierungspräsident Dr. v. Meißner: Seiner Ansicht nach bedürfe der nördliche Teil des Rheingaus dringend einer besseren Erschließung nicht nur aus Gründen des Verkehrs, sondern auch aus forswirtschaftlichen Gründen. Diese Gemeinden seien etwas vernachlässigt worden, die Verkehrsverhältnisse seien dort schlechter noch als auf dem Westerwald. Der Bezirksverband werde sich der Prüfung der Frage, wie dem abzuhelfen sei, auf die Dauer nicht entziehen können.

Der Kreisausschuß Westerburg ist um Genehmigung eines Zuschusses zu den Grunderwerbskosten der Eisenbahn Westerburg-Montabaur eingekommen. Abg. Lex berichtet auch in dieser Sache. Als Zuschuß des Bezirksverbandes sind im Etat nach einer Länge der Bahn von 20 Kilometer und einem Einheitsfuß von 4338 M. 130 000 M. vorgesehen. Der Kreis Westerburg hat nun beantragt, ihm aus der Summe von 130 000 M. einen Zuschuß von 120 180 M. zu geben. Die vereinigten Finanz- und Wegebauausschüsse beantragen, der Kommunallandtag wolle den Landesausschuß ermächtigen, nach der endgültigen Feststellung der Bahnlänge und des Anteils der beiden Kreise den für 1906 bereits vorgesehenen Beitrag von 120 000 M., der für 1907 in der Restrechnung geführt wird, im Verhältnis der kilometrischen Länge der Bahn als Zuschuß für beide Kreise zu verwenden. Dieser Antrag wird angenommen.

Abg. Schön berichtet zu einer Petition der Stadt Borch, betreffend Beschleunigung des Ausbaues der Rheinuferstraße, beginnend bei Rüdesheim. Der Ausschuß hat sich der Petition angeschlossen, soweit es sich um die Beschleunigung des Ausbaues handelt, nicht aber, soweit mit der Straße in Rüdesheim zunächst begonnen werden soll. Er beantragt, dem Landesausschuß die Eingabe mit der Bitte um möglichste Förderung der Angelegenheit hinzuweisen. Das geschieht, nachdem Landrat Berg den Antrag warm befürwortet und Landeshauptmann Krefel die Zustimmung gegeben hat, demnächst einen dritten Techniker an den Vorarbeiten zu beschäftigen.

Die Gemeinde Kettenbach bittet um Ausführung der Vorarbeiten des Weges nach Panrod durch den Bezirksverband. Abg. Gross als Referent bittet, den Antrag dem Landesausschuß zur wohlwollenden Prüfung zu überweisen. Das geschieht.

Abg. Dr. Bedmann referiert zu dem Gesuche von Eisenbahn-Interessenten aus dem Weil- und Elmstale wegen Weiterführung der Kleinbahn Hächling-Wüggel nach Schmitt. Die Höchst-Rönnigsteiner Gesellschaft hat sich der Sache angenommen. Sie beantragt, daß der Bezirksverband sich in dem bisher üblichen Rahmen an der Aufbringung der Kosten beteilige. Der Ausschuß beantragt, demgemäß zu beschließen. Das geschieht.

Abg. v. Köllner berichtet zu einer Vorlage, betreffend die Gewährung von Zuschüssen zu den Grund-

erwerbskosten der Eisenbahn Oberfeld-Ballan an die Kreise Biedenkopf und Dill. Beantragt und beschlossen wird, an Biedenkopf 33 853 M., an den Dillkreis aber 25 464 M. zu bewilligen.

Abg. Bürgermeister Schneider-Steinfischbach berichtet zur Prüfung von Jahresrechnungen städtischer Fonds und Institute. Alles ist richtig befunden worden. Die nachgesuchte Entlastung wird erteilt.

Der Kgl. Kommissar Regierungspräsident Dr. von Meißner schloß den 41. Kommunallandtag.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Juni.

Mietpreise.

Wer sich genauer mit dem Wohnungsweesen beschäftigt, stößt auf die widersinnigsten Erscheinungen. Eine der aller schlimmsten Tatsachen ist die, daß die wohlhabenden Kreise verhältnismäßig bedeutend billiger wohnen, als die unbemittelten Klassen, die sich oft mit einem einzigen Raum für eine ganze Familie behelfen müssen. Die jüngsten Wohnungserhebungen von Fürth und Augsburg haben zu dem altbekannten Beweismaterial neues hinzugebracht. Wie in anderen Großstädten wurde auch in Fürth festgestellt, daß in den Einzimmerwohnungen sowohl das Zimmer als auch die Bodenfläche als auch der Austritt erheblich teurer bezahlt werden müssen als in den größeren, gewöhnlich ungleich komfortabler ausgestatteten Wohnungen bis zu 6 Zimmern. Das Zimmer kostet in Einzimmerwohnungen ohne Küche durchschnittlich 87,30 M., in den 2-Zimmerwohnungen ohne Küche nur 77,75 M. und in den 3-Zimmerwohnungen nur 65,08 M. Viel bedenklicher gestalten sich die Verhältnisse, wenn man die Bodenfläche oder gar den Kubikinhalt nach ihrem Preise berechnet. Die Ursache der Teuerheit der kleinsten Wohnungen liegt vor allem in der übergroßen Nachfrage, weil die Wohnungsproduktion sich nur ausnahmsweise mit der Erschließung kleiner und kleinster Wohnungen befaßt und es im allgemeinen dem Mietermangel und dem Schlafgängerumvertrieb, die fliehenden Räder auszufüllen. Ganz ähnlich spricht sich der Bericht über die Augsburger Wohnungsunterkunft aus. Es heißt da wörtlich: „In den kleinen Mietwohnungen ist der Raum im Durchschnitt um so teurer, je weniger Räume die Wohnung hat. Je kleiner an Raumzahl eine Wohnung ist, um so größer ist im Durchschnitt der Preis für den Quadratmeter. Bezüglich des Preises für den Kubikmeter Wohnraum überwiegt die Tendenz, daß mit dem Wachsen der Raumzahl einer Wohnung der Kubikmeter Luftmenge sich erheblich verbilligt. Es ergibt sich im ganzen, daß der Preis für den Wohnraum, für den Quadratmeter und für den Kubikmeter Wohnraum um so teurer ist, je kleiner die Raumzahl der Wohnung ist. Es wohnen sonach die einfacheren und ärmeren Schichten der Bevölkerung relativ am teuersten.“ In sozialer Beziehung ergeben sich hieraus die bedauerlichsten Zustände. Nicht nur, daß infolge einer solchen wenig begründeten Mietverteilung gerade die Kleinwohnungen unter der ungünstigsten Überfüllung zu leiden haben, sondern es ist auch festgestellt, daß hier, wo es am allerwenigsten angebracht sein sollte, das Altmiet- und das Schlafgängerumwesen ihre tollsten Blüten treiben. Wenn von der Seite der Bauunternehmer versichert wird, eine eigentliche Kleinwohnungsnot gebe es nicht, so entspricht das nichts den Tatsachen. Mangel einer allgemeinen und gründlichen Wohnungsinspektion sind wir uns der Ausdehnung jener Verhältnisse, die Kleinwohnungen erschweren sollen (Altmiet-, Schlafgänger), gar nicht klar bewußt. Sollte man mit einem Schlage alle sanitär verwerflichen Altmiet- und Schlafgängerwohnungen durch Verbot aufheben, so würde man sofort vor einer Kleinwohnungsnot, die einer Katastrophe gleichkommen würde. Darum ist es unzweifelhafte Pflicht sowohl von Gemeinde wie von Reich und Staat, hier positiv einzugreifen und den Kleinwohnungsmarkt zu verbessern, aber auch das Wohnen in den Vororten durch Ausgestaltung und Verbilligung des Verkehrsweesens zu fördern. Es läßt sich nichts dagegen einwenden, daß das Bauland der Vororte möglicherweise erschlossen werden muß, wenn das Bauland im Stadtbereich anfängt, knapp zu werden. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Frage zu beurteilen, ob es kommunalen und staatlichen Beamten gestattet sein soll, in den Vororten zu wohnen. Diese Frage ist zu bejahen.

W. W.

— Was der Juni bringt. Sonne, viel Wärme und Licht soll der Juni bringen, daneben aber auch erfrischenden Regen, damit die Ernte wohl geraten kann. Jetzt steht alles auf dem Höhepunkt der Entfaltung, auf den Feldern, in den Gärten reift es der Vollendung entgegen. Nie ist die Natur so farbenprächtig wie jetzt, wo die vielen Rosenarten ihren Duft ausströmen, wo der Jasmin lodend am Strauch blüht, der Flieder seine lila und weißen Büschel ausstreckt, Goldblat und Goldregen im schimmernden Geseh prangen, dazwischen die Linden- und Kastanienbäume in der Fülle ihrer Blüten herrlich dastehen. Jetzt heißt's tüchtig spazieren gehen durch die reichgeschmückte Welt, die Augen und das Herz weit öffnen, um all die Eindrücke aufzunehmen, die sich uns auf Schritt und Tritt in verschwenderischer Fülle bieten. Die Abende sind angenehm (notabene: wenn tagsüber die Sonne scheint!), wunderbar klar die Nächte und selbst, wenn der Tag zu viel Glut gebracht hat, so entschädigt dafür der Aufenthalt draußen, wenn die Dämmerung leise ihre Schleier über das bunte Bild zieht. Die Vögel sind jetzt mit ersten Familienangelegenheiten beschäftigt, denn es gilt, den eben flügge gewordenen Jungen den ersten Flugunterricht zu geben. Der Name Juni kommt von Juno, der Gemahlin des Zeus und Schutzherrin alles Lebenden. Karl der Große führte die Bezeichnung „Brachmonat“ oder auch „Sommermonat“ ein, weil jetzt die Ernte bevorsteht, alldemselben „Brach“ genannt. Sommers Anfang und der längste Tag fallen auf den 22. Juni, das sogenannte Fest der „Sonnenwende“.

— Landratsamt Wiesbaden. Wie wir aus zuverlässigster Quelle vernehmen, wird zum Nachfolger des Landrats v. Herzberg (Landkreis Wiesbaden) der Landrat des Kreises Biedenkopf u. Heimburg ernannt werden. Bekanntlich hat Herr v. Heimburg noch gestern im Kommunallandtag sich sehr scharf gegen das Fortbestehen in der Verwaltung ausgesprochen.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Vergleich mit der Firma W. Gail Ww. über Entziehung eines Wasserzulaufes. Ber. F.-A. 2. Vertrag mit der Firma Duderhoff u. Söhne in Biebrich, betr. die Wasserkraft der Hammermühle, sowie Geländeankauf und -Ausstatter. Ber. F.-A. 3. Ankauf eines Grundstückes neben dem Exerzierplatz als Bauplatz für eine neue Volksschule. Ber. F.-A. 4. Tausch und Ankauf eines Grundstückes an der 2. Ringstraße. Ber. F.-A. 5. Antrag auf Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 500 M. zur Anlage eines Spielplatzes an der Erbenheimerstraße. Ber. F.-A. 6. Antrag auf Übertragung von Restschulden und Verwendung des Überschusses aus der ordentlichen Verwaltung für 1906. Ber. F.-A. 7. Projekt, betr. Herstellung einer massiven Wand und Anlage eines Treppenvorbaues an der Ostseite des Kaiserhofes des Königl. Theaters. Ber. B.-A. 8. Antrag auf Bewilligung von 15 800 M. als letzte Baubate für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule, sowie Genehmigung einer Überschreitung der Kosten für Mobiliarbeschaffung um 1970 M. Ber. B.-A. 9. Desgleichen auf Bewilligung von 1150 M. zur Beschaffung von Bänken für das Nizza-Platzchen am neuen Kurhaufe. Ber. B.-A. 10. Verlegung des Bauplatzes für das Infektions-Hospital nach dem Terrain des künftigen Krankenhauses an der Erbenheimerstraße. Ber. B.-A. 11. Projekt über die Errichtung von Gebäuden auf dem Südfriedhof. Ber. B.-A. 12. Ein Vorgefuch, betreffend Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes im Distrikt „Unter der Gehr“, Gemarkung Dohheim. Ber. B.-A. 13. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der kaufmännischen Fortbildungsschule. Ber. B.-A. 14. Wahl von drei Mitgliedern einer Kommission zur Auswahl des Platzes für das Denkmal des Prinzen Wilhelm von Nassau-Oranien. Ber. B.-A. 15. Antrag des Stadtverordneten Dr. Friedländer: „Die St.-B. wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Fällstelle am Väderbrunnen eine amtliche Kontrolle der mit Thermalwasser gefüllten Fässer einzuführen.“ 16. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat: „Wie steht die Sache wegen Wiederdurchführung der grünen Linie zum Hauptbahnhof.“ 17. Vorlage der Jahresrechnung der Stadthauptkasse für das Rechnungsjahr 1905. 18. Abänderung des Fluchlinienplanes einer Verbindungsstraße zwischen Mosbacher- und Moritzstraße südlich des neuen Landeshauses.

o. Nassauischer Städtetag. Zu der, wie bereits erwähnt, am 21. und 22. Juni c. in Cronberg stattfindenden Jahresversammlung des nassauischen Städtetages ist von dem Vorstand folgendes Programm aufgestellt worden: Am Vorabend (Donnerstag, den 20. Juni): zwangloses Beisammensein in der Restauration „Fahrt“, Freitag, den 21., 11 Uhr vormittags: Beginn der Verhandlungen im Saale des „Frankfurter Hofes“; 3 Uhr nachmittags: Spaziergang durch den Kaiser Friedrich-Park, dann Besichtigung der Burg Cronberg und der Johanniskirche; 8 Uhr: gemeinschaftliches Essen im Hotel „Schäfershof“; 9 1/2 Uhr abends: Militärkonzert im Garten des „Frankfurter Hofes“; Samstag, den 22. Juni, 9 1/2 Uhr vormittags: Besichtigung des Parkes des Schlosses „Friedrichshof“; 10 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen; 1 Uhr nachmittags: Frühstück, gegeben von der Stadt Cronberg; nachmittags: gemeinsamer Spaziergang nach Cronthal, wo im Kurhaus Kaffee getrunken wird; Abends: Zusammensein der noch bleibenden Teilnehmer; Sonntag, den 23. Juni: gemeinsamer Ausflug zum Felsberg oder Altkönig. In den geschäftlichen Sitzungen werden folgende Vorträge gehalten: „Die obligatorischen Fortbildungsschulen“ (Schuldirektor Reichsacker-Frankfurt a. M.), „Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert und der Wertzuwachssteuer“ (Hessler, Bormann-Wiesbaden), „Förderung der interlokalen Arbeitsvermittlung zwischen Stadt und Land, Großstadt und Kleinstadt, von Provinz zu Provinz“ (Stadttrat Dr. Fleischer-Frankfurt a. M.), „Das Etat-, Kassen- und Rechnungswesen in den mittleren und kleineren Städten des Regierungsbezirks Wiesbaden“ (Bürgermeister Marihaus-Weilburg). Die Versammlung wird außerdem die „Selbstgeschicklichkeit“ und die „Abänderung des Reglements der Ruhegehaltskassen und der Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden“ besprechen.

Die Kurdeputation hat dem Vernehmen nach hinsichtlich der im neuen Kurhaufe zu Tage getretenen Wünsche des Publikums folgende Maßnahmen ins Auge gefaßt: 1. Die bisher zwar vorhandenen, aber wegen Personnmangels geschlossen gebliebenen Eingangstüren zum Kurhaus, namentlich die an der Sonnenberger- und Karlsstraße, werden, sobald die ausgeschriebenen Portierstellen besetzt sind, den ganzen Tag über geöffnet sein. 2. Es soll ein Garderobe-Abonnement eingerichtet werden zum Preise von etwa 3-4 M. für das Jahr, für Nichtabonnenten die Gebühr aber nicht mehr als 20 Pf. betragen. 3. Für Abonnenten soll bei besonderen Veranstaltungen der Eintrittspreis eine weitere Ermäßigung erfahren. 4. Für die Tageskaffe werden ein weiterer Beamter, zunächst ausschließliche, eine Kassiererin für den Verkauf von Tageskarten und außerdem für den Kurhausbetrieb eine Telephonistin angestellt.

— Zur Tarifreform hat der preussische Eisenbahnminister verfügt: In vielen Fällen sind den Reisenden nach Italien, für die mehrere Karten über verschiedene Wege ausliegen, die Karten zum teuersten Preise verabsichtigt worden, da sie ausgedehnte Gültigkeit haben. In Zukunft soll das vermieden werden. Die

Schalterbeamten sind angewiesen worden, zu fragen, über welche Strecke die Reise beabsichtigt wird; sie sollen dann von selbst auf die Unterschiede in den Preisen aufmerksam machen. Unerlässlich dabei ist, daß sich die Schalterbeamten mit den Fahrplauverhältnissen nicht nur des eigenen Bezirks, sondern auch mit denen anderer Bezirke und Verwaltungen genau vertraut machen, damit unterwegs den Reisenden keine Schwierigkeiten bereitet werden.

— **Erholungsurlaub der Postbeamten.** Mit den Bestimmungen über die ihren Beamten jährlich zu gewährenden Erholungszeit nähert sich die Reichspostverwaltung dem Ende, allen Beamten und Unterbeamten ohne Ausnahme Urlaub zu gewähren. Während früher die etatsmäßig angestellten Beamten und die Gehilfen 14 Tage bis 3 Wochen, die nicht etatsmäßig angestellten Beamten und Unterbeamten bis zu 10 Tagen beurlaubt wurden, können seit vorigem Sommer die älteren Beamten bis auf 4 Wochen, die älteren Unterbeamten bis auf 14 Tage und in den Wintermonaten etatsmäßig angestellte Beamte und Gehilfen bis zu 4 Wochen, die nicht etatsmäßig angestellten Beamten bis auf 18 Tage zur Erholung beurlaubt werden.

— **Am Tage der Berufs- und Betriebszählung.** — am 12. Juni — fällt ministerieller Anordnung zufolge der Unterricht in allen Schulen aus, da die Lehrer meist zum Zählungsgeschäft herangezogen werden mußten.

— **Kurhaus.** Die Kurverwaltung veranstaltet am nächsten Sonntag, den 9. Juni, einen großen Illuminationsabend im Kurgarten, und zwar im Abonnement.

— **Rheinfahrt der Kurverwaltung.** Erfreulicherweise findet die Rheinfahrt der Kurverwaltung morgen Donnerstag bestimmt statt. Da das Schiff ein sehr geräumiges ist, so werden Karten noch bis heute mittag 12½ Uhr vorausgesetzt, bis zu welchem Termin die Zahl der Teilnehmer am Mittagsmahl bestimmt sein muß. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hat das prächtige Schiff „Oderstolz“ zur Verfügung gestellt.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für den jahrelang gekrankten Sohn einer armen Witwe auf dem Westerwald: von Frau B. S. Hundgeld für eine Brosche 10 M., von Frau Juni 5 M.

— **Kleine Notizen.** Der Wirtschaftsbetrieb des „Offizier-Kasinos“ ist Herrn Reininghaus, dem früheren Odonom der „Loge Plato“, vom 1. Juni ab übertragen worden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Das Konzert letzten Mittwoch, dessen Ertrag dem Verein für Sommerpflege armer Kinder überwiesen werden sollte, hatte einen sowohl künstlerisch wie finanziell sehr erfolgreichen Erfolg. Dank der Opferwilligkeit der freundlichen Geber konnte genanntem Verein der Betrag von 118.89 M. übergeben werden. Um die Ausführung des Konzerts machten sich der Sängerknabenchor der hiesigen höheren Mädchenschule unter Leitung seines Gesangslehrers des Herrn Fris Joch, Herr Max Schilbach, Solo-Gesist des städtischen Kurorchesters, Herr Otto Aleemann von hier (Violine), Herr Fris Joch (Violine) und Herr Friedrich Petersen (Orgel) in bester Weise verdient. Mit klarierten, jugendlichen Stimmen und sicherem Vortrag sang der Chor eine „Motette“ von Stein, das „Engelstern“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn, „Gebet“ von Hauptmann, sowie „Ein geistlich Abendlied“ von Fris Joch, und darf die Anteil mit wohlverdientem Stolz auf die Leistungen ihrer Schülerinnen und ihres Musiklehrers, des Herrn Joch, bilden. Weiter bereicherten das Konzert die Herren Otto Aleemann (Violine) und Herr Fris Joch (Bratsche) durch die schöne Wiedergabe des Lieblichen „Andante cantabile“ von Mozart und des „Largo“ für zwei Violinen von Dindl. Herr Max Schilbach spielte in bekannt genialer Weise „Regitativ und Aria“ von Camillo Schumann und ein „Adagio“ von Fris Joch, welches allerseits großen Beifall fand. Mit dieser Komposition, sowie mit dem geistlichen Abendlied „Es ist so still geworden“ führte sich Herr Joch in vorteilhaftester Weise auch als Komponist in diesen Konzerten ein, und dürfen wir nach solchen Proben musikalischen Könnens mit Interesse seinen weiteren Arbeiten entgegensehen. Herr Petersen eröffnete das Konzert mit der „D-moll-Toccata“ von Bach, brachte später die „Variationen in Cis-moll“ von Pesti und schloß das Konzert mit einem schönen Orgel-Nachspiel stimmungsvoll ab. Allen Mitwirkenden und allen freundlichen Gebern, die sich um das gute Gelingen dieser wohlthätigen Veranstaltung verdient machten, nochmals herzlichsten Dank. — Für das heutige Kirchenkonzert haben Fräulein Lydia Herting (Sopran) und Herr Otto Aleemann (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Als Gesangsnummern hat sich Fräulein Herting das „Vater unser“ von Krebs, „Glorie meine Seele“ von Molan und das immer gerne gehörte Mendelssohnsche Volkslied „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, Herr Otto Aleemann (Violine) die wunderbare „F-dur-Romanze“ von Beethoven und die „Cavatine“ von Raff gewählt. Auf der Orgel wird unter anderem Herr Petersen das ursprünglich für Klavier geschriebene, nun auch für Orgel bearbeitete „Preludium“ von Rachmaninoff zum ersten Male bringen, was vielen Freunden dieser schönen Komposition von großem Interesse sein dürfte. Das Konzert findet wie immer abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Fräulein Eva Rösch, die Tochter unseres Königl. Oberregisseurs Rösch, wurde von Herrn Direktor Walberer Steffter (zurzeit Mitglied des Königl. Theaters in Wiesbaden) für das Stadttheater in Genau und für das kaiserliche Schauspielhaus in Völs auf Reisen für Liebhaberinnen verpflichtet; ferner sind für diese Bühnen verpflichtet worden: Herr Heinz Perino vom hiesigen Königl. Theater und die Schwestern von der Königl. Schauspielerei in Wiesbaden Fräulein Stefanie Rohlf-Kreisel vom Stadttheater in Völs als erste Heldin.

Russische Nachrichten.

Δ **Schierstein, 3. Juni.** Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung, in welcher unter dem Vorsitz des Beigeordneten Lang 14 Gemeindevorsteher anwesend waren, ist folgendes zu berichten. Das baufällige Leichenhaus auf dem alten Friedhof soll abgeleitet werden, dagegen wird die Reparatur des Gemeindefußballfeldes beschlossen. Die Vergebung der Arbeiten zum Verlegen von Gaskanalisation auf den Bürgersteigen in der Lehr- und Bahnhofstraße wird dahin beschlossen, daß anstatt der Lehrstraße die Wilhelmstraße mit Befestigung der Bürgersteige versehen werden soll. Die Erdarbeiten zum Neubau eines Fahrwegschuppens werden an den Mindestfordernden vergeben, dagegen muß die Vergebung der gleichen Arbeiten zum Erweiterungsbau des Schulhauses an der Wiesbadenerstraße nochmals ausgeschrieben werden, da hierzu keine Angebote eingegangen sind. Das Vorgehen der Maurermeister Dirichs und Thiele, betreffend Errichtung eines Doppel-Wohnhauses an der verlämmeren Karlstraße, wird auf Genehmigung begut-

achtet; desgleichen das des Joseph Horne, welcher an der gleichen Straße ein Wohnhaus erbauen will. Die Gemeindevertretung beschließt ferner die Anschaffung eines Gießkastens von 1200 Liter Inhalt. Die an den Neubauten an der Viebricherstraße hinführenden Bäume sollen im Herbst dieses Jahres gefällt werden. Schließlich nimmt die Gemeindevertretung Kenntnis von der Genehmigung von 110 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer. — Der fiskalische Dampfbagger „Simson“ hat die Vertiefung und Verbreiterung der Einfahrtstrasse im hiesigen Hafen nunmehr beendet. Seit heute ist der Taucherjacht wieder damit beschäftigt, noch vorhandene Felsenreste zu entfernen. — Das 25jährige Priesterjubiläum des Herrn Pfarrer De Laaspe soll am 28. Juni durch einen gemeinsamen Kommerz der hiesigen Vereine gefeiert werden.

pr. **Langenschwalbach, 3. Juni.** Der Bericht über das 23. Jahresfest der Evangel. Kirchengesangsvereine für den Konfirmandenbezirk Wiesbaden dürfte noch durch folgendes ergänzt werden: Die Tätigkeit der einzelnen Vereine, Mitwirkung im Gottesdienst, bei Kirchenkonzerten, in Familienabenden usw. ist eine sehr lebendige. Leider steht aber immer noch eine ganze Anzahl Kirchengesangsvereine abseits vom Verbands. Diese Tatsache ist zu verwundern und zu beklagen, denn diese Vereine verfolgen doch alle dieselbe Tendenz: Verherrlichung des Gottesdienstes und Pflege guter geistlicher und kirchlicher Musik, und die Wirkung des Verbandes ist zweifellos eine außerordentlich fördernde und anregende. Dazu beträgt der Mitgliedsbeitrag sage und schreibe ganze 10 Pf. pro Jahr und Person, wofür noch das Notenmaterial umsonst geliefert wird! Bei dem Festkommerz im „Rustischen Hof“ begrüßte der 2. Vorsitzende Herr Pfarrer Rump die Erschienenen im Namen der Kirchengemeinde, Herr Bürgermeister Bester namens der Stadt, Herr Professor Hartwich-Wiesbaden toastete auf den festgebenden Verein und die Bewohnerschaft, Herr Hilge, 2. Vorsitzender des hiesigen Kirchengesangsvereins, brachte ein Hoch auf die fremden, bereits anwesenden Gäste aus. Dazwischen wechselten in hunder Reihenfolge Chorvorträge des hiesigen Vereins, des Braubacher Kirchengesangsvereins und des Männergesangsvereins von hier, der in uneigennützigster Weise seine Mitwirkung zugesagt hatte, miteinander ab. Vergessen dürfen wir nicht den hiesigen Turnverein, der einige wohlgeplante und mit großem Beifall aufgenommene Übungen am Barren vorführte und eine sehr schöne Gruppierung stellte. Gestern morgen wirkte im Gottesdienst der Verein Braubach durch den vollen Vortrag zweier Chöre in dankenswerter Weise mit. Der feierliche Festgottesdienst fand diesmal unter dem Grundgedanken „Gottvertrauen“, sämtliche Schriftstellen, Gemeindegesänge, Chöre und die Predigt nahmen hierauf Bezug. Gewaltig, machtvoll und erhebbend durchdrangen die Klänge des Chores das Gotteshaus. Zum Vortrag kamen nachfolgende 7 Chöre: „Lobgesang“ von Tschirch, „Was mein Gott will, das gecheh“ allzeit von J. S. Bach, „In meiner Not ruf ich zu dir“ von Helder, „Groß ist der Herr!“ von Rungenhagen, „Ich halte treulich still“ von J. S. Bach, „Motette“ von Gachrich und eine Motette „Lobe den Herrn“ von Gläser. Für heute sah das Programm noch vor: Besuch der Konzerte der Kurkapelle, Befestigung des Kurhauses, der Brunnenbäder, Anlagen usw.

R. **Langenschwalbach, 3. Juni.** Der Fremdenzug, der vor den Feiertagen ein wenig ins Stocken geraten war, ist jetzt ein recht erfreulicher und in den nächsten acht Tagen werden sich Hotels und Kurhäuser ziemlich füllen. Es ist aber auch gegenwärtig, wo alles grünt und blüht, eine wahre Lust, sich in der staubfreien, ozonreichen Luft unserer herrlichen Landwälder zu ergehen. Die zahllosen Waldwege sind wieder in besten Stand gesetzt und der „Kurverein“ hat durch das Aufstellen einer Anzahl neuer, bequemer Sitzbänke mit eisernem Untergerüst an einzelnen schönen Punkten zu den vielen schon vorhandenen noch neue Ruheplätze hinzugefügt lassen.

g. **Von der oberen Nar, 2. Juni.** Auf der „Schanze“ an der Bahnstraße, zwischen der Hohen Wurzel und Langenschwalbach gelegen und zur Gemeinde Wambach gehörig, ist die Restauration wieder eröffnet worden. Vorerst werden nur alkoholfreie Getränke verabreicht. Es steht jedoch zu erwarten, daß bald die unbefristete Konzession erteilt werden wird. Unter dem neuen Besitzer, dem als Jagdliebhaber bekannten Herrn Rentner Berger, hat die sogenannte untere Schanze eine vollständige Umwandlung erfahren. Das alte traute Wirtshaus wurde niedergelegt und durch ein neues ersetzt, die Ökonomegebäude wurden erweitert. Das Anwesen führt jetzt den Namen „Hof zur Schanze“ zum Unterschiede von dem etwas oberhalb, am Walbesbaum gelegenen, ebenfalls neu errichteten „Haus zur Schanze“. Neu angelegt wurden noch ein Schießstand, eine große Gärtnerlei und eine Jungviehweide. Von den Ländereien der oberen Schanze, die jenseits der Straße auf Seidenhahner Gebiet lag, hat Herr Rentner Berger auch schon ungefähr acht Morgen erworben. Die obere Schanze wurde vor etwa mehr als dreißig Jahren niedergelegt. Die aufgeteilen Acker und Wiesen mit schönem Obstand gingen zu billigen Preisen an die Seidenhahner Bauer über. Herr H. aus Langenschwalbach machte bei dem Verkauf immerhin ein gutes Geschäft. Bedeutend größer ist der Gewinn — bis 300 Prozent — den einzelne Seidenhahner bei dem Wiederverkauf an Herrn B. erzielt.

T. **Vorsbach, 2. Juni.** Im Gasthof zum „Tannus“ hieselbst wurde heute eine Zimkervorstellung der Sektionen Hofheim und Wiesbaden-Land abgehalten. Infolge des gewitterreichen Sonntags war die Veranmeldung nicht so stark besucht, wie es bei günstiger Witterung sicher der Fall gewesen wäre; immerhin hatten sich etwa 35 Teilnehmer, darunter auch einige Damen, ereignet. Es wurde zuerst der Stand des Herrn Lehrers Weyl, der als praktischer Zimker bekannt und etwa 57–60 Vögel hält, besichtigt, auch wurden prä-

zische Arbeiten an demselben ausgeführt. Eine Vorrichtung an den Bauten des Herrn Weyl zum Verhindern des Ausflugs der Vögel bei schlechter Witterung und zum Schutz gegen Vienenfeinde, zum Tränken und zum Füttern der Vienen wurde als praktische Einrichtung anerkannt. Herr Weyl hielt sodann einen Vortrag über den Schreden der Vienenwäuter, über die Faulbrut. Gegen 6 Uhr wurde die lehrreiche Versammlung geschlossen.

r. **Aus dem oberen Schwarzbachtale, 3. Juni.** Der 84jährige Philipp Käll in Niederseelbach, der vor kurzer Zeit bei einer kalten Nacht im Walde von fast allen Ästern entblüht übernachtete, ist vor einigen Tagen gestorben. — Die Goldasterraupe richtet in den Eichenwäldern der hiesigen Gegend eben auch großen Schaden an. Geht man durch die Wälder, so hört man ein ununterbrochenes Knistern auf der Erde. Das kommt von den beständig herabfallenden Exkrementen der Raupen. In Buchenwäldern und an Obstbäumen bemerkt man bis jetzt nichts von einer Raupenplage. — Unsere Obstbäume haben alle verblüht. Die Steinobstbäume, namentlich die Äpfel, haben zahlreiche Früchte abgesetzt. Ein endgültiges Urteil über den Fruchtanfang an den Kernobstbäumen läßt sich noch nicht abgeben. — Die Heuernte, die in der hiesigen Gegend schon in etwa drei Wochen ihren Anfang nimmt, bringt dieses Jahr nur einen verhältnismäßig geringen Ertrag, kaum ein Drittel der vorjährigen Ernte. — Der Fremdenverkehr in unserer Gegend ist fortwährend ein ganz bedeutender. Das Kurhaus am Forsthaus „Zum Hügel“ ist im Rohbau fertiggestellt. Das bisherige Haus, in dem die Sommerwirtschaft betrieben wurde, soll vom 1. Juli ab zu Kurwägen eingerichtet werden. In diesem so idyllisch gelegenen Hause sind bereits für den angegebenen Tag alle Zimmer bestellt. In der jüngsten Zeit ist das Forsthaus „Zum Hügel“ auch das Wanderziel mancher Schulen. In den letzten Tagen sahen wir sogar eine Schule aus Frankfurt hier.

n. **Idstein, 3. Juni.** Am Samstagabend und gestern versammelte sich im Stammlokal „Deutscher Kaiser“ dahier der Alte-Herrn-Bund „Allemannia“ (ehemalige Baugewerkschüler), um in althergebrachter Weise ihre sich an das schöne Idstein knüpfenden Erinnerungen wachzurufen. Es waren dazu einige Herren mit Damen aus weiter Ferne erschienen. — Die Gesangsvereine „Concordia“ und Männerquartett „Eintracht“ nehmen an dem Sängerkfest in Göttersloh teil.

n. **Esch, 3. Juni.** Wie absolut nötig es ist, daß Tourenwagen früh morgens von der Straße bleiben, zeigt folgender Vorfall: Gestern morgen kam ein Tourenwagen die stark abfallende Chaussee von Glashütten herunter und passierte gerade eine Kurve, als ein Opel-Kennwagen in voller Geschwindigkeit hinter ihm erschien. Der Lenker wußte weiter keinen Ausweg, als mit seinem Wagen direkt in den Chausseegraben zu fahren. Einen Defekt erlitt der Wagen dabei nicht, auch blieb die ganze Gesellschaft sitzen, nur ein marktschreiernder Schrei der Damen hallte durch die Luft.

e. **Weilmünster, 2. Juni.** Gelegentlich des Gordon-Bennett-Rennens vor 3 Jahren waren viele Sportfreunde aus allen Teilen Nassaus, namentlich aus den Rheinländern nach hier gekommen, um sich an der ½ Stunde nördlich unseres Fleckens durch unsere herrlichen Waldungen gehenden Frankfurter Straße (Grävenwiesbach-Weilburg) den interessanten Wettkampf anzusehen. Wir glauben, diejenigen, die damals diese Strecke als Standort wählten und womöglich einen Platz wie Wollsgalgen oder Einhaus mit weitem Ausblick auf die Rennstrecke erlangten, werden auch diesmal wieder kommen. Aber auch Weilmünster selbst bietet bei dem bevorstehenden Kaiserrennen einige vorzügliche Aussichtspunkte. Bekanntlich geht diesmal die Fahrt von Weilburg durch das Weiltal zurück und muß unseren Flecken passieren. Gerade oberhalb desselben an der Blumenmühle, in unmittelbarer Nähe der Irren-Heil- und Pflegeanstalt, liegt eine der gefährlichsten Stellen, an welcher während der Erprobungsfahrten verschiedene Unfälle vorkamen. Von einer sich direkt an der Straße erhebenden Anhöhe läßt sich die Kurve sehr gut übersehen und es ist jedenfalls für den Zuschauer, namentlich aber für Reiter und Fachleute ein interessanter Anblick, zu sehen, wie der dahinschießende Fahrer seine ganze Kunst und Vorsicht aufwenden muß, um den Wagen auf dem rechten Wege zu halten und ihn nicht etwa seitwärts in den Mählaraben oder den Wiesengrund geraten zu lassen. Ein ähnlicher Punkt liegt noch unterhalb unseres Fleckens, halbwegs Löhndorf (10 Min. von hier); auch von hier hat man einen schönen Ausblick auf die Weiltalstraße sowohl talauf- als talabwärts. Da das Rennen schon vor Ankunft der ersten Züge beginnt, werden auswärtige Besucher gut tun, schon abends vorher nach hier zu kommen. In den zahlreichen Gasthöfen finden sie gute Aufnahme. Es wäre vielleicht nicht unangebracht, wenn auf der Weiltalstraße während der Rennstage Extrazüge eingeführt würden.

r. **Aus dem Rheingau, 2. Juni.** Herr Dr. Hüfner, der Vorsteher der pflanzenpathologischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Weisenheim, erläßt folgende Bekanntmachung: Winger, bespritzte eure Reben! Nachdem im vergangenen Jahre die Peronospora so ungemein starke Schäden in den Weinbergen verursacht hat, ist zu erwarten, daß sich dieser Pilz auch in diesem Jahre wieder in größerem Umfang zeigen wird. Um sein Auftreten an den Reben zu verhüten, ist es höchste Zeit, dieselben mit einer einprozentigen Kupfervitriollösung zu bespritzen. Bei der Herstellung einer guten Brühe sind folgende Punkte zu beachten: Zwei Bütteln werden mit Wasser beschickt. In der einen derselben stellt man eine Kupfervitriollösung derart her, daß man auf je 100 Liter Wasser 1 Kilogramm Kupfervitriol nimmt. Um das Salz schnell zur Lösung zu bringen, füllt man es in zerkleinertem Zustand in ein Säckchen und hängt dieses in das Wasser hinein. In der anderen Büttel bereitet man gleichzeitig die Kalkmilch. Man nimmt hierzu auf je 100 Liter Wasser 1 Kilogramm frisch

gelsähten Kalk, bringt diesen auf ein Sieb und schlammte ihn durch die Maschen desselben in das Wasser hinein. Ist das Kupfervitriol vollständig gelöst, so gießt man diese Lösung in die Kalkmilch hinein, wobei letztere tüchtig umgerührt werden muß. Hiernach überzeugt man sich, ob die Brühe auch richtig zusammengefaßt ist, indem man einen Streifen Phenolphthaleinpapier (in jeder Apotheke zu haben) in sie eintaucht. Färbt sich dieses rot, dann kann die Brühe zum Bespritzen benutzt werden. Bleibt das Papier bei der Probe jedoch weiß, so muß noch so lange Kalk zugefügt werden, bis es bei weiterer Prüfung Rotfärbung zeigt."

K. L. Oberauroff, 2. Juni. In der Gastwirtschaft von Karl Kern fand heute eine Imker-Exkursion der Sektion Wölsch statt, die wegen des schlechten Wetters leider nur schwach besucht war. Nachdem eine Besichtigung der Bienenstände vorgenommen worden war, hielt Herr Herrmann Müller-Wölsch einen äußerst instruktiven Vortrag über den Organismus der Bienen, für den er reichen Beifall erntete.

a. Ried, 3. Juni. Gestern wurde hier unter großen Feierlichkeiten die neue katholische Kirche durch den Bischof von Limburg eingeweiht. Das Schöne an den Feierlichkeiten war die allgemeine Beteiligung der Gemeinde. Die Protestanten hatten ihre Häuser gleich den Katholiken geschmückt und illuminiert, und sie nahmen auch teil an dem Gottesdienst und den weltlichen Festen. Zu ersterem war der ganze evangelische Kirchenvorstand erschienen. An dem Gottesdienst und dem Festessen nahm auch Landrat v. Nienbach teil.

n. Schwanheim, 3. Juni. Unter Mitbürger Professor Dr. N. Schwanheim, der Vorsitzende des Rhein-Main-Verbandes für Volkshilfsbestrebungen, hat mit Unterstützung eines Ortsausschusses eine Ausstellung vorbereitet, welche in der hiesigen neuen Turnhalle im August eröffnet werden soll. Als erste nationallistische Volkshilfs-Ausstellung darf das Unternehmen auf das Interesse weiterer Kreise rechnen. Wie wir hören, wird die Ausstellung eine historische Abteilung enthalten, welche Funde aus Schwanheim's Gräbern, Steinwaffen und anderes aus der mittleren und späteren Steinzeit aufweisen wird. Eine weitere Abteilung soll die Entwicklung des Schwanheimer Kunsthandwerks durch mehrere Generationen zeigen. Die dritte Abteilung wird die Darstellung des dörflichen Lebens in früherer Zeit bilden und Gegenstände aus der Ur- und Vorzeit aufweisen; sie wird die reichhaltigsten werden. Großes Interesse wird sicher auch die weitere Abteilung für naturwissenschaftliche Heimatkunde erwecken, in welcher ausgetrocknete Säugetiere und Vögel, Reptilien, Amphibien, Insekten, Sammlungen von Mineralien usw. bargebracht werden. Der nähere Termin der Ausstellung wird noch bekannt gegeben.

lr. Ningen, 3. Juni. Zur Revision des hiesigen städt. Lehrer-Seminars trafen am Freitag zwei Herren aus dem Kultusministerium hier ein. Schon am Abend desselben Tages trafen sie ihre Mitreisenden an. Am Samstag, den 3. Juni, wird der hiesige Orgelspieler Hartung aus Schwane zusammen mit seiner Tochter, einer hier bekannten und gern gehörten Sängerin, in der evangelischen Kirche ein Konzert abhalten. — Durch die Erarbeiten an der Bahntrasse Ningen-Weilmünster sind aus einem umfangreichen Grabfeld zwischen Ningen und Weilmünster einige Gräber ausgehoben. Die Ausbeute für die Wissenschaft war nur gering. Holzsärge, Urnen, Scherben, Röhre, wenig Eisenteile, wurden aufgefunden.

— Limburg a. d. L., 4. Juni. Zum Bürgermeister der Stadt Limburg wurde der Stadtschultheiß Philipp Gerken aus Münster in Westfalen gewählt.

Oberlahnkstein, 3. Juni. Die Hauptversammlung des Verbandes der Gemeindefreien für den Regierungsbezirk Wiesbaden fand gestern hier statt. Die Ortsgruppe Oberlahnkstein veranstaltete am Samstagabend zu Ehren ihrer Gäste im „Rheinischen Hof“ einen Kommerz, der die Teilnehmer vollumfänglich befriedigte. Die Hauptversammlung, an der sich 70 Verbandmitglieder beteiligten, wurde um 11 Uhr vormittags von dem Bezirksvorsitzenden Herrn Obersekretär Kaufmann-Wiesbaden eröffnet und geleitet. Die Stadt Oberlahnkstein war u. a. durch ihren Bürgermeister Herrn Schütz vertreten, der die Anwesenden willkommen hieß und ihrer Arbeit guten Erfolg wünschte. In die Tagesordnung eintretend, wurde zunächst beschlossen, die Bildung einer zweiten Ortsgruppe Wiesbaden durch die dortigen technischen Beamten abzulehnen. Der Jahresbeitrag wurde von 1 M. auf 1 M. 50 Pf. erhöht. Als Vertreter für die Hauptversammlung des Zentralverbandes in Bielefeld wurden Kaufmann-Wiesbaden und Benz-Limbach gewählt. Die Anregung des Provinzialverbandes Westfalen auf Gründung einer Brandkasse fand in der Weise Unterstützung, daß der Antrag beim Zentralverband befürwortet werden soll. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der „Heilquelle“, wo auch die Verhandlungen stattfanden, schloß sich der Versammlung an.

Aus der Umgebung.

u. Frankfurt a. M., 3. Juni. Der Verein für Gesundheitspflege in Rödelheim bringt in diesem Jahre zum erstenmal 10 fräuliche Kinder in die Sommerfrische nach Glashütten. Man hofft, daß im nächsten Jahre die Stadt, welche sich finanziell nicht leisten kann, die gemeinnützige Sache annehmen wird. — Am Dienstag zwischen Rödelheim und Frankfurt hat die Kaiserpost eine Unfälle genommen, daß die Frankfurter Feuerwehre schon wiederholt ausgerückt ist, um die Schädlinge mit der Dampfstrahl zu bearbeiten. — Der Deutsche Jagdschützenverein wählte den Förster Schwarz aus Waldorf und Damm als Maraberg für die Abfassung der beiden Wildbäche aus Maraberg und Koll aus Sindlingen namhafte Geldprämien und künstlerische Diplome.

k. Aus der Wetterau, 3. Juni. Ein bedeutendes Ereignis bildet die Inbetriebnahme der Bahnstrecke Wilsberg-Heldenbergen-Windeden, hat doch die Erbauung dieser Strecke einen seit Jahrzehnten begabten Wunsch der Bevölkerung von Wetterau und Vogelsberg zur endlichen Erfüllung gebracht. Die Bahn ist das letzte Bindeglied des schon in den 70er Jahren zwischen Wilsberg, Wetterau und Frankfurt entlang dem Niddertal geplanten Schienennetzes, das jetzt von Lauterbach über Herborn, Grebenhain, Giedern, Stodheim, Heldenbergen-Windeden, Wilsberg, Wilsberg nach Frankfurt führt. Seit 35 Jahren beschäftigt man sich mit dem Projekt Wilsberg-Stodheim und vor fast zwei Jahren konnte der Teil Stodheim-Heldenbergen eingeweiht werden, während der letzte Teil Wilsberg-Heldenbergen unter mancherlei Schwierigkeiten zu leiden hatte,

so daß fast 3 1/2 Jahre an der nur 16,5 Kilometer langen Strecke gearbeitet werden mußte. Die Geländeschwierigkeiten waren allerdings durch die Höhenzüge des Vogelsbergs und die Windungen der Nidder nicht geringe, mußten doch allein bei Windeden vier größere Brücken erbaut und bei Wilsberg sogar ein Tunnel gegraben werden. Stationen erhalten Heldenbergen, Windeden, Wilsberg, Kilianskirchen, Dorfleben, Gronau und Wilsberg. Bemerkenswert ist, daß bei dem Bahnbau drei Bauunternehmen in Konkurrenz gerieten. Die Bahn ist für die zahlreiche Arbeiterbevölkerung und für die Landwirtschaft von gleich hoher Bedeutung.

Nachtrag.

Wiesbadener Nachrichten.

— Das Kaiserpreis-Rennen im Tannus. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. hat für die beiden Renntage im Tannus einen Sonderfahrplan aufgestellt, der für alle Besucher des Kaiserpreis-Rennens von Wichtigkeit ist. Zwischen Frankfurt und Homburg wird am 13. und 14. Juni in der Zeit von 5 1/2 Uhr vormittags bis 10 Uhr vormittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 1/2 Uhr nachmittags etwa alle 20 Minuten ein Zug in jeder Richtung abgelassen. Nach 6 Uhr abends verkehren die Züge wie an Sonntagen. Ferner werden durchgehende Sonderzüge zwischen Frankfurt und Station Saalburg gefahren, am 13. Juni: ab Frankfurt 2,15, 2,50, 3,25, 4,30; an Station Saalburg: 3,14, 3,53, 4,28, 5,34. Am 14. Juni ab Frankfurt: 3,45, 4,05, 4,35, 5,05; an Saalburg: 4,48, 5,15, 5,40, 6,08. Am 13. und 14. Juni ab Saalburg: 3,37, 3,57, 4,41, 5,20; an Frankfurt: 4,31, 4,55, 5,45, 6,29. Die Zufahrtstraße für Wagen und Automobile von Frankfurt zu den Tribünen führt über Gonsenheim-Seulberg-Friedrichsdorf und Köppern nach der Vogelschlucht. Die Ausscheidungsrennen am 13. Juni nehmen 4 Uhr ihren Anfang, das Kaiserpreis-Rennen am 14. Juni beginnt um 6 Uhr.

— Von der Hundeaussstellung. Im Anschluß an die Notiz im gestrigen Morgenblatt „Zwischenfall auf der Hundeaussstellung“ teilt uns ein Aussteller mit, daß die entlaufenen Hunde, darunter ein Irish Setter von hohem Wert, für den schon 1000 M. geboten worden, bis jetzt noch nicht eingefangen seien. Es ist wahrscheinlich, daß die durch den unangenehmen Zwischenfall geschädigt werdenden Hundebesitzer von der Ausstellungsleitung Schadenersatz verlangen und daß daher die Ausstellung unter Umständen noch ein wenig ereignisreiches Nachspiel haben dürfte. Das Komitee wird sich demgegenüber nicht ganz mit Unrecht auf den Standpunkt stellen, daß hier höhere Gewalt im Spiel gewesen und die Mitglieder dafür nicht verantwortlich seien.

Die englischen Journalisten in Frankfurt.

wb. Frankfurt a. M., 4. Juni. Um 12 Uhr fand im Kaiserpalast des Rathauses ein zu Ehren der Journalisten veranstaltetes Frühstück statt. Oberbürgermeister Dr. Adickes hielt eine herzliche Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, die englischen Journalisten nach so großen Strapazen so wohl vor sich zu sehen. Redner nahm Bezug auf die althistorische Bedeutung Frankfurts, das zwar die alte politische Bedeutung verloren habe, aber in der Regelung kommunaler und sozialer Fragen stets an der Spitze zu gehen bestrebt sei. Mit Bezug auf den Besuch der englischen Journalisten hat Redner die englischen Gäste, dem auch in liberalen Kreisen verbreiteten Vorurteil entgegenzutreten, daß man hier in Deutschland in einer Art von Tyrannei schmachte. Man erlaube sich großer Gemeindefreiheit und habe in sozialer Beziehung große Fortschritte gemacht. Die besondere Aufgabe, die der englischen Journalisten in England noch harre, sei es auch, in England bekannt zu machen, daß die Deutschen mit den Engländern in Frieden leben und mit ihnen gemeinam an der Spitze der europäischen Zivilisation stehen wollen. Er hoffe, daß der Besuch der Engländer in Deutschland zu diesem Ziele beitragen möge.

Im weiteren Verlaufe des Frühstückes hielt Mr. Byles eine Ansprache, in der er auf die natürliche Gemeinschaft zwischen den Engländern und Deutschen hinwies, die auch in den kommunalen Erfolgen der deutschen Einwohner seiner, des Redners, Vaterstadt Bradford, in ihrer Anteilnahme am öffentlichen Leben dieser Stadt zum Ausdruck komme. Nur große Unberücksichtigung oder Boswilligkeit könne eine solche Verwandtschaft fördern wollen. Redner feiert Frankfurt als die Geburtsstadt Goethes, als eine intellektuelle Hauptstadt Deutschlands und schloß mit dem Hinweis darauf, daß von den größten Schriftstellern die Notwendigkeit der Sympathien zwischen den Menschen aller Klassen und aller Rassen gelehrt werde. Mr. Hadfield vom „Daily Express“ brachte einen Trinkspruch auf die Stadt Frankfurt und ihren Bürgermeister aus. Redner wies auf die außerordentliche Gastlichkeit und Freundlichkeit hin, mit der die englischen Journalisten in Frankfurt empfangen worden seien, die nicht nur den britischen Journalisten eine freundliche Überraschung gewesen sei, sondern sicherlich noch in erhöhtem Maße den Landsleuten in England. Die englischen Journalisten seien überzeugt, daß der deutsche Reichsfürst im Sinne des deutschen Volkes gesprochen habe, als er zu ihm, dem Redner, sagte: Ich habe den Wunsch, Sie davon zu verständigen, daß vom Kaiser bis herab zum Mann auf der Straße das deutsche Volk die allerfreundlichsten Gefühle gegen England hegt. Redner dankt der Stadt Frankfurt für die Herzlichkeit des Willkommens, den er und seine Landsleute nie vergessen würden.

Saalburg bei Homburg v. d. G., 4. Juni. Die englischen Journalisten trafen um 3 1/2 Uhr in von dem Frankfurter Automobilklub zur Verfügung gestellten Automobilen, von Frankfurt kommend, auf der Saal-

burg ein und wurden vor dem Römerkastell von Geh. Rat Professor Jacobi, Stadtverordneten und Magistrat der Stadt Homburg empfangen. Im Horreum, dem jetzigen Saalburg-Museum, hielt der Stadtverordnete-Vorsteher Dr. Rüdiger eine Ansprache.

Letzte Nachrichten.

wb. Berlin, 4. Juni. Die Betriebseinnahmen der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft betrugen im Monat Mai 242 000 gegen 204 987 mexikanische Dollar im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen seit dem 1. Januar betragen 1 057 000 gegen 933 508 mexikanische Dollar im Vorjahre, was einer Steigerung von 13,2 Prozent entspricht.

hd. Osnabrück, 4. Juni. Nach einer Osnabrücker Meldung des „Osnabrücker Tageblattes“ wird der Herzog von Cumberland gegen die vollzogene Regimentswahl in seinem und seiner Nachkommen Namen abwärts staatsrechtlichen Protest einlegen.

wb. Dortmund, 4. Juni. Zu Ehren der von Berlin eingetroffenen, aus Mitgliedern des englischen Ober- und Unterhauses bestehenden Studienkommission für Häfen und Wasserstraßen fand gestern abend ein von der Stadt veranstaltetes Festmahl im Rathause statt, an dem auch der Regierungspräsident und andere offizielle Persönlichkeiten teilnahmen. Oberbürgermeister Eichhoff begrüßte in einer Ansprache die Gäste. Der Regierungspräsident brachte ein Hoch auf den König von England und Kaiser Wilhelm aus. Heute morgen besichtigten die Engländer den Hafen und fuhren dann als Gäste der Provinz mit einem von der Regierung zur Verfügung gestellten Dampfer nach Herford.

hd. Paris, 4. Juni. Der Kabinettschef und der Finanzminister haben heute mit den Delegierten der von der Winklerkrisis betroffenen Gegend eine Besprechung. Die Interpellation über die Weinkrise soll am Donnerstag in der Kammer zur Beratung gelangen.

hd. Paris, 4. Juni. Der Armeeauschuss wird heute in der Kammer seinen Bericht über die Abschaffung der Kriegsgesetze einbringen. In diesem Bericht spricht sich der Ausschuss für die Aufhebung der Kriegsgesetze aus.

hd. Petersburg, 4. Juni. Der Marinerrat beschloß die sofortige strenge Bewachung der Küste. Man will überall Kreuzer und Torpedoboote kreuzen lassen und so die angebliche Blockade Finnlands praktisch durchführen. Der Hauptzweck dieser Maßnahme ist, die Revolutionäre am Waffenschmuggel zu verhindern.

hd. Lodz, 4. Juni. Gestern abend 9 Uhr wurde gegen eine Patrouille eine Bombe geschleudert. 5 Soldaten wurden schwer und 2 Vorübergehende leicht verletzt.

hd. London, 4. Juni. Aus Saloniki wird gemeldet, daß Griechen das Dorf Arkafu angriffen und vernichteten. Sämtliche Einwohner, im ganzen gegen 200, wurden erbarmungslos abgeschlachtet.

hd. Berlin, 4. Juni. Ein blutiges Schiedrama hat sich heute in früher Morgenstunden in dem Hause Linienstraße 8 abgespielt. In seiner Wohnung erschoss der Pferdehändler Georg Beder seine Frau und versuchte sich dann selbst durch einen Schuß zu töten. Als der gewünschte Erfolg ausblieb, schnitt sich Beder die Pulsadern durch. Beder ist nach dem Krankenhaus als Polizeigefangener transportiert worden. Es wird angenommen, daß Beder, der in letzter Zeit große Geschäftsverluste erlitten hat, im Einverständnis mit seiner Frau gehandelt hat.

hd. Paris, 4. Juni. Auf Grund einer gerichtlichen Untersuchung ist der Direktor einer hiesigen amerikanischen Bank wegen Unterschlagung in Höhe von einer Million Frank verhaftet worden.

hd. Havre, 4. Juni. Eine neue Versammlung, welche die freilebenden Seeleute heute nacht abhielten, beschloß, sich zu weigern, den Anweisungen der Delegierten nachzukommen. Der Ausstand soll bis zur vollständigen Bewilligung der Forderungen durchgeführt werden.

hd. Havre, 4. Juni. Die ausländischen Seeleute haben bei ihren Kameraden in Southampton Schritte unternommen, wonach in Southampton die von Havre kommenden Auswanderer nicht ausgeschifft werden sollen. Auch in Cherbourg sollen die Auswanderer nicht an Bord der Hamburg-Amerika-Dampfer gebracht werden. Zwischen den Frauen der Streikenden und Fischern kam es gestern in der Frühe zu Zusammenstößen. Die Frauen nahmen den Fischern die Fische fort und warfen sie ins Meer. Drei Verhaftungen mußten vorgenommen werden. In Nantes haben sich die Seeleute ihren freilebenden Kameraden angeschlossen, in Dünkirchen ist der Ausstand nur ein teilweiser. In Dieppe versuchten die Ausständigen die Ladung eines englischen Dampfers zu hindern. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

hd. New York, 4. Juni. Zwischen verschiedenen Schiffsahrts-Gesellschaften und Streikenden ist ein Abkommen getroffen worden, wonach den Streikenden eine kleine Lohnerhöhung bewilligt wird. Infolgedessen haben 5000 Dockarbeiter ihre Arbeit wieder aufgenommen. 10 000 streiken noch.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

wb. Berlin, 4. Juni. In der heute in Lauthütte unter dem Vorhabe des Generalanfalls v. Schwabach stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrates der Vereinigten Königs- und Lauthütte berichtete der Generaldirektor, Geheimrat Selger, über die Ergebnisse des dritten Vierteljahres 1906/07. Der Bruttogewinn nach Abzug der Zentralverwaltungsstellen und Obligationen beträgt für diese Zeit 2 000 276 M., somit gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 70 795 M., so daß in den ersten neun Monaten des laufenden

60 Jahre hindurch

hat sich Pond's Extract, ein Universal-Hausmittel, die Gunst des Publikums erworben und erhalten. Ein ganzer Arzneischatz in einer Flasche! Pond's Extract lindert resp. beseitigt sofort jeden Schmerz bei **Brand-, Schnitt- und Kratzwunden, Quetschungen, Verrenkungen, wunden Hautstellen**, überhaupt **Entzündungen und Blutungen** aller Art. Er ist bei allen **Verletzungen u. Entzündungen**, wie sie täglich in der Familie vorkommen können, ein unschätzbare Hausmittel u. sollte in **keiner Familie fehlen**.

Pond's Extract ist ein 15% Alkohol haltiges Destillat der heilkräftigen Pflanze Hamamelis virginica, ist absolut frei von schädlichen, scharf wirkenden Bestandteilen und kann ohne jede Gefahr innerlich wie äußerlich angewandt werden. Verlangen Sie ausführliche Broschüre gratis bei Ihrer Apotheke oder dem General-Depot für Deutschland:

Pond's Extract Co., Köln,
Neue Mainstrasse 19.
Zu haben in Flaschen à 1.35 Mk.,
2.60 Mk. u. 4.80 Mk. in den Apotheken.

Pond's
EXTRACT
THE OLD FAMILY DOCTOR



(Ka. 2150) F 125

Räumungs-Verkaufstage.

4., 5., 6. u. 7. Juni

werden wegen **bevorstehender Inventur** sämtliche auf Tischen ausgelegte Waren **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**, so lange Vorrat, verkauft.

	Serie	I	II	III	IV	V
Kleiderstoffe						
Seidenstoffe						
Foulards						
Gestickte Blusenstoffe						
Kattune, Satins						
Mousselines, Zefirs						
Biber, Velours						
Kleiderleinen						
Weisse						
Damast-Brokats						
Handtuchdrell						
Gardinen-Reste etc.						
Kostüme-Röcke, seidene Unterröcke, farb. Gartentischdecken, Tischzeug mit 20 % Rabatt.	p. Mtr. jetzt	— .50,	— .75,	1.—,	1.25,	1.50
Zurückgesetzte Unterröcke u. Krawatten bis 50 % Rabatt. Verkauf nur gegen Bar.	" " "	— .35,	— .50,	— .75,	1.—,	1.50

G. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

K 141

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Specialfabrik für Gas-Badeöfen
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht

Vaillant's patent Gas-Badeöfen

(Ka. 1902) F 113

Omnibus Hohenwald

in Georgenborn bei Schlagenbad.

Ab Station Chausseehaus 11^{1/4} 3 7^{1/2} Uhr.
Ab Hohenwald nach Chausseehaus 11 2 6^{1/4} „

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.
Herrn. Stiekdorn, Gr. Bazar. 4.

Spargel,

1. Sorte 45 Pf. zu haben bei
Meinr. Laubach, Gedenkstr. 5.

Wiesbadener Schützenverein. E. V.



Von morgen den 6. Juni bis 4. Juli
findet an jedem Donnerstag, von 3 Uhr nach-
mittags:

Freies Übungsschießen
auf allen Scheibengattungen statt.

F 382

Der Vorstand.

Empfohlen von den Direktoren der Höh. Schulen Wiesbadens.

Englische Vorlesung

von T. E. PICKERING (aus London), Professor of the English Language and Literature,

Loge Plato, Friedrichstrasse 27,

Montag, den 10. Juni, 8^{1/4} Uhr abends.

W. M. Thackeray (Life and Works).

Karten zu 2 Mk. und 1 Mk. (numeriert) und 50 Pf. (unnumeriert)
bei Herrn Römer, Buchhandl., Langgasse 48, u. abends an der Kasse.

Zur **BADE-
SAISON**



Bade-Anzüge

für Damen u. Herren.

Schwimm-Hosen.
Bade-Laken.
Bade-Handtücher.
Bade-Pantoffel.

Franz Schirg

Hoflieferant,

Webergasse 1 — Hotel Nassau.

K 103

Wiesbadener Ferien-Heim.

Zur Einrichtung des neuen Hauses erhielten wir Geschenke an Möbeln, Hausgeräten, Werkzeugen, Wäsche, Beschäftigungsarbeiten, Büchern, Spielen, Verbandzeug, Lebensmitteln u. s. w. von den Firmen: Hofapotheke, Taunusapotheke, L. Blach, Buchhandlung, Ernst Dietrich, Gebr. Erkel, Gust. Erkel, Wilh. Erkel, Ch. Hemmer, Hendrich, Ludwig Sch. H. Heuß, C. Koch, Conrad Krell, Linnenkohl, Adolph Joest, Simon Meyer, Moritz u. Münzel, Sächsisches Warenhaus Singer, H. Stadt, A. Wegandt, S. Wegandt, ferner von Frau General von Bennin, Frau Bröckelmann, Frau E. Frank, Frau Dr. Gütchow, Frau N. H.

Allen gütigen Gebern sprechen wir hierdurch unseren wärmsten Dank aus und bitten gleichzeitig alle Gönner unseres Vereins, uns noch durch weitere Spenden zu erfreuen.

F 214

Der Vorstand des Vereins
für Sommerpflege armer Kinder.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

**Kaiser
Friedrich
Quelle**

Offenbach am Main

General-Vertreter: Josef Huck, Wiesbaden,
15 a Riehlstrasse 15a. Telefon No. 2333.

(F. a. 1891) F 123

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen. Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), jedoch Sie alle Anregungen der Großstadt mitgehen können, ohne deren Nachteile teilen zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den
Verschönerungs-Verein zu Eltville a. Rh.

F 75

Luftkurort Lindenfels i. O.: Hôtel Hessisches Haus.

Alttesto: gut renommirtes Haus am Fusse der Burggrüne.
Voll Pension inkl. Zimmer von 4^{1/2}—5 Mk. Telefon No. 5.
Besitzer: Ph. Rauch.

F 79

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Motor-
Widerstand und 1 Reaktor-Widerstand, Alles in bestem ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Fremden-Pensions
Gesucht für die Wintermonate
in H. feiner Pension od. Badhaus,
1 resp. 2 Zim. mit voll. Pens. von
dt. Dame. Sonnenpreise, zentrale
Lage erw. Off. m. Preisang. unter
D. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Friends Benjamins

Benphon Mozart,
Mozartstr. 2. Möbl. Zim. mit u. o.
Denk. Biville Preise. Unterstadt f. l.
In- und Ausländer im Hause.

Villa Rosengarten,
Mozartstr. 10. Borzögl. Anlage. Zim. frei.

Für meine am 1. Juli zu errichtende
Pension (nächst der Hauptpost) suche
Pensionäre. Rekonallementen erll. die
denkbar beste Verpflegung. Gef. Off.
u. „Pension“ hauptpostlag. 7731

In d. Nam. ein. engl. Dr-
Biville in Leamington, England,
finder jg. Herr od. Dame Zu-
nahme u. Familienzähl. beh.

Mietverträge

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Lützowstr. 37.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Immobilien-Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht
Villa. Offerten erbitte umgehend
2. Kraft, Agentur, Launusstraße 17
Gangbare Wirtschaft hier sof.
zu f. gef. Jmand, Launusstraße 12

4-2-3

Ein behagl. Zweifamilienhaus, ganz nahe beim Sturpark,

verkauften. Nachfragen im Hause sowie bei dem Vertreter der G

Archhaus mit Restaurant
bei Darmstadt, mit 16 Fremdenzimmern
u. 5000 qm Garten, zu verkaufen

Sonnenbergerstraße 9.

herrlich gelegen an der forellenteichen
Kyll, dicht an der Bahn zwischen Trier
und Kyllburg, Wiesen und Obstgärten.
Milchwirtschaft, 3. verl. Beilage

9-11-2003 00:00

Immobilien-Beaufsuche.
Gute Wirtschaft mit Haus hier

Willa Künzelsbergstr. 9, 8-10 3
u. reichl. Rubeb., Zentralheiz.

Euche besseres Stagenhaus
oder Villa preiswerter
zu kaufen. Angebote u. W. 50.
Tagli- Haupt-Pl., Wilhelmstr. 6.
Raumlos im Südviertel

Samstag, 1. September 1912

Wilhelmstr. 6

nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufsaabereiten wie im Verlagsbause Langgasse 27 entgegen.

Leistungsfäh. Fuhrgeschäft sucht
Doktor- oder Geschäftswagen zu fahren.
Offerten u. N. 512 an den Tagbl.-Verlag.
Es empfehlen sich als
ärztlich geprüfte Masseure
in und außer dem Hause
A. Kanne und Frau,
Tannusstr. 1, 3 („Berliner Hof“),
Wiesbaden. — Fernruf 1919.
Sprechstunden von 10—1 u. 3—6 Uhr.

Für **Massage-**
turen, sowie Ein- und Abreibungen
empfiehlt sich geprüfte **Masseuse**.
Platterstraße 8, 2 St.

Masseuse, a. in Krankenpflege aus-
gebildet, empfiehlt sich.
Friedrichstraße 18, 3.

Masseuse neueste Methode,
11—7 u. Goldgasse 21, 1, Ecke Lange.

Junge Dame
empf. sich in allen Massagen. Sprechst.
v. 10—1 u. 3—7 Uhr Schulgasse 9, 2.

Verschiedenes
Geld. Darl. 5% Zins. Katen-Rückg.
Selbstgeber. Rückp. F 161
Messner, Berlin 71, Friedrichstr. 242.

Ämterliche Anzeigen

Verdingung.
Die sämtlichen Bauarbeiten mit
Material-Belieferung für ein Dienst-
wohngebäude auf Bahnhof Börs-
dorf i. L. sollen in Gesamtau-
sführung vergeben werden.
Zeichnungen und Angebotsmuster
liegen bei der unterzeichneten In-
spektion zur Einsicht aus und können
die letzteren von da für 1,50 Mk.
(Befreiung) bezogen werden.
Die Angebote werden am 15. Juni
1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, hier ge-
öffnet.
Befreiungsfrist: Ende Oktober.
Anschlagsfrist: 14 Tage. F 264
Wiesbaden, im Juni 1907.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Nichtämterliche Anzeigen

Gonsenheim b. Mainz.
Gasthaus
Zur grünen Laube.
Empfehle den verehrl. Besuchern von
Gonsenheim mein bekanntes, in der
Bubenheimerstraße, nahe am Walde,
gelegenes
Wein- u. Sierrestaurant
mit großer Halle nebst großem schattigen
Garten.
Gute Küche, reine Weine und ein
gutes Glas Rheinisches Bier.
= Beste Bedienung. =
Der Besitzer: **Josef Oehl 4.**

Die Abholung
von Fracht und Eilgütern
zur Bahn 703
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
Rettenmayers
Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden)
(Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —
1000 Pakete in kurzer Zeit
verkauft.
Meinen Kunden zur Nachricht, daß der
neue, wirkliche **Wettstein** wieder
frisch eingetroffen ist und jetzt jede ge-
wünschte Menge geliefert werden kann.
Hof-Druckerei
W. H. Machenheimer.
Bism.-Ring 1, Ecke der Dohmerstr.
3, 2 St.

1904r Rheingauer Wein
(Original) sehr preiswert zu verkaufen.
Off. unt. T. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Für rentables Unternehmen wird
ein tätiger oder stiller

Teilhaber
mit 60—70,000 Mk. Einlage gesucht.
Off. u. N. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
mit 50,000 Mk. von Kaufmann an gutem
Engros-Geschäft od. industriellem Unter-
nehmen gesucht. Agenten verboten. Off.
unter N. 125 an (Nr. 125) F 45
D. Frenz, Mainz.

Beteiligung.
An ausföhrer. erkl. Intern. kann
sich Herr oder Dame mit 6—8000 Mk.
gegen Sicherstellung, Verzinsung und
Gewinnbeteiligung still beteiligen. Off.
unter L. 39 an Tagbl.-Haupt-Agentur,
Wilhelmstraße 6, 1. 7720

Sehr energische geb. Persönlichk.,
sprachkund., sucht
ein Darlehen zw. Gründung einer selbst-
ständ. Geschäft. Rückg. u. Uebereinkunft.
Sicherheit vorhanden. Offerten unter
E. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Tätiger, lang- Wirtschaft
jähriger **Wirt** sucht
hier oder außerhalb baldigst zu über-
nehmen, auch nimmt derselbe Stelle als
Büfettier, Bäcker etc.
an. Eintritt sofort. Off. unter G. 513
an den Tagbl.-Verlag.

Solventen Personen
mit etwas flüssigem Kapital wird
lohnende **Erfindung** nachgewiesen.
Artikel ist konkurrenzlos, wird nur an
eine Person vergeben und ist auch für
Damen, sowie als Nebenverdienst geeignet.
Bessere, geschäftsgewandte Personen
wollen sich unter Angabe der Verhältnisse
an Chiffre N. N. 4880 wenden an
d. Annoncen-Exped. **Daube & Co.,**
Cöln. (Manusk. Nr. Ka. 4880) F 10

Regelbahn, Vereinslokal
Samstags zu vergeben.
J. Fürst, Hellmuthstraße 54.

Jugendl. männl. Aktmodell
gesucht. Vorstellung bis 11 Uhr früh
oder schriftliche Anmeldung für andere
Zeit Schlichterstraße 13, 1. 7715

Geschlechts-
und Hautleiden, alte Fälle, beh. m. best.
Erfolge. Mein Luedersberg. Distr. Beh.
Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4. 10—12 u. 4—6.
Bei **Frauenleiden** jeder Art wende
man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,
erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten
unter A. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Frauen-
leiden, Regelschr. usw. beh. **Marrieh.**
Köln-Braunsfeld 181. Frau B. in R.
schreibt: „Ihre Kur hat großartig ge-
wirkt.“ Rückporto erbeten. F 186

Frauenleiden
beh. sch. u. distr. erl. Heb. Off. unter
A. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Damen
f. fröhl. Aufn., Rat b. deutscher Oberheb.
Heinr. Frantz, Serviers i. Belg.,
Place du Martyr 9, 2. F 124

Bessere Dame,
welche f. zurück. möchte, f. distr. Auf-
nahme (Rat u. Auskunft) b. geb. Frau
in gut. Hause in Nähe. Gef. Anfr. m.
Rückp. u. A. 969 an d. Tagbl.-Verl.

30 j. staatl. **Witwe** m. 9 j. Tochter,
55,000 Mk. Verm., w. **Heirat** m.
fesch. kinderl. Herrn. w. a. ohne Verm.,
jed. l. rangiert. Verhältn. Verm. u. anonym
zweckl. Off. n. Fides Berlin 18. F 162

Heirat! Baife, 25 J., 200,000 Mk.
Verm., wünscht **Heir.** m.
charakterv. Herrn. Verm. erwünscht, aber
nicht Bedingung. Anonym zweckl.
Ideal. Berlin 7. F 76

Heiraten vermittelt. Fr. **Wehner,**
Römerberg 29.

Neelle Heirat!

Junger Witwer, 29 Jahre, mit zwei
Kindern, 9 und 4 J. alt, Besitzer eines
großen noblen Geschäfts, jährliches Ein-
kommen Mk. 6—8000, wünscht mit einem
Fräulein oder junger Witwe mit Ver-
mögen in Verbindung zu treten. Off.
mit Photographie wolle man bitte unter
G. 507 an den Tagbl.-Verlag richten.
Strengste Discretion zugesichert.

Heirat nach Paris.
Deutscher, 30-jähriger, mit gutgehender,
eigenen, konkurrenzlosen Geschäft (Fabr.)
sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame,
erfahren im Haushalt, mit groß. Verm.,
zwecks bald. Heirat. Damen oder deren
Angehörige, die gef. mir näher zu tret.,
belieben ihre Absichten mit gen. Angabe
u. Bild gef. direkt an mich einzusenden.
Strengste Discretion u. Retour. d. Eingel.
Gehret. Verm. Gewerbu. d. verb. Abt.
Schilling. bureau poste 4 à Paris.

Junger Baron
in angelegener Lebensstellung wünscht
Heirat mit vornehmer vermögender
Dame. Offerten unter R. 511 an
den Tagbl.-Verlag.

Anfertigung feiner Herren-Kleidung
nach Mass
für Promenade, Reise, Jagd- und Sport-Livreen.
Drei erstklassige Zuschneider. — Grosses Stofflager. — Mässige Preise.
Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.
K 199

Mobiliar-Versteigerung.
Dente Mittwoch, den 5. Juni, nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, ver-
steigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzugs und noch andere mir übergebene
gebrauchte Mobiliar-Gegenstände in meinem Versteigerungs-Saale
25 Schwalbacherstrasse 25:
Eleg. hochhänbliches **Ruß.-Doppelbett** mit Rohhaarmatratze,
mehrere andere Betten, Deckbetten u. Kissen, einzelne Matratzen, Wasch-
kommoden u. Nachttische, einzelne Sofas, Chaiselongue, Stageren, Kleider-
ständer, runde, ovale, vierfüßige, Nipp- u. Bauernstühle, runder, eingeleger
Tisch, 2 **Russische**, 2 **Belische** und andere Spiegel, Kleiderkränze,
gr. Herrn-Schreibstisch, Herren- u. Damen-Fahrrad, Rohr- und andere
Stühle, 1 Kiege, 2 Sitzbadewannen, Serviertisch, 2 Regulator-Uhren,
Bilder, Delgemälde, Teppiche, Kasser, Koffer, Schließfächer, **Wabaster-**
Standuhr, Violon, Gartenschlauch, Waschkornituren, Bogelflägel,
Kleiderpuppe, Blumenstiel, Musik-Automat, Croquet-Spiel, Bidet, große
Partie alterer gut erhaltener **Damen- und Herren-Kleider**,
große **Partie** gut erhaltenen **Wäsche**, Arbeitsstoffe, 5 St. Gas-
luster, Lämpen u. Leuchtmittel, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr,
Küchenschrank, Küchentisch;
ferner schwarzes **Pianino**, kleiner **Cassachrant**, 2 **Ladenschränke**
mit Spiegel, **Ladentische**, **Erker-Mouleau**, 2 **räderiger Handwagen**
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.
Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: Schwalbacherstrasse 25.
NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Vertreter — Fischbranche.
Von der Ältesten Fischgroßhandlung Westmündes wird ein bei den
Hotels bestens eingeführter Vertreter gesucht. Gef. baldige Angebote mit Refer-
enzen unter B. E. 9333 an den Tagbl.-Verlag. (Nr. 8333) F 124

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Dohheim
zum Preise von 60 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:
Jacob Kroth, Wilhelmstrasse 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstrasse 54,
Heinrich Egert, Wiesbadenerstrasse 40,
Anton Bohland, Wiesbadenerstrasse 29,
Karl Kraft, Kölner Konjum, Wiesbadenerstrasse 20,
Georg Gaus, Obergasse 10,
Adam Anapp, Römergasse 11,
Heinrich Moos, Viebrichstrasse 18,
Wilhelm Schnell, Wilhelmstrasse 23,
Erst Leht, Ecke Rheinstraße und Friedrichstraße 6,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstrasse 5,
Heinrich Müller, Mühlgasse 30.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Credit
Betten,
Möbel,
Polsterwaren,
Konfektion
äußerst günstig bei
L. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

EAU DE COLOGNE
8:4771
Stets
erste Preise.
Ferd. Mülhens, Glacengasse Nr. 4771 Köln
F 79

Veritable
LIQUEUR BERNARDINE
de l'Hermitage Saint-Sauveur
General-Depositar für Wiesbaden:
E. Hees jr.,
C. Acker Nachf.,
Hoflieferant,
Grosse Burgstrasse 16.
F 79

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern Bruder,
Karl Holland,
durch einen plötzlichen Tod zu sich zu rufen.
Im Namen der Geschwister:
Friedrich Jacob Holland.
Wiesbaden, den 4. Juni 1907.
Die Beerdigung findet statt Donn. rstag nachmittags 4^{1/2} Uhr vom
Leichenhause aus.

Fremden-Verzeichnis.

Badhaus zum Kranz.
Müller, Dr. med., Schlettau.
Hotel Zum Landsberg.
Kretzler, Weingarten. — Prankers, Düsseldorf. — Krüger, Schöneberg. — Menges, m. Fr., Gießen. — Weiss, Waldsachsen. — Richter, Bischofsverder. — Wolf, Fr., Rotenburg. — Maul, m. Fr., Friedrichsburg.
Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Schragmeyer, Kfm., m. Fr., Bremen. — Mayer, Kfm., Bremen. — Trocense, Kfm., Osterode.
Kurhaus Bad Nerotal.
Jakoby, London. — Lobe, Fabrik, Elberfeld.

Hotel Nizza.
Biermann, Fr., Bützow.
Nonnenhof.
Ottmann, Karlsruhe. — Krotzsch, m. Fr., Morane. — Gilbert, Luxemburg. — Eich-Alz, Luxemburg. — Siebenhofer, Graz. — Blasehke, Kfm., mit Fr., Breslau.

Palast-Hotel.
Dinkelspiel, Fr., San Francisco. — Metzlar-Thilgen, Fr., m. Tocht., Esch (Luxemburg). — Wildt, Fr., Leicester. — von Espinol, Rent., m. Fr., Pfaffen-dorf. — Schottler, Fabrikant u. Rittergutsbesitzer, m. Fr., Lappin. — von Grossheim, Geh. Baurat u. Prof., m. Fr., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.
Pareau, Fr., Haag. — Dumont, Generalarzt a. D., Haag. — Beelert van Emmichoren, Fr., Haag. — Steinfeld, Fr., Fabrikant, Allendorf. — Steinfeld, Fr., Allendorf. — Emden, Fr., Allendorf.

Pariser Hof.
Graeff, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Backhaus, Oekonomierat, m. Frau, Lauterbach. — Schultz, Fr., Spandau. — Crummenauer, Metz.

Elberfelder Hof.
Dewald, Fr., Elberfeld. — Kern, Kfm., Elberfeld. — Mörgen, Kfm., Pirmasens. — Hollerbach, Basel.

Zur neuen Post.
Neubauer, Schneidemühle. — Schulz, Zugführer, Schneidemühle. — Krehl, Berlin. — Fickrim, m. Fr., Malstatt.

Quellenhof.
Küntzel, Fr., Marienfeld.

Hotel Quisisana.
Sandianoff, Rittmeister, Berlin. — Waller, Dr. med., m. Fr., Amsterdam.

Hotel Reichshof.
Oehme, Kfm., Berlin. — Briefs, Kfm., Bacharach. — Fuchs, Kfm., Düsseldorf. — Hecht, Architekt, Berlin. — Lenartz, Kfm., m. Fam., Wirselen. — Fischer, Kfm., Frankfurt. — Blanke, Kfm., m. Fr., Altona. — Hebling, Ing., m. Fr., Köln.

Hotel Reichshof.
Isaac, 2 Hrn. Kfz., Berlin. — Vollmer, Kfm., m. Fr., Hamm. — Klammer, Kfm., Dortmund. — Schlottermann, Kfm., Hannover. — Tonnale, Direktor, m. T., Breslau. — Ullmann, Kfm., m. Fr., Zürich. — Kirch, Karlsruhe. — Stang, Kanzleirat, Stuttgart. — Rastbach, Eisenb.-Sekretär, Elberfeld. — Roggenbau, Rechnungsrat, Köln. — Schlenker, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach. — Heimer, Kfm., Darmstadt. — Grestner, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach. — Grestner, m. Fr., M.-Gladbach.

Rheingauer Hof.
Müller, Kfm., Dresden. — Gamber, Kfm., Dresden. — Schemmel, Kfm., Chemnitz. — Stroh, Gutsbes., m. Fr., Wolfstätt.

Rhein-Hotel.
Picard, Kfm., m. Sohn, Leicester. — Hitzgrath, Fr., m. Begl., Dortmund. — Lamm, Fabrikant, m. Fr., Hannover. — Witzler, Kfm., m. Fr., Kassel.

Hotel Rics.
Reimnitz, Fabrikant, Magdeburg. —

Hotel Rose.
Svenson, Direktor, Schweden. — de Soucanton, Baron, Reval. — Thierry, Fr., Reval. — Rive, Offizier, Metz. — Villeroi, Fr., Wallerfangen. — Lantz, Fr., Wallerfangen. — Mayer, Frau, Pforzheim. — Benckiser, Fr., Pforzheim. — Macklin, New York.

Goldenes Ross.
Zülke, Berlin. — Füllekeus, Oberkassenvorsteher, Breslau.

Weisses Ross.
Ebert, Fabrikant, m. Fr., Luga. — Grendlich, Gutsbes., Gröba. — Schultze, Gutsbes., Spandau. — Schweickhardt, Fr., Lehrerin, Mainz. — Seyfarth, m. Fr., Gera.

Hotel Royal.
Bentner, Fabrikant, Pforzheim. — Mennicke, Dr. med., m. Fr., Pforzheim.

Sanatorium Dr. Schütz.
Lucas, Fr., Elberfeld. — Jaeger, Fr., Düsseldorf.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Schultze, Marburg. — Schultze, Fr., Marburg.

Sendig-Eden-Hotel.
Marguer, Fr. Direkt., Heidelberg.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Boon, a'Gravenhagen. — van den Elshout, Scheveningen. — Reeser, Haag. — Stigler, Haag. — Falkenroth, Schwelm. — Rogenhagen, Kfm., m. Fr., Reval. — Varrentrapp, Geh. Rat, Frankfurt. — Bachers, m. Fr., Eindholfen. — Loos, Blokwy. — Weyert, a'Gravenhagen.

Sanatorium Villa Siegfried.
Eberhard, Worms.

Spiegel.
Schulze, m. Fam., Meseritz.
Tannus-Hotel.
Distler, Rent., München. — Schulz, Prof. Dr., München. — Wichert, Ministerialdirekt., Berlin. — Wiesermann, Ober-Ingenieur, Hagen. — Raitzin, Fr. Rent., m. Tocht., Moskau. — Winkelmann, Hotelbes., Rocklinghausen. — Schottländer, Kfm., Breslau. — Küper, Kfm., Köln. — von Fabricius, Rent., Wien. — Loebe, Rent., Wien. — Gebeschus, Oberbürgermeister Dr., Hanau. — Hasekamp, Kommissionsrat, m. T., Köln. — Akesson, Richter, Wiborg. — Wegert, Kfm., Frankfurt. — Loewenstein, Fr. Rent., Zerbst. — Mank, Kfm., mit Frau, Breisach.

Hotel Union.
Baum, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Cubialde, m. Fr., Paris.

Hotel Vater Rhein.
Deserno, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Hippler, Apotheker, Würzburg. — Weiss, Kfm., Karlsruhe. — Schmitt, Ing., m. Fam., Strassburg. — Leinz, m. Fr., Duisburg. — Heilmann, Baumstr., m. Fr., Mannheim. — Lilienfeld, Kfm., Charlottenburg. — Barthel, Sekretär, Oliva (Westpr.). — Engler, Rentner, Danzig. — Eckhardt, Dortmund. — Bernhardt, Dortmund. — Kelsch, Kfm., m. Fr., Frankfurt.

Hotel Vogel.
Lion, Kfm., Frankfurt. — Dries, Kfm., m. Fr., Barmen. — Scherbarth, Charlottenburg. — Cohn, Kfm., Berlin. — Rosenberger, Perkasie. — Swank, Elsborg. — Fröhling, Fr., Dortmund. — Allerhoffen, Gerthe. — Fischer, Dr. med., m. Fr., Neuendorf.

Hotel Weiss.
Lassmann, Kfm., Karlsruhe. — Daub, Kfm., Siegen. — Neuhof, Fr., Diez. — Pistor, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Lange, Amtsrichter, Daun. — Wehrmann, Kfm., Elberfeld. — Feger, Bürgermeister, Westerbürg.

Westfälischer Hof.
Wentz, Fr., Königsfeld. — Wahren, Pastor, Penkun. — Dinsing, Kfm., Viersen. — Gerhard, Fr., m. Tochter, Weidenau. — Lobbenberg, Kfm., Köln. — Schlosser, Kfm., Selb.

In Privathäusern.
Abeggstrasse 6:
Herold, Gymn.-Prof., Neustadt (O.S.). — Löwenstein, Kfm., m. Frau, Monaco. — Henschel, Kfm., Berlin. — Villa Albrecht:
Färth, Bankier, Frankfurt.
Villa Alma:
Gansch, Marine-Stabsingenieur, mit Familie, Görlitz.

Pension Anglaise:
Eyre, Oberst, Coleford.
Villa Armide:
Thiel, Fabrikant, m. Fr., Leipzig. — Voss, Kfm., m. Fr., Brüssel.
Pension Fürst Bismarck:
Mathies, Kfm., m. Fr., Hamburg.
Büdingenstrasse 8:
Hamburg, Rechn.-Rat, m. Fr., Hannover. — Hutterer, Wien. — Kurz, Gießen.

Gr. Burgstrasse 9:
Kuchlin, Fr., Basel. — Pezohlt, Fr., Berlin. — Kuchlin, Fr., Basel. — Gr. Burgstrasse 14:
v. Leibitz-Blau, Hauptm. u. Kompagnie-Chef, Frankfurt a. O.
Pension Daheim:
Bender-Wische, Fr., Frankfurt. — Pilz, Fabrikbes., m. Fr., Meuselwitz.
Dambachtal 2, 1:
Halberstadt, Fr. Rent., mit Sohn, Lublin.

Delaspéstrasse 2:
Middeldorff, Ing., Brüssel. — Middeldorff, Kfm., Brüssel.
Flohrs Privathotel:
Moeller, Fr., Berlin. — Noll, Rent., m. Fr., Siegen.

Pension Friedrich Wilhelm:
Steinitz, Kfm., Breslau.
Villa Helene:
Claassen, Stadtrat, m. Fam., Danzig.
Pension Hella:
Wolff, Fabrikant, m. Fr., London. — Moring, Ing., Helsingborg. — Homborg, Fr., Wiborg. — Bowmann, Frau, mit Gesellsch., San Francisco. — Bleistein, Fr., Brüssel. — Lewinsohn, Fabrikant, m. Fr., Landberg a. W.

Christl. Hospiz II:
Wiestrinn, Fr., Zürich. — Ruesch, Fr., Pastor, Dresden. — Frein v. Ende, Hofdame, Dessau. — Ruppe, Saarbrücken. — Stumm, Fr., Saarbrücken. — Brandt, 2 Fr., Wetzlar.

Villa Humboldt:
Oehler, Fr., Krefeld.
Kapellenstrasse 3, 1:
Büttner, 2 Fr., Rent., Pirmasens.

Kapellenstrasse 6, 1:
Borgardt, Weinhandl., Homberg a. Rhein.

Kapellenstrasse 10, 1:
Theel, Lehrer, Anklam. — de Rean-hair, Fr. Dr. med., Marxloh.

Langgasse 26:
Niemann, Hauptm. a. D., Berlin. — Rademacher, Kfm., Berlin.

Pension Margareta:
Osthaus, Fr. Rent., m. Fr., Hagen. — Bechem, Fr. Rent., Duisburg. — Hardaar, Fr. Rent., Rotterdam.
Museumstrasse 4, 1:
Hering, Oberleut., Charlottenburg.

Villa Modesta:
Schöffler, Fr., Mailkammer. — Meyer, Kfm., m. Fr., Bonn. — Hertl, Fr., Köln.

Nerostrasse 2:
Landau, Fr., Friedberg. — Waldapfel, Musikalienhändler, Leipzig.
Nerostrasse 18, 1:
Bornemann, Sekretär, m. Fr., Stettin. — Wilhelm, Rent., m. Fr., Saalfeld. — Langenbach, Rent., Siegen.

Nerostrasse 21:
Böhm, m. Fr., Kirchberg.

Nerostrasse 26:
Littmann, Oberbahn-Assistent, m. Frau, Morgenthau.

Nerostrasse 31:
Blach, Fr., m. 2 Kindern u. Kinderfräulein, Weinheim.
Villa Olinda und Villa Beatrice:
Wilschut, Dr. med., Brummen. — de Groot, m. Fr., Holland. — Busch, Fr., Berlin. — Bruse Low, Dr. med., London. — Rothacker, Kairo. — Müller, Fr., Hagen i. W. — Köppner, Dr. med., Hagen i. W.

Villa Oranienburg:
Mohm, Fr., Wolgast. — Weisenburg, Apotheker, m. Fr., Königshütte. — Soucellier, Fr., Bochum.

Pension Primavera:
Peters, m. Fr., Charlottenburg.
Pension Sedina:
Beger, 2 Fr., Rent., Stargard. — Redlin, Fr., Stargard.

Stiftstrasse 2, 1:
Hichenberg, m. Fam., Hanau.

Stiftstrasse 6:
Gethmann, Rent., Leipzig.

Tannusstrasse 1, 1:
Bartels, Fr. Verwalt.-Gerichtsdirekt-Münden i. W.

Tannusstrasse 18:
Sielmann, Fr., Berlin. — Jack, Fr., Berlin. — Nelken, Fr. Rent., m. Bed., Berlin. — Schmidt, Fr., Elberfeld.

Tannusstrasse 22:
Griemberg, Fr. Rent., Kassel. — Herrmann, Steuerinspektor a. D., mit Frau, Erfurt. — Königsberger, Frau Rent., Regensburg. — Oestreicher, Fr., Nürnberg.

Tannusstrasse 26:
Herrmann, Kfm., m. Fr., Königsberg.

Pension Viktoria Luise:
Klein, Fr., m. Kinder u. Bedien-Landau. — Cushing, Fr., Boston. — Godwin, Fr., New York.

Villa Violetta:
Brandeis, Wien.

Webergasse 21:
Reissmüller, m. Fr., Berlin.

Villa Wilhelmine:
Frhr. Baron v. Münchhausen, Rittergutsbes., Steinburg.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“, Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise.

7 Goldgasse 7.

Tagesveranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 4.30 Uhr: Konzert.
Abends 8.30 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Der Troubadour.
Reichshof-Theater. Abends 7 Uhr: Sherlock Holmes.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
Reichshof-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Markthalle. Abends 6 Uhr: Orchesterkonzert.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung und Verlegung von Zinkblechlagern und Zinkblech für den 3. Stad des Hotels Schützenhof, im Bureau für Gebäude-Unterhaltung, Friedrichstraße 15, vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 41, S. 2.)
Versteigerung von Weinen der Fehrl. v. Anspöcher Güterverwaltung zu Hof Grotz und Rürberg, in der Bura Grotz zu Eltville, mittags 12.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 249, S. 7.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionslokal Schmidbächerstr. 25, nachm. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. 255, S. 13.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Pfandlokal Kirchgasse 23, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. 254, S. 11.)

Weiter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

3. Juni	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	749.1	748.9	749.9	749.3
Thermom. C.	11.1	15.3	11.2	12.2
Dunstp. mm	8.1	6.6	6.7	7.1
Rel. Feuchtigk.	82	51	67	66.7
Windrichtung	SW	SW	SW	SW
Niederschlagshöhe (mm)	—	0.2	0.4	—
Schäfte Temperatur	15.7			
Niedrigste Temperatur	10.6			

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 5. Juni.
145. Vorstellung.
50. Vorstellung im Abonnement D.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des E. Cammerano von H. Broch. Musik von Joseph Verdi.
Musik. Leit.: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Rebus.

Personen:
Der Graf von Luna Herr Geisse-Winkel.
Leonore Gräfin von Serraglio Fr. Hanger.
Alcega, eine Zigeunerin Frau Schröder-Kaminsky.
Manrico Herr Frederich.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna Herr Engelmann.
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore Fr. Heßhöhl.
Aula, Anhänger des Manrico Herr Schub.
Ein alter Zigeuner Herr Schmidt.
Ein Bote Herr Mayer.
Gefährten Leonore's Diener des Grafen Luna. Anhänger und Waffente des Grafen Luna und Manrico's. Krieger. Kofferfrauen. Zigeuner und Zigeunerinnen. Die Handlung spielt teils in Viseaj, teils in Arragonien im Anfang des 15. Jahrhunderts.
Akt 3: Großes Tanz-Divertissement.
Arrangiert von Annetta Balbo.
Zigeunertänze.

1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Sevilla, ausgeführt von Fr. Peter.
3. Pas hongrois, ausgeführt von Fr. Peter, Kappes, Merian, Ambrosius.
4. La Pandorita, ausgeführt von Fr. Salmann, Lecker, Schmidt, Röhre.
5. La Bohemienne, ausgeführt von Fr. Goering und Röhre.
6. Variation serienne, ausgeführt von Fr. Peter.
7. Solopp, ausgeführt von Fr. Peter und dem Corps de ballet.
Defor. Einr.: Herr Oberinsp. Schid.
Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 6. Juni, 146. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Salome.

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.
Mittwoch, den 5. Juni, abends 8 Uhr:
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottgen.
Leiter der Vorstellung: Dir. J. Norbert.

Personen:
Baron Mirko Jeta, pontvedrinischer Gesandter in Paris Ernst Baum.
Palencienne, f. Frau Louise Raab.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär.
Kassiererin-Leutnant i. R. Eduard Rosen.
Hanna Glawari, Hanna Simon.
Camille de Rossillon, Ernst Helmbach.
Bicombe Cascada, Hans Gieseler.
Raoul de St. Priode, Hans Wolff.
Bogdanowitsch, pontvedrinischer Konjul.
Sylviene, seine Frau Hubert Fork.
Kromow, pontvedrinischer Gesandtschaftsrat. Elsa Schlüter.
Olga, seine Frau.
Paul Schulze.
Annie Boje.
Vrißschitz, pontvedrinischer Oberst in Pension u. Militär-attaché.
Mag Fischer.
Eli Schumann.
Carlo Berger.
Eie Ruge.
Schwigg Walbed.
Emmy Ott.
Cäcilie Krug.
Jenny Anke.
Janni Reimers.
Georg Becker.
Ein Diener.
Raffier und pontvedrinische Gesellschaft. Gaslaren. Militanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: der 1. Akt im Salon des pontvedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. und 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.
Donnerstag, den 6. Juni: Die lustige Witwe.
Walhalla-Theater.
Projekzionen: M. 4. — Fremdenloge 3. — Orchester 3. — Balkon 2.50
1. Barfett 2.50
Bromen 2. —
2. Barfett 1.50
Porträt 1. —
Eintritt 0.70

Donnerstag, den 6. Juni, 146. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Salome.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 5. Juni.
Duzendblatten gültig. Fünftigerarten gültig.

Sherlock Holmes.

Detectiv-Romödie in 4 Akten nach Conan Doyle und Giffette von Albert Bognerhard.
Spielleitung: Georg Rüder.

Personen:
Sherlock Holmes Heinz Fetebrügge.
Dr. Watson Reinhold Hager.
Professor Moriarty Georg Rüder.
James Barrabee Wilfried Schönan.
Madge, dessen Frau. Helene Rosner.
Alice Kaufman Eise Noorman.
Frau Smeed Margot Bischoff.
Edwin Prince Theo Tachauer.
Craigin Hans Wilhelm.
Alf Baffin Arthur Röhbe.
Tim Leary Max Ludwig.
Mc. Leary Friedr. Degener.
Norman, bei Barrabee Gerhard Saisa.
Therese, bei Barrabee Julia Herting.
Willy, bei Holmes Steffi Sandorf.
Parsons, Diener bei Watson Willy Schäfer.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 6. Juni. Duzendblatten gültig. Fünftigerarten gültig.
Der Akt von St. Bernhard.
Freitag, den 7. Juni: Haben Sie nichts zu verzeihen?
Samstag, den 8. Juni: Sirocco.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 5. Juni.
Morgens 7 1/2 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.
1. Choral: „Nun danket alle Gott“.
2. Ouvertüre zu Figaros Hochzeit W.A. Mozart.
3. Cavatine aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod.
4. Etudiantin-Walzer E. Waldteufel.
5. Zug der Frauen aus „Lohengrin“ R. Wagner.
6. Phantasie aus d. Oper „Traviata“ G. Verdi.
7. Im Sturmschritt, Galopp Joh. Strauß.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Alfieri.
Nachmittags 4 1/2 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Maurer u. Schlosser“ D. F. Auber.
2. Danse macabre C. Saint-Saëns.
3. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ H. Halévy.
4. Walzer aus der Oper „Süße Mädel“ C. Reinhardt.
5. Ouvertüre zur Oper „Martha“ F. v. Flotow.
6. a) An Chloë, Lied W.A. Mozart.
b) Gavotte aus „Idomeneus“ W.A. Mozart.
7. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner.
8. Trot de Cavallerie A. Rubinstein.

Abends 8 1/2 Uhr:

1. Ouvert. z. Oper „Die Regimentstochter“ A. Donizetti.
2. Serenade Braga.
3. Phantasie über Mozartsche Themen H. Kling.
4. Rautendeckels Lied aus der Oper „Die versunkene Glocke“ H. Zöllner.
5. Ouvertüre z. „Leonore Nr. 3“ L.v. Beethoven.
6. Entrée aus „König Manfred“ C. Reinecke.
7. Walzer a. d. Operette „Eugen Onegin“ Tschalkowsky.
8. Krönungsmarsch aus d. Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer.

Hotel Nonnenhof.

Kirchgasse 13, Ecke Luisenstr.
Allabendlich von 8—11 Uhr:
Büchster-Konzert
der berühmten Zigeuner-Kapelle Medgyesi János.
Sonntags von 11—1 1/2 Uhr:
Matinee.

Reichshof-Theater, Stiftstraße 16.

Spezialitäten, Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Sansara, Rheinstraße 37.
Dieje Wode: Serie 1: Kaiser Wilhelm Kanal. — Serie 2: Insel Java.

Answärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater.
Opernhaus. Mittwoch: Die lustige Witwe. — Donnerstag: Bellas und Wilhelme. — Schauspielhaus. Mittwoch: Ein Wintermärchen. — Donnerstag: Robert und Bertram.

Ein so folgenschwerer Entschluß muß doch reiflich | du mit deinem ersten Mann überhaupt auf der Bühne

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Aufzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr abends

Für die Aufnahme (oder eingereichter Anzeigen) in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Einreichungs-Fristen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Zugzügen in die nachfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

55. Jahrgang.

1. Blaff.

Der Besuch der englischen Journalisten in Deutschland neigt sich seinem Ende entgegen, und da scheint es uns angesichts der Festimmung, welche in der Bewertung dieses Besuches vielfach über das Ziel hinausschießt, doch Zeit zu einigen kritischen Betrachtungen zu sein. Wir wollen hierbei sogar den Vorkommnissen zweiten Grades, die bei diesem Besuche und bei der unendlichen Folge von Festlichkeiten vielfach Mißstimmung erregt haben, keine übertriebene Bedeutung beimessen. Zu diesen Vorkommnissen, die politisch minder belangreich sind, rechnen wir es einmal, daß man den Vertretern der deutschen Presse, die doch eigentlich zuzufagen auf deutscher Seite die Hauptrolle bei den Festlichkeiten hätten spielen sollen, nur bescheidene Plätze im zweiten und dritten Rang eingeräumt hatte. Bei den Feierlichkeiten in Berlin standen im Vordergrund der Aktion die Kommerzienträde und die Geheimen Kommerzienträde, die Journalisten waren „auch dabei“. Vielleicht wird der eine oder andere es als eine Entschädigung betrachten, daß die englischen Journalisten um so mehr ausgezeichnet wurden. Man hatte in der That den Eindruck, als ob in den amtlichen Kreisen nicht nur die amerikanischen, sondern auch die englischen Journalisten als „kommandierende Generale“ angesehen werden, während die deutschen Journalisten nur als „Mannschaften“ gelten. Indessen unter dieser Bewertung der deutschen Presse hatten ja die englischen Gäste nicht zu leiden, doch machten sich dafür andere Unbilligkeiten bemerkbar, an denen allerdings das englische Komitee die Schuld tragen soll. Schon vor der Abfahrt von Berlin fühlten sich zwei von den englischen Journalisten so benachtheiligt und zurückgesetzt, daß sie sich sehtwärts in die Büsche schlugen, und das war recht Feinlich.

Über auch abgesehen von diesen einzelnen Vorkommnissen muß ganz allgemein die Frage aufgeworfen werden, ob man bei Veranstaltungen, wie es derartige Feste sind, wirklich auf die Kosten, wir meinen natürlich die politischen Kosten kommt. In den zahllosen Feste, die bei den zahllosen Festlichkeiten gehalten wurden, ist immer wieder versichert worden, daß die englischen Gäste bei uns deutsche Sitte und Kultur kennen lernen und sich mit ihr befreundeten würden; in Wahrheit aber haben sie weit mehr und intensiver französische Küche und französische Säfte kennen gelernt. Der Unterstaatssekretär v. Mühlberg hatte in seiner vortheilhaften und politisch bedeutsamen Ansprache die englischen Journalisten aufgefordert, die Industrie des Westens und die Landwirtschaft des Ostens zu studieren. Ach, du liebe Güte, wie sollten das die Herren anfangen, die vom Diner zum Souper und vom Souper zum Diner geschleppt werden und von Genuß zu Begierde taumeln! Der Eindruck ist wenigstens in den Kreisen der Presse allgemein verbreitet, daß in Festessen und Festreden hier wieder einmal zu viel geleistet worden ist. Wenn einen täglich dreimal das herzliche Einberufen, die gehobenen Mißverständnisse und die Waffenbrüderschaft von Waterloo zu Hummer und Braten serviert werden, so kann das auf die Dauer der beste Magen und das solideste Gehirn nicht vertragen und zum Schluß muß man die Gurgel hegen, daß die englischen Kollegen nicht mit besserem Herzen, aber mit schlechterem Magen nach ihrer Heimath zurückkehren werden.

Wir wünschen von Herzen, daß der Gegenbesuch der englischen Journalisten eine günstigere Wirkung auf die deutsch-englischen Beziehungen haben möge, aber wir können uns nun einmal nicht zu der Anschauung bekehren, daß durch Gasimähler und Festredender Politik gemacht wird. Der Altreichskanzler Fürst Bismarck hat einmal gesagt, daß durch die Fürstenbesuche nichts Neues geschaffen würde, sondern daß sie nur den bestehenden Zustand besiegelten. Bei aller Wertschätzung unseres eigenen Berufes können wir doch den Journalistenbesuchen unmöglich eine größere Bedeutung beimessen als den Fürstenbesuchen. Man darf eben die Dinerstimmung, die bei solchen Festlichkeiten herrscht, nicht überschätzen, und es liegt in der Natur der Sache, daß man bei Tispen nur angenehme und nicht unangenehme Dinge sagt. Am nüchternsten war in dieser Beziehung der englische Botschafter Sir Franc Lascelles, der ja in seiner Trichrede ausdrücklich hervorgehoben hat, daß die „Mißverständnisse“, die das Verhältnis der beiden Völker getrübt hätten, noch keineswegs gehoben wären. Muß doch auch in Rechnung gezogen werden, daß gerade die führenden Blätter der deutschfeindlichen Presse, wie „Times“ und „Observer“, sich nicht nur von dem Journalistenbesuch ausgeschlossen hatten, sondern daß sie auch jetzt ihren Lesern die Berichte über die Journalistenfahrt fast ganz unterzählten und bei-

spielweise die Rede des Unterstaatssekretärs v. Mühlberg totgeschwiegen haben. Und während bei uns die Festreden gehalten wurden, brachte die „Morning Post“ einen Artikel, worin sie vor jeder Verringerung der englischen Streikräfte unter Hinweis auf angebliche englandfeindliche Zettelungen Deutschlands warnt. Alle diese Vorkommnisse veranlassen uns zu der Mahnung, die politische Bilanz der englischen Festwoche mit Vorsicht zu ziehen und abzuwarten, ob man es in der englischen Presse „nach Lische“ nicht „anders lesen“ wird. In dieser Beziehung wird das Verhalten der englischen Blätter bei der bevorstehenden Haager Friedenskonferenz eine Probe auf das Exempel bieten. Soffen wir das Beste — und seien wir auf das minder Gute gefaßt.

Über den weiteren Verlauf des gestrigen Tages wird aus Frankfurt berichtet: Das Wetter bei der Automobilfahrt nach Homburg war leider so abscheulich wie irgend möglich. Der Taunus und Homburg im Regenwetter bieten sehr wenig Genüsse. Die Engländer gewannen deshalb vielleicht nicht die Fülle der Eindrücke von den Stätten, wo ihr König noch vor kaum Jahresfrist mit seinem kaiserlichen Neffen wiederholt gewiilt, und wo die Kaiserin Friedrich einst sich mit Vorliebe aufhielt. Immerhin wurde eifrig Umhungen gehalten und auf der Terrasse des Kurhauses zu gemüthlichem Beisammensein verweilt. Abends kam dann die Hauptfeste in Frankfurt, das Festmahl im Palmengarten, veranstaltet vom Frankfurter Journalisten- und Schriftstellerverein, der Handelskammer und anderen englandfreundlichen gesinnten Leuten. Es wurde viel gegessen und getrunken und noch mehr geredet. Man redet vielleicht zu viel in Deutschland, ist kürzlich gesagt worden. Auch hier hatte man diesen Eindruck. Immerhin: Wenn gute Neben es begleiten, dann geht das Essen munter fort. So konnte man denken. Die Epiken der Behörden waren vertreten, überhaupt hatten sich trotz des teuren Preises von 20 M. pro Gedeck, viel Gäste eingeschunden. Die englischen Journalisten fühlten sich sichtlich wohl. Man konnte sie sich mit Ruhe ansehen, es sind meist ältere Herren, die die englische Presse bei uns vertreten. Sympathische Leute sind darunter, so der Leitartikler des „Standard“ Edwin Cow, der Leitartikler des „Daily Telegraph“ Ellerhorpe, der Chefredakteur der „Tribune“ Ponor. Eine interessante Persönlichkeit ist auch der Weltfriedensschwärmer Spender, der die „Westminster Gazette“ herausgibt. Er vertritt die gleichen Ideen wie Stead, der allerdings durch verschiedene Äußerungen manche Sympathien verliert hat. Ein Original ist Mr. Thompson, der „Mennoids News paper“ herausgibt, ein Blatt, das mit Königsfamilien nicht gerade höflich umspringt und auch dem deutschen Kaiser schon manche „Liebenswürdigkeit“ gesagt haben soll. Immerhin fällt es auf, daß eine Reihe bedeutender englischer Journalisten, die beim Tode der Kaiserin Friedrich und anderen Anlässen in unserer Gegend waren, nicht anwesend sind. Es ist eben nur eine Auswahl englischer Journalisten, die sich Deutschland anschaut, woraus ein Feinsinn leicht Schlüsse ziehen könnte. Tatsache ist, daß in Frankfurt alles geschehen ist, um den englischen Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Man war ein Herz und eine Seele und kann nur wünschen, daß den schönen Worten auch entsprechende Thaten folgen.

wb. Frankfurt a. M., 5. Juni. Die englischen Journalisten sind heute Mittwochvormittag 9½ Uhr in Begleitung von Mitgliedern des Frankfurter Ausschusses und der Frankfurter Presse mittels Extrazuges nach Rüdesheim abgereist. Außer den Mitgliedern des hiesigen Ortsausschusses und der Frankfurter Presse war zur Verabschiedung der englische Generalkonsul mit den Herren des Konsulates anwesend. Der Präsident des englischen Komitees Mr. Wilson richtete herzliche Dankesworte an die Frankfurter Herren und gab der hohen Vertriebanng der Engländer über den gesamten Verlauf der Reise, wie speziell über den herrlichen Tag in Frankfurt Ausdruck. Redner überreichte namens der englischen Journalisten einigen Herren des deutschen Komitees, die die Engländer auf der ganzen Reise begleitet haben, Erinnerungsgeschenke. Unter brandenden „Gips, Gips, Gurras!“ der Abscheidenden und brandenden Gurras der Zurückbleibenden verließ der Zug die Halle.

Staatsbeamten, wird ohne Veränderung angenommen, ebenso das Gesetz wegen Abänderung des § 13 des Gesetzes, betreffend Umlage von Grundstücken in Frankfurt a. M., vom Jahre 1902.

Es folgt das Gesetz, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Krefeld.

Graf zu Dohna-Bindsenstein wendet sich gegen die Vorlage, weil er prinzipiell Gegner der Ausdehnung von Landgemeinden zugunsten der Städte sei.

Oberbürgermeister Dr. Becker-Gölln bezeugt, daß ländliche Interessen in diesem Falle geschädigt würden. Das Gesetz wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgen Petitionen.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Gelesen gegen die Verunsicherung von Ortschaften, Wanderarbeitsstätten, Gesetze, Petitionen. — Schluß 3 Uhr.

Die Handels- und Gewerbekommission des Herrenhauses unterzog am Dienstag die vom Plenum an sie zurückgewiesene Bergesebnovelle einer nochmaligen Beratung. Das Plenum hatte im § 2 eine Änderung der Abgeordnetenbeschlüsse vorgenommen, und der Vorsitzende der Kommission Graf Eulenburg hatte darauf die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission beantragt. Die Kommission erörterte nun die vorliegenden Abänderungsanträge, die sie dann schließlich bis auf einen ablehnte. Durch den angenommenen Antrag hat der letzte Absatz des § 2 nunmehr folgende Fassung erhalten: „Im übrigen soll der Staat das Recht der Aufschubung und Gewinnung der Steinkohle an andere Personen übertragen. Die Ordnung der Übertragung erfolgt durch Gesetz.“ In der Abgeordnetenhausfassung stand: „Die Übertragung erfolgt durch Gesetz.“ Tritt das Plenum dem Beschluß der Kommission bei, so muß die Bergesebnovelle nochmals vom Abgeordnetenhause beraten werden. In der vorgeschlagenen Änderung dürfte jedoch dann keine Gefahr für das Zustandekommen des Gesetzes liegen.

Ein Seeweg nach Köln.

L. Berlin, 4. Juni.

Es sieht nach den letzten betreffenden Meldungen wirklich so aus, als werde die preussische Regierung den Widerstand der in Betracht kommenden Bundesstaaten gegen die Einführung von Schiffsabgaben auf unseren Strömen zu überwinden wissen. Die meisten Staaten sollen neuerdings geneigt geworden sein dem preussischen Ersuchen stattzugeben, und nur Sachsen soll noch ernstlich widerstreben. Darüber freilich, wie die Gegnerschaft der Auslandsstaaten, also Oesterreichs und der Niederlande, beseitigt werden soll, hört man einstweilen nichts, und die Bedenken der Rheinschiffahrtsinteressen sind auch noch nicht hinweggeräumt. Die Regierung könnte über diese Widerstände ja zur Tagesordnung übergehen, aber sie wird es naturgemäß vorziehen, die Opposition zu gewinnen, statt sie mit Übermacht zu Boden zu stürzen. Anscheinend gehört es zu den auf solche Gewinnung berechneten Mitteln, wenn jetzt unvermuthet der Plan erörtert wird, den Rhein bis Köln so zu vertiefen, daß er große Seeschiffe tragen kann. In Köln selbst ist man von dem angefangenen Vorgehen der Regierung am meisten überrascht und man hat dazu gewiß allen Grund, wenn eine sehr interessante Darstellung dieser Vorgänge, die wir im letzten Heft der „Grenzboten“ finden, zutrifft. Hiernach hätte Köln selber in der letzten Zeit seine früheren, auf die Herstellung eines Seeweges hinstrehenden Anträge durchaus nicht wieder aufgenommen, so daß die Vermuthung nahe liegt, die Initiative sei diesmal nicht von Köln ausgegangen, sondern der Urheber des Gedankens sei im Ministerium der öffentlichen Arbeiten selber zu suchen. Weist man doch, so lesen wir in den „Grenzboten“, daß sich dort ein „Wasserstraßenfreund“ lebhaft für die Hebung der deutschen Flußschiffahrt interessiert. Dann aber tritt auch die wirkliche und leitende Absicht offen zutage: Der Rheinschiffahrt soll an diesem ersten Beispiel vor Augen geführt werden, welche Aussichten sich der Verbesserung des Rheinstroms eröffnen, wenn Binnenschiffsabgaben zur Einführung gelangen, und daß es nicht im Interesse der Rheinschiffahrt liege, den Widerstand gegen die Schiffsabgaben fortzusetzen. Wird nun aber das Mittel helfen? Wahrscheinlich werden sich manche unklare Köpfe für den Gedanken begeistern, Köln zu einem wirklichen Seehafen zu machen, so daß die Eisenerze aus Spanien und Schweden den Eisenhütten am Niederrhein unmittelbar zugeführt werden könnten. Aber lohnt sich das? Der sachmännisch ersichtlich wohlunterrichtete Verfasser des Aufsatzes in den „Grenzboten“ (Gustav Stein in Duisburg) setzt auseinander, daß die Herstellung eines wirklich leistungsfähigen Seeweges bis Köln gleichbedeutend wäre mit

einer Vertiefung des Stromes bis zu zwölf Meter, denn die großen Grasdampfer haben acht bis elf Meter Tiefgang. Die Kosten müßten natürlich ungeheuer sein, und der Erfolg wäre doch zweifelhaft. Die schwedischen (und spanischen?) Dampfer, die jetzt in Rotterdam löschen, würden mit der notgedrungen langsamen Fahrt von Rotterdam bis Köln hin und zurück mindestens acht Tage brauchen ohne entsprechenden Gewinn, denn während auf See auf 7 bis 8 Mark für die Tonne zu rechnen ist, wären auf dem Rhein wegen der Konkurrenz mit den Rheinfähren nur 2 Mark zu erwarten. Also ein ganz unlohendes Geschäft! Und ferner: was könnte die Niederlande veranlassen, ihrerseits den Rhein auf 12 Meter zu vertiefen und sich in den deutschen Rheinhäfen Konkurrenten für Rotterdam zu schaffen? Man sieht, der Plan ist ziemlich windig, und es wird auch nichts darauf werden. Man stelle sich vor, daß die Konservativen Hunderte von Millionen für ein solches Werk bewilligen sollen, und man bedauert beinahe den „Wasserstraßenfreund“ im Ministerium, der keine Kraft an eine so unlösbare Aufgabe verzetteln möchte.

Intimes aus der Kammarilla-Affäre.

F. Berlin, 4. Juni.

Wenn es wirklich zur gerichtlichen Verhandlung der Angelegenheit Molke-Garden kommen sollte — daß der Staatsanwalt, wie wir schon mitteilten, die Erhebung der öffentlichen Anklage abgelehnt hat, ist ja un- wesentlich, da der Weg der Privatklage dem ange- blieh Beleidigten noch offen steht — wenn es also zur Verhandlung kommt, dann geben wir einem Hof- skandal ersten Ranges entgegen. Da Maximilian Garden, der auch von Pöplan als Zeuge geladen war, an einer Rippenfellentzündung erkrankt ist, so hat der Prozeß indessen noch weite Wege. Daß wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden wird, unterliegt kaum einem Zweifel. Und doch ist die Affäre Molke nur ein ziemlich nebensächliches Beiwerk im Rahmen der großen Skandalaffäre. Von gut unterrichteter Seite wird mir mitgeteilt, daß Graf Kuno v. Molke gar keine Ursache hat, die Ver- handlung zu fürchten, da irgend ein Beweis, daß er in sexueller Beziehung sich in anormalen Bahnen bewegt, absolut nicht geführt werden kann. Daher erklärt es sich wohl auch, daß, obwohl Garden eine Reihe anderer Per- sonen der Liebenberger Tafelrunde gewisser Neigungen beschuldigte und in ziemlich nebensächlicher Weise auch den Namen des Grafen Kuno v. Molke nannte, lediglich dieser dem Redakteur der „Zukunft“ eine Herausfor- derung zum Zweikampf zugehen ließ, und da sie nicht an- genommen wurde, Strafantrag wegen Beleidigung stellte. Graf Molke hat sich dabei augenscheinlich den General- Intendanten der Königl. Schauspiele, Kammerherrn Georg v. Hülßen, Erzellen, zum Vorbild genommen. Gegen diesen hat bekanntlich der frühere Königl. Hof- opernsänger Billy Frank ähnliche Anschuldigungen wie Garden gegen den Kommandanten von Berlin er- hoben. Erzellen v. Hülßen hat sofort gegen Frank den Strafantrag gestellt. Da bestimmtem Vernehmen nach der ungemein sicher auftretende Frank nicht den min- desten Beweis für seine Anschuldigungen erbringen kann, so hat der Verteidiger des Frank, Rechtsanwalt Bahn, den Antrag gestellt, den Geisteszustand seines Klienten untersuchen zu lassen. Erklären die Ärzte, daß der 51 des Straßburgerbundes auf Frank keine Anwendung finde, so dürfte ihm eine hohe Strafe sicher sein. — Anders verhält es sich aber bezüglich der Liebenberger Tafel- runde. Zunächst mußte ein Eskadronchef eines Pots- damer Reiterregiments (Graf Lynard), ein persönlicher Freund des Kronprinzen, Schwager des Groß- herzogs von Hessen, den Dienst quittieren, da sein Bursche sich bei seinem Wachtmeister beklagte, daß der Wachtmeister — „zu gut“ zu ihm sei. Inzwischen wurde Prinz Friedrich Heinrich, ein Sohn des verstor- benen Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht, seiner großen Frömmigkeit wegen zum Ritter des Johanniterordens ernannt. Der interimistische Vorsteher

des Johanniterordens, Graf Wartenleben, veranlaßte jedoch, daß die Ernennung des Prinzen rückgängig ge- macht wurde, da letzterer wohl feige und züchtig sei, aber andererseits doch gewisse Neigungen habe, die ihn einmal infolge einer im Berliner Tiergarten gemachten Bekanntschaft in eine höchst peinliche Er- pressungssache verwickelten. Ein ähnliches Mißge- schick ist dem Grafen Wilh. v. Hohenau passiert. Er ist bekanntlich der Stiefbruder des verstorbenen Prinzen Albrecht und war ebenfalls bei Hof eine sehr beliebte Persönlichkeit. Er entstammt einer illegitimen Ehe des Prinzen Albrecht Vater. Aber selbst „Phil“, Fürst Philipp Eulenburg, der unverantwortliche Ratgeber des Kaisers, der auf Schloß Liebenberg residiert, wird als ein Herr bezeichnet, der eine mehr als freundschaftliche Zuneigung zu dem Jungen, äußerst netten Poi- schaffattaché Recomte haben soll. Monsieur Recomte, der der Skandalaffäre wegen von seiner Regie- rung abberufen ist, gehörte zur hiesigen französischen Botschaft. Er hat den Botschafter der französischen Republik am deutschen Kaiserhof eine Zeitlang vertre- ten. Recomte nannte den Minnefänger von Liebenberg und Verfasser des „Sanges an Agir“, „Garfner“, wäh- rend der Kosenamen des Monsieur Recomte „Mein Süßer“ ist. Als der Kaiser vor einiger Zeit Jagdgast des Fürsten Philipp Eulenburg in Liebenberg war, nahm mit Genehmigung des Monarchen auch der nette Poi- schaffattaché an der Jagd teil. Den Ausgangspunkt der peinlichen Affäre bildete die Burschenaffäre des Pots- damer Wachtmeisters. Dies interessante Vorwissen hat eigentlich den Stein ins Rollen gebracht und seine Wirbel bis nach Liebenberg gezogen.

Maximilian Garden hat schließlich in seiner „Zu- kunft“ über diese Vorgänge Andeutungen gemacht. Ein Sohn des Kaisers erhielt davon Kenntnis. Er machte dem Herrn Papa Mitteilung. Die Folge war, daß all die genannten Herren, die bei Hof eine große Rolle spiel- ten, ja gewissermaßen zur sogenannten Hofkamarilla ge- hörten, in Unnade fielen, und, soweit sie in Amt und Würden waren, den Abschied nehmen mußten. Graf v. Molke will jedoch den Beweis führen, daß ihm un- recht geschehen und an der gegen ihn erhobenen Anschul- digung kein wahres Wort ist.

Das „B. Z.“ teilt mit, daß Graf Hohenau bereits am 3. Mai aufgeführt hat, beim Kaiser Dienst zu tun, und daß er sofort durch den Obersten Freiherr v. Mar- schall ersetzt wurde. Am Tage vorher hatte der Kron- prinz dem Kaiser die Nummern der „Zukunft“ übergeben, die er selber von ehemaligen Regiments- kameraden erhalten hatte. Man nimmt an, daß auch in den hohen Kommandostellen ein Wechsel bevor- steht, da gewisse Persönlichkeiten beschuldigt werden, das Offizierskorps einzelner Regimenter nicht genügend beaufsichtigt zu haben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser begab sich gestern morgen im Automobil nach Döberitz und besuch- tigte das Regiment Gardehusars und das Leibgarde- husars-Regiment. Hieran schloß sich die Durchführung einer Gefechtsaufgabe.

Der Kaiser wird nach den letzten Dispositionen die Nordlandreise von Kopenhagen aus antreten. In Dänemark wird er drei Tage weilen. Es ist noch unbestimmt, ob vom 3. bis 5. oder vom 5. bis 8. Juli.

Die Kaiserin reiste gestern vormittag von Station Wildpark nach Badewall ab, um an der alljährlichen Hohen- friedbergfeier ihres Kaiserlich-königlichen Teilzunehmen.

Herzog Ludwig von Bayern ist plötzlich schwer erkrankt, nachdem er vor drei Tagen noch wohl auf- gewesen ist. Der Prinzregent hat dem kranken Patienten, auf dem sich ein harter Kräfteverfall bemerkbar macht, bei der ersten Nachricht von seiner Erkrankung hin sofort einen Besuch abgeleistet.

Der japanische Prinz Kuni, der in Berlin ein- getroffen ist, wird in das zweite Garderegiment zur Dienst- leistung eintreten. Der Prinz besiedelt in seiner Heimat den Rang eines Majors.

Wie man der „Frankf. Ztg.“ mitteilt, starb in St. Petersburg die Witwe des Verteidigers von Sematopol im Krimkrieg, des Grafen v. Tschibers, eine geborene Freiin v. Hauff. Sie gehörte dem Zweig der schwäbischen Hauff-Familie an, allerdings nicht der Linie des Dichters

Wilhelm Hauff, sondern der Kaufmannsfamilie, der sogen-annten Schwabenhauff. Ihr Vater war leiblicher und sächsischer Generalkonsul in St. Petersburg und erlangte 1854 den Freiherrntitel.

* Eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Prä- sident Fallières? Der „Temps“ meldet aus Berlin, es gehe ein Gerücht, daß Kaiser Wilhelm im Frühjahr 1908 eine Mittelmeerreise plane und wahrscheinlich zur Einweihung des ozeanographischen In- stitutes nach Monaco kommen werde. Dort würde der Kaiser vielleicht mit dem Präsidenten der französischen Republik zusammentreffen. Zu dieser Begegnung sollen auch deutsche und französische Kriegsschiffe in Monaco eintreffen. (Die Meldung steht einseitig sehr un- wahrscheinlich aus.)

* Aus dem Braunschweiger Landtage. In der gestrigen Landtagssitzung führte Krüger-Bollenhäu- aus, die Erklärung des Ministers Otto, in welcher er am 28. Mai im Anschluß an das der Regierung erteilte Vertrauensvotum einzelnen Beamten Pflichtverletzung vorwarf, habe in Beamtenkreisen peinlich berührt. Die Beamten wußten wohl, daß sie die Politik des Staates zu befolgen haben, dem sie dienen, sie seien aber keine Heloten, denen die freie Meinungsäußerung verwehrt sei. Auch er, Redner, habe die von dem Minister ge- meinte Petition an den Herzog von Cumberland unter- schrieben, in welcher dieser gebeten wurde, im Interesse der Wiederherstellung des Friedens in Braunschweig formell auf Hannover zu verzichten. Die Handlungs- weise der Beamten, die ihnen als eine Pflichtverletzung vorgeworfen wurde, sei mit Rücksicht auf die seit der Thronerhebung geschehenen Verhandlungen wohl ver- einbar mit den Pflichten der Staatsbeamten. Der Minister möge, um seinen Witten in die Festimmung hineinkommen zu lassen, einige beruhigende Worte sprechen. Minister Otto erwiderte, er könne von dem Gefagten nichts zurücknehmen. Es sei allein Sache der Regierung, in den Gang der politischen Dinge einzu- greifen, wenn sie es für nötig halte. Bezeichnend sei, daß man den Wortlaut der Eingabe an den Herzog von Cumberland der Regierung nicht zur Kenntnis gebracht habe. Der Vordredner möge erwägen, was wohl in einem Nachbarstaate geschehen würde, wenn Beamte ebenso ihren politischen Gefühlen freien Lauf ließen. Er werde sich dann sagen müssen, daß die braunschweigischen Be- amten sehr gnädig abgekommen seien. Hierauf wurde der Landtag bis Donnerstag vertagt.

* Informationsreise der Budgetkommission. Die vom Reichsmarinamant zu einer Informationsreise geladenen Bundesratsmitglieder und Reichstagsabgeordneten unternahmen gestern eine Fahrt durch den Rieder Kriegs- hafen und besichtigten darauf die Kaiserwerft.

* Die Entscheidung durchs Los. Wie die „Pfälz- Presse“ aus Gernersheim meldet, entschied im Landtagswahlkreise Gernersheim zwischen Zwifler (Zentr.) und Cronauer (Liberal), welche je 6659 Stimmen erhielten, das Los zugunsten Cronauers.

* Die Kolonialakademie in Hamburg. Staatssekretär Dernburg wird am Donnerstag in Hamburg weilen, um mit den dortigen leitenden Kreisen wegen der geplanten Kolonialakademie Fühlung zu nehmen.

* Die „Loyalen“ Polen. In einer Zuschrift in die „Kreuzzeitung“ erklärt der Vorsitzende der polnischen Reichstagsfraktion Fürst Radziwill, die Behaup- tung der „Schles. Volksztg.“, wonach die polnische Fraktion bei Gelegenheit des Kaiserhochs am Schluß der Reichstagssession durch Abwesenheit aus dem Saale demonstriert hätte, entbehre jeder tatsächlichen Unterlage.

* Eine polnische Demonstration. Bei den Fron- teignans-Paraden, welche vom vergangenen Donnerstag bis nächsten Donnerstag dauern, wurden mehrere Fahnen in polnischen Nationalfarben durch die polen Polizei entfernt. Die polnische nationale Dekoration am Hause des Reichstagsabgeordneten von Chranowski wurde, da sie gutwillig nicht abgenommen wurde, mit Gewalt entfernt.

* Ein Solofprozeß. Nach zweitägiger Verhandlung gegen 11 Mitglieder des Mosdliner Solof-Vereins, der in seinen Sitzungen als Ziel die Wiederaufrich-

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Mannheimer Musikfest.

Mannheim, 4. Juni. Das geistige dritte Kon- zert des Jubiläumsfestes brachte nur vokale Musik, drei neuere Chorwerke: die Graner Festmesse von Liszt, „Die Exequien der Rignon“ von Theodor Streicher und die Krönungskantate des zu Königsberg vor Jahres- frist verstorbenen Konstant Berner. Die Festmesse erfreute eine glänzende Wiedergabe, der Chor von mehr als 800 Stimmen, das städtische Orchester und ein ideal zu nennendes Soliquartett, bestehend aus Frau Cah- n-ley-Hinker, Fräulein Wehrmann-Berlin, H. Senius und Alex. Heinemann-Berlin, schlossen sich unter der trefflichen Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Kuschbach, der während des ganzen Konzertes ohne Partitur frei aus dem Gedächtnis dirigierte, zu einem wahrhaft glanzvollen Ensemble zu- sammen. Das hohe Werk Liszts kam in allen Teilen hervorragend zur Wiedergabe, eine überwältigende Ton- fülle durchbraute den riesigen Raum des Nibelungen- saales, der bequem 5000 Zuhörer faßt, und der künst- lerisch wie himmlisch gleich hervorragende Gesang der Solisten wurde mit wahrer Andacht vom Publikum ent- gegengenommen. Das Werk Streichers erfreute zu- gleich seine Uraufführung, es stellt eine feinsinnige, stimmungsvolle und völlig moderne, aber auch eine originelle Vertonung jener Gesänge aus dem 8. Kapitel von Wilhelm Meisters Lehrjahre dar. Ein sichtbarer und unsichtbarer Chor und noch ein Kinderchor werden in mannigfacher Art kombiniert, der Komponist hat Sinn für Melodie, seine Harmonik ist frisch und glänzend. Der Choratz der Kinder ist sehr schwierig, so litt die Reinheit am meisten, im übrigen nahm auch diese Auf-

führung einen hochbefriedigenden Verlauf, der an- wesende Komponist mußte auf dem Podium sich zeigen. Eine Enttäuschung brachte die Krönungskantate Ber- ners, für welche so viel Stimmung gemacht wurde. Das Werk ist nicht schöpferischer Genialität entsprungen, man vermisst tiefere Empfindung und ursprüngliche Ge- danken, die den Hörer fesseln könnten. Aber der Königs- berger Organist schrieb einen prächtigen Chor- und Choral- satz, sehr wirkungsvolle Fugen und einen modern klingenden Orchesterpart. Die Arien bewegten sich in konventionellen Geleisen; trotzdem der städtische Chor, das Orchester und das genannte Soliquartett ihr Bestes aufboten, blieb der Eindruck ein recht flauer. Die zu Besuch hier weilenden hohen Herrschaften wohnten wie- derum dem Konzert bei, doch nicht bis zum Schluß. K.E.

* Der arme englische Journalist. Wie die in Japan erscheinende „Eastern World“ schreibt, scheint das Los der englischen Journalisten nicht sehr beneidenswert zu sein. Es heißt darüber: „Eine Zeitung zu redigieren ist selten ein Vergnügen. Falls das Blatt zu viel An- zeigen enthält, beklagen sich die Abonnenten, daß zu wenig Lesestoff darin ist. Hat es keine Anzeigen, dann heißt es: Die Zeitung ist unbeliebt und nichts wert. Nimmt der Redakteur eine Einladung an, dann spricht man hinterher von jedem Bißchen, den er gegeben hat. Nimmt er sie nicht an, dann ist er hoch- nützig, und man sagt, es sei doch seine Pflicht und Schuldigkeit gewesen, hinzugehen. Läßt er sich viel auf der Straße sehen, dann heißt es: er buhmelt herum. Arbeitet er fleißig, dann macht man ihm den Vorwurf, daß er nicht selber nach Neuigkeiten aussehe. Nimmt er ein langatmiges Eingefand nicht auf, dann macht er sich Feinde; nimmt er es auf, dann heißt es: Na, der bringt aber auch jeden Quatsch. Unterdrückt er eine peinliche Neuigkeit aus gutmütigem Herzen, dann heißt es, er ist feige und bevorzugt gewisse Klassen. Bringt

er die Neuigkeit aber, dann steht es Krawall mit der be- treffenden Familie und allen ihren Freunden ab. Nimmt er in einem Bericht über eine Gerichtsverhandlung auf die dringenden Bitten der Familienangehörigen des Angeklagten dessen Namen nicht, so läßt er sich be- scheiden; nennt er den Namen, so begehrt er eine Ge- meinheit. Macht er einen Biß, den jemand auf sich beziehen könnte, dann ist er bissig, arrogant und unverschämmt. Weicht er mit seiner Schreiberei stets im Schatten kühler Denksart, dann ist er ledern und langweilig. Deckt er mutig Miß- stände auf, so ist er ein Revolver-Journalist; kommt er dabei sogar ins Gefängnis, so ist er ein gan- z dummer Kerl. Unterläßt er es infolge dieser fahlen Erfahrungen und des Un Dankes der Welt, für andere die Katastrophen aus dem Feuer zu holen, so ist er ein Reptil, ein elender Lohnschreiber, der für Höheres kein Interesse hat.“ — Wie ganz anders ist das doch bei uns! Der glückliche deutsche Journalist!

* Politesse de souverain. Der „März“ erzählt in seiner neuesten Nummer folgendes hübsche Geschich- chen, das ihm anlässlich der Äußerungen des Kaisers über Erler's Fresken im neuen Wiesbadener Kur- hause eingefallen ist: Als Grévy, der Präsident der französischen Republik, im Jahre 1888 den „Salon“ er- öffnete, blieb er vor einem Niefenshinken von Noche- grosse stehen und sagte: „Du lieber Gott, wer hat denn das verbrochen?“ — Ein Herr aus dem Gesolge flüsternde dem Präsidenten zu, daß der Künstler nicht hinter ihm stehe. Darauf wandte sich Grévy, der die allgemeine Verlegenheit bemerkte, zu Nohegroße mit den Worten: „Nehmen Sie mir's nicht übel, aber ich habe nun einmal die Angewohnheit, die Ware schlecht zu machen, wenn ich sie kaufen will.“

* Ein kirchliches Theater. Wie aus New York ge- meldet wird, haben die Vorsteher der „St. Francis' Catholic Church“ in Chicago ein Theater gebaut, und

tung Polens betrieb, aufreizende Vorträge und Deklamationen aus der polnischen Geschichte und Literatur veranstaltete und Verbindungen mit ausländischen politischen Vereinen unterhielt, wurden verurteilt: der Hauptverursacher Plewniak zu 1 Jahr 3 Monaten, einer zu 6 Monaten, fünf zu 4 Monaten, zwei zu 2 Monaten und zwei zu 1 Monat Gefängnis, und zwar auf Grund der §§ 129 und 130 des preussischen Vereinsgesetzes.

* Ein mißlungener polnischer Vorstoß. Der neue polnische Vorstoß in Masuren ist gescheitert. Das Blatt „Nasze“ in Orzeszko muß wegen Abonnentenmangels sein Erscheinen einstellen.

* Russische Sozialrevolutionäre auf deutschen Hochschulen. Die anhaltische Regierung hat eine strengere Überwachung der in den Schulen des Herzogtums Aufenthalt aufhaltenden Russen angeordnet. Den Anlaß dazu haben die in Berlin erfolgten Verhaftungen und Ausweisungen russischer Studenten und die Meldung gegeben, daß sich in Rostock der Hauptstamm der russischen Sozialrevolutionäre in Deutschland befindet. Wenigstens steht fest, daß zahlreiche Mitglieder dieser Gruppe sich am Friedrichs-Polytechnikum in Rostock aufhalten und dort mit den in Berlin wohnenden russischen Flüchtlingen geheime Zusammenkünfte abhielten. Ein russischer Hochschüler ist bereits geflüchtet, die übrigen stehen unter polizeilicher Beobachtung.

Deutsche Kolonien.

Hafenbau-Studienreise. Eine technische Kommission aus dem Reichskolonialamt hat eine Studienreise nach den Hafenstädten Belgiens und Hollands angetreten. Die Kommission besteht aus den Herren: Direktor Conze, Geh. Baurat Balzer und Reg.- und Baurat Fischer. Man wird nicht festlegen, wenn man diese Studienreise mit gewissen afrikanischen Hafenplänen, namentlich mit der schon vor einigen Monaten in der Öffentlichkeit aufgetauchten Frage eines Ausbaues des Hafens von Swakopmund in Zusammenhang bringt.

Bahnbau in Kamerun. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Hamburg: In einer in Hamburg abgehaltenen Versammlung, in der Hamburger, Berliner und Bremer Firmen vertreten waren, wurden in Anwesenheit des Gouverneurs Dr. Seitz 50 000 M. für den Bahnbau in Kamerun genehmigt.

Neu-Guinea. In Papua (Neu-Guinea) ist, der „Frankf. Zig.“ zufolge, Kupfer entdeckt worden, dessen Ausbeute sich angeblich bezahlt machen würde.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Kaiserin Elisabeth-Denkmal in Wien ist gestern vormittag feierlich enthüllt worden. Kaiser Franz Joseph, der gesamte Hof, unzählige Abordnungen und eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge wohnte der Feier bei.

Gestern Abend fand bei dem Kaiser in Schönbrunn Familienfest statt, an der sämtliche in Wien weilenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, sowie die zur Enthüllung des Denkmals für die Kaiserin Elisabeth eingetroffenen bayerischen Prinzen und Prinzessinnen, der Herzog und die Herzogin Robert von Württemberg, Prinz Alfons Maria von Bourbon und die Prinzen Philipp, Leopold und August Leopold von Ansbach, die Fürstin Hohenberg, Fürst Otto und Fürstin Anhalt, die Fürstin Hohenberg, Graf und Gräfin Seefeld, sowie Gräfin Stefanie von Sayn teilnahmen.

Die nunmehr unter dem Namen Deutsch-nationaler Verband gebildete Vereinigung der deutschen Volkspartei und der deutschen Agrarier zählt der „Neuen Freien Presse“ zufolge 31 Mitglieder und wird im Zusammenstoß mit den Deutschradikalen, die einen selbständigen Verband bilden, arbeiten. Die deutsche Fortschrittspartei wird nach demselben Blatt einen selbständigen Klub bilden.

war aus dem Fonds der Kirche, das in diesen Tagen feierlich eröffnet werden soll. Über 1 200 000 M. wurden für das Gebäude ausgegeben, das für die Aufführung großer Opern dienen soll. Alle Teile der Verwaltung werden in den Händen von Geistlichen liegen, die den anderen Theatern der Stadt erfolgreiche Konkurrenz bieten zu können und durch Darbietung hervorragender Kunst die Fonds der Kirche beträchtlich zu mehren hoffen.

* Ein vielversprechender junger Elektriker. Aus New York wird berichtet: Hugo Stahl, der 16jährige Sohn eines Polizisten in Washington, hat zwischen seiner Wohnung und der eines Freundes eine Einrichtung für drahtlose Telegraphie errichtet. Vermittels dieser von ihm gebauten Anstalt soll er offizielle Depeschen von der Marinestation Annapolis und von den Kriegsschiffen von Hampton Roads ab. Das Marineministerium von Washington hat die Depeschen, um ein Verstoß gegen die drahtlose Station durchzusetzen, der Gerichtshof weigerte sich, einzuschreiten, weil kein Gesetz bestünde, das die drahtlosen Versuche des Knaben verbiete.

* Das Meerwasser als therapeutisches Heilmittel. Die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ berichtet nach der rumänischen Zeitschrift „Spitalul“ über therapeutische Untersuchungen mit Meerwasser, die Dr. S. A. Doboveanu und G. M. Marinescu mit sehr zufriedenstellendem Erfolg angestellt haben. Die beiden Forscher weisen darauf hin, daß künstliches Serum mit Meerwasser in therapeutischer Beziehung nicht identisch werden kann, da bei Anwendung des letzteren oft Dohm (Geschwulst), Albuminurie (Eiweißharn) und langdauernde fieberhafte Temperaturen auftreten können, Symptome, die bei Anwendung von maritimem Serum nicht zur Beobachtung gelangen. Die erhöhte Temperatur, die nach den Einspritzungen auftritt, dauert nur wenige Stunden, um dann einer viel niedrigeren Temperatur Platz zu machen, falls es sich um eine

Rußland.

Die Duma lehnte in ihrer gestrigen Sitzung zwei von dem Justizministerium eingebrachte Gesetzesentwürfe ab. Der eine betraf die Maßnahmen zur Verhütung der Entweichung der Gefangenen aus den Gefängnissen und der andere die Genehmigung des provisorischen Gesetzes vom 31. August 1906 über die Verschärfung der Strafen für die Verbreitung regierungsfeindlicher Lehren in der Armee und die Verweisung aller solcher Fälle an Militärgerichte anstatt an Zivilgerichte. Der militärische Generalstaatsanwalt und der Gehilfe des Justizministers drangen auf die Genehmigung des Gesetzes vom 31. August, indem sie die Gefahr darlegten, welche eine Propaganda in der Armee für das ganze Land in sich schloße. Der Berichterstatter der Kommission Kusmin Karaweff erkannte durchaus die Notwendigkeit an, die Armee vor dem verderblichen Einflusse der Revolution zu schützen, drückte aber Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Verschärfung der Strafen aus und erhob Einspruch gegen das Mißtrauen gegen die Zivilgerichte. Um 6 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben. Abends fand eine Sitzung zur Beratung von Finanzfragen untergeordneter Bedeutung statt.

Die Große Kommission des finnischen Landtags, die mit den wichtigsten Arbeiten dieser Körperschaft betraut ist, zählt unter den 60 Mitgliedern vier weibliche. Ihrer Parteistellung nach gehören 28 den Sozialdemokraten, 19 der altfinnischen, 7 der schwedischen, 7 der jungfinnischen Partei und 3 der agrarischen Vereinigung an. Zum Vorsitzenden der Petitionskommission wurde ein weibliches Mitglied des Landtags, Frau Hagmann, gewählt.

Aus Sotschi wird berichtet, daß, wie bereits kurz gemeldet, vorgestern Abend spät in der Konstantinstraße gegen eine Polizeipatrouille, nachdem zuerst von Unbekannten mehrere Revolvergeschosse abgefeuert worden waren, eine Bombe geschleudert wurde. Zwei Geheimagenten, ein Schutzmann, zwei Soldaten und die Tochter eines Schlossers wurden schwer verletzt. In den benachbarten Häusern wurden alle Scheiben zertrümmert, in das Straßengiebel wurde ein tiefes Loch gerissen. Eine Salve des Militärs vertrieb eine junge Jüdin. Bei einer Hausdurchsuchung wurden 100 Personen verhaftet, die Attentäter aber entkamen. Als Grund des Attentates wird der Umstand angegeben, daß zwei frühere Kampfgesossen der sozialdemokratischen Partei Geheimagenten geworden sind und viele Parteimitglieder verraten haben. Beide Agenten, die Brüder August und Ernest Fromel, sind ihren bei der Explosion erhaltenen Verletzungen erlegen. Insgeheim sind 20 Personen verwundet.

Aus Sotschi wird telegraphiert, daß nach der Bombenexplosion in der Konstantinstraße der Hausbesitzer Mader aus derselben Straße verhaftet wurde. Mader, der preussischer Staatsangehöriger ist, wurde von Soldaten durch Stöße mit dem Gewehrstoß mißhandelt. Er wurde die ganze Nacht über gefangen gehalten. Die ärztliche Besichtigung stellte zahlreiche Wunden fest. Mader nahm unter Stellung von Entschuldigungsansprüchen die Hilfe des deutschen Konsulats in Warschau in Anspruch.

Das Kriegsgericht in Riga verurteilte gestern wegen Beteiligung an der auch in der Duma zur Sprache gekommenen Meuterei und Beschädigung der Wachen im Rigaer Zentralgefängnis acht politische Gefangene zum Tode durch den Strang und vier zu unbefristeter Zwangsarbeit.

Die südrussischen Bergindustriellen beschloßen, ihre Angestellten und Arbeiter, sowie deren Familien durch eine gegenseitige Versicherung aller Unternehmungen für den Fall terroristischer Akte gegen diese sicherzustellen; vorläufig wiesen sie für diesen Zweck eine größere Summe an.

Dienstag vormittag wurden drei sozialistische Abgeordnete, die aus England vom sozialistischen Parteitag zurückkehrten, auf dem finnischen Bahnhof verhaftet und nach einem Polizeirevier gebracht, wo die Polizei ihnen erklärte, der Stadthauptmann habe ihre Durchsuchung angeordnet. Ihr Einspruch blieb unberücksichtigt, und die Abgeordneten erklärten, nur körper-

liche Krankheit handelte. Die Herren Doboveanu und Marinescu haben mit Einspritzungen von 100 bis 200 Kubikzentimeter Meerwasser drei Typhusfälle, ferner mit kleineren Dosen zwei Fälle von Tuberkulose behandelt, und die günstigsten Resultate waren ganz zweifellos; es wird also empfohlen, die Methode in ausgedehnterer Weise anzuwenden.

* Im Luftballon. Peter Rossegger schreibt in der neuesten Fortsetzung seines „Heimgarten“-Tagebuches: Das wäre allerdings trübsal, wenn die Luftballonreiser aufhören. Ich sah im Panorama Landschaftsbilder von der Vogelperspektive, 400 bis 1400 Meter hoch über der Erde. In dunkler, schmutziger Fläche liegt das Land da unten, ohne Plaisir die Berge, die Ostfalten an wie Pläne oder wie Kinderzeichnungen. Alles Schöne an der Landschaft ist weg, die Konturen der Berge, Bäume und Gebäude, die Beleuchtung der einzelnen Gegenstände, am Horizont der scharf begrenzte Himmel, die wunderbare Duftharmonie, die Nähe und ferne plastisch auseinanderfallt — alles das ist nicht. Scharf sichtbar ist nur das Unschöne, die gelben Felderflächen, die weißen Straßen, die Hausdächer; die Gebirgslandschaft liegt dunkel, wie ein mit schmutzigen Farben bemalter Flachboden, tief unten, in der Ferne immer unbestimmter werdend. Die Gegend hat keinen Charakter. Die Bäume sind dunkel und glanzlos. Tote Stille ringsum. Die Landschaft ist im Profil weit schöner als en face. Dort ist sie jugendlich kräftig, hier ist sie matt und häßlich wie ein altes Weib. Und wer im Luftballon himmelwärts schaut, der sieht anstatt scharfer vergoldeter Wollen matter, fadenförmiger Nebel, oder sieht, mitten in diesem drinnen, gar nichts. — Und das soll das Luftballonreisen sein? Häßlich wäre es genug dazu. Gewiß würden die Menschen — sich allem anpassend — auch an dieser Sache sportliches Vergnügen und neue Schönheiten finden, aber dann müßten die alten vergessen werden. Denn einen Vergleich hätten sie nicht aus. „Stiegen“

lichem Zwange weichen zu wollen. Dieser wurde auch angewendet, doch ergab die Durchsuchung nichts Befriedigendes. Gegen 2 Uhr mittags wurden die Verhafteten wieder freigelassen.

Frankreich.

Ministerpräsident Clemenceau mußte die gestrige Kammer Sitzung wegen heftiger Grippe verlassen und nach Hause fahren. Die Ärzte verordneten ihm mehr tägige Ruhe.

In der gestrigen Sitzung des Ministerrates berichtete der Marineminister Thomson über den Ausstand der eingeschriebenen Seeleute, daß derselbe den Nachrichten zufolge, die er empfangen habe, im Abnehmen begriffen sei. — In der Ministerratsitzung am nächsten Donnerstag werden die Instruktionen für die Vertreter Frankreichs auf der Haager Konferenz formuliert werden.

Gestern fand die Beisehung des verstorbenen früheren Kriegsministers General Billot statt. Der frühere Präsident Douhet, zahlreiche Senatoren und Deputierte wohnten dem Leichenbegängnis bei; Präsident Fallières hatte sich vertreten lassen. Eine Trauerrede wurde nicht gehalten.

England.

Im Oberhaus brachte Lord Londonderry die Gesetzesübertragungen in Irland zur Sprache. Von seiten der Regierung wurde darauf erwidert, daß nach den vorliegenden Berichten der Richter im allgemeinen der derzeitige Zustand in Irland befriedigend sei. In einzelnen Bezirken herrsche allerdings Unruhe unter der ländlichen Bevölkerung, welche die Regierung mit schwerer Sorge erfüllt. Die irische Regierung beklage diese Bewegung, könne aber nichts anderes tun, als das Gesetz fest und mit Nachdruck zur Anwendung bringen. Die Regierung wolle keineswegs die ernste Bedeutung dieser Unruhe herabmindern, aber Charakter und Ausdehnung derselben sollten auch nicht übertrieben werden.

Schweiz.

In Zürich drangen gestern früh fünf unbekannte Personen, vermutlich Russen, in die Vorhalle der kantonalen Polizeidirektion wohl in der Absicht ein, den dort befindlichen, ausgewiesenen Anarchisten zu befreien und feuerten mehrere Revolvergeschosse auf den Wachtposten ab, ohne zu treffen. Der Wachtposten alarmierte seine Kameraden, die sofort die Verfolgung aufnahmen; es gelang ihnen aber nicht, die Täter festzunehmen.

Spanien.

In dem Prozeß wegen des Mordversuchs gegen den König und die Königin bei der Hochzeitsfeier erklärte gestern der Angeklagte Radens, am Tage des Attentats sei Morales zu ihm gekommen und habe ihm mitgeteilt, daß er das Attentat verübt habe und die Bitte ausgesprochen, ihn bis zum nächsten Tage zu beherbergen. Morales sei 1½ Stunden bei ihm geblieben. Radens ließ sich dann weiter über seine anarchistischen Ansichten und über die in dem Blatt „El Molin“ gegen die Anarchisten geführte Fehde aus. Schließlich erklärte Radens noch, er habe Morales bei sich aufgenommen, um nicht während seines ganzen Lebens Gewissensbisse zu haben. Der Eigentümer des Hauses, in dem Morales gewohnt hat, sagte aus, Morales habe am Tage des Attentats eine gut gefüllte Geldtasche gehabt und sei ihm krank erschienen. Morales habe am dem Tage Auftrag erteilt, daß Blumen in sein Zimmer gestellt würden. Der Zeuge gab dann Einzelheiten über die Attentatszene und erzählte, er habe von seiner Wohnung aus Pisserie gehört und er sei nach der Richtung gelaufen, wo diese Rufe zu kommen schienen. Da er aber niemand gefunden habe, sei er wieder umgekehrt und auf der Treppe von einem Polizeibeamten festgehalten worden, der ihm sagte, daß einer seiner Mieter fehle. Darauf wurde die Weiterverhandlung vertagt.

Moskau.

„Petit Parisien“ meldet aus Tanager, der Sultan habe Raikoff seine Begnadigung versprochen unter der Bedingung, daß Raikoff entweder Marokko verlasse oder können! So schön es klingt, Gott behüte uns davor! Es würde eine weitere Alterskränzel sein im Antlitz der Menschheit.

Wissenschaft und Technik.

Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Der ordentliche Professor der Physik, Direktor des physikalischen Instituts und des physikalischen Seminars der Universität Heidelberg Geheimrat N. A. D. wurde auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Der ordentliche Professor der Physik an der Universität Kiel Geheimrat Regierungsrat Lenard wurde unter Verleihung des Titels als Geheimrat Rat zweiter Klasse zum ordentlichen Professor der Physik und Direktor des physikalischen Instituts der Universität Heidelberg ernannt.

Die „Athen.-Welt.“ meldet, daß die erste elektrische Volkbahn auf dem linken Rheinufer quer durch die Gifel gebaut werden solle, hauptsächlich zum Verkehrsverkehr zwischen dem Ruhrgebiet und dem Saarrevier, bezw. Lothringen.

Die Münchener Erdbebenstation meldete eine auffallende Zunahme der Erdbeben in den letzten Tagen, die sämtlich in Asien festgestellt haben dürften.

Die Reiterstatue des Colleoni von Verrochio, die in Venedig auf dem S. Giovanni e Paolo-Platz steht, scheint auf ihrem von Leopardi gefestigten Podest nicht allzu sicher zu stehen. Eine Bretterwand umgibt, wie die „Berl. Zig.“ schreibt, das Monument fast in seiner ganzen Höhe, und besonders der untere Teil des Sockels erfordert eine Restaurierung, da der Stein an verschiedenen Stellen leicht abblättert. Es soll ein neues chemisches Verfahren erprobt werden, das dem Marmor seine frühere Härte wieder geben soll. Man wird gleichzeitig die Gelegenheit benutzen, einen vollständigen Abguss der herrlichen Vasenreliefs herzustellen.

sich möglichst weit von Tanger niederlassen. Freunde Raifali sollen diesem Vorschlage haben, eine Reise durch Europa und die Vereinigten Staaten zu machen und dort in Variété-Theatern aufzutreten. Die verlaute, soll Raifali diesem Vorschlage nicht abgeneigt sein.

Der englische Konsul White ist zum Vertreter des Konsularkorps für die Beaufsichtigung der Zölle ernannt worden.

Verken.

Nach einer Meldung der bekanntlich deutschfeindlichen „Times“ aus Paris stehen neue deutsche Erfolge in Persien bevor. Der Pariser „Times“-Korrespondent teilt mit, daß der Direktor der Deutschen Orientbank, Herr Gutmann, der jetzt in Teheran weilt, wahrscheinlich in nächster Zeit Konzessionen erhalten wird, welche in sich die Möglichkeit schließen, später größere und sehr wichtige Konzessionen zu bekommen. Die Deutschen machen angeblich große Anstrengungen, um möglichst viel Erfolg in Südpersien zu erringen, bevor das englisch-russische Abkommen unterzeichnet wird.

Vereinigte Staaten.

Der Staatssekretär hat von dem Kommandanten des Nutters „Ruch“ Meldung erhalten, daß der Nutter den britischen Schoner „Charlotte G. Cow“ auf der Höhe der Robbenplage von Alaska auf verbotenem Gebiet in Übertretung des englisch-amerikanischen Abkommens getroffen habe. Der Kommandant des Nutters hat darauf Anweisung erhalten, den Schoner gemäß den zwischen England und der Union getroffenen Vereinbarungen an die englischen Behörden in den nächsten Hafen von Britisch-Kolumbien auszuliefern. Nach Meldung des Nutterkommandanten sind auch japanische Robbenfänger mit Robben an Bord in der Nähe gewesen, doch konnten sie nicht beschlagnahmt werden, da sie sich außerhalb der amerikanischen Hoheitsgrenze befanden.

Die Textilimporteure werden das neue Handelsprovisorium zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gerichtlich anfechten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Juni.

Graf Merenberg — luxemburgischer Thronfolger?

In der luxemburgischen Kammer kam es gestern zu einer lebhaften Debatte über die Frage der Thronfolge. Staatsminister Eyschen hatte dem Haus einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den ein neues Familienstatut des Großherzogs Wilhelm vom 18. April 1907 Gesetzeskraft erhalten soll. Darin ist bestimmt, daß nach dem Ableben des Großherzogs Wilhelm während der Minderjährigkeit seiner Tochter die Großherzogin Maria Anna die Regentschaft führen soll, ferner, daß die älteste Tochter Thronfolgerin ist, und daß das Hausidealkommiß immer bei der Krone Luxemburgs verbleiben soll; dies alles in Abänderung und Ergänzung des der Verfassung für Regentschaft und Thronfolge zugrunde liegenden Hansvertrags von 1783. Minister Eyschen nahm dabei als sicher an, daß der Sohn des Onkels des Großherzogs, des Prinzen Nikolaus von Nassau, Graf Merenberg, nicht sukzessionsfähig sei. Ein sozialistischer Abgeordneter bestritt die Verfassungsmäßigkeit der Maßregel und behauptete, einem Gerücht zufolge lägen Gutachten vor, die die Erbrechte des Sohnes des Prinzen Nikolaus betonen. Der Minister erklärte, davon nichts zu wissen. Endlich beschloß die Kammer, demnächst in die Beratung der Vorlage einzutreten. — Graf Merenberg ist der einzige Sohn des verstorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau, eines Halbbruders des verstorbenen Großherzogs Adolph von Luxemburg, Herzogs von Nassau, aus dessenmorganatischer Ehe mit Natalie von Dabell, geb. Fürstin, welche ebenso wie der Graf hier wohnt. Graf Georg Nikolaus ist geboren am 13. Februar 1871 zu Wiesbaden, königl. preuß. Oberleutnant der Landwehr-Artillerie und verheiratet mit Olga Prinzessin Jourskaja. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder, ein Sohn, jetzt 10 Jahre alt, und eine Tochter, 9 Jahre alt, hervorgegangen. Eine Schwester des Grafen ist mit dem Großfürsten Michael Michaelowitsch von Rußland verheiratet. — Man darf gespannt sein, wie die Thronfolgefrage in Luxemburg sich erledigt, falls in der Tat Rechtsnachfolger Erbrechte für den Grafen behaupten, und er selbst sie geltend machen sollte.

— Zur goldenen Hochzeit des schwedischen Königs-paares. Die hier anwesigen Schweden hatten sich gestern im „Hotel Rose“ versammelt und beschlossen, den Jubeltag ihres Landesfürsten am 6. Juni durch eine Festlichkeit im Großherzoglichen Schloß in Diebrich, in welchem bekanntlich vor 50 Jahren die Vermählung des Königs-paares stattfand, zu begehen. Die Genehmigung, die Räume des Schloßes benutzen zu dürfen, ist bereits eingetroffen.

— Heimatgeschichte. In der am verflossenen Samstag stattgefundenen Monatsversammlung des Wiesbadener Lehrervereins sprach Herr Heinrich Philipp über unsere Heimatgeschichte und ihre unterrichtliche Verwendung. Er zeigte das Bestreben der modernen Pädagogik, die Heimat soviel als möglich in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen. Die Heimat hat den Unterricht der vier ersten Schuljahre evoziert, aber auch in späteren Jahren muß alles Fremde, Fernliegende im Unterricht, wenn irgend möglich, in der Heimat des Kindes seine Erklärung finden. Auf diesen Grundgedanken baute er in überaus anregender Weise die fortschreitende Entwicklung der Kultur an der Heimatgeschichte zu veranschaulichen. Dabei benutzte der Vortragende eine Reihe Bilder, die ihm die Direktion des AltertumsMuseums in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte. Er führte die Zuhörer in die Zeit, in welcher die Römer Wiesbaden, das alte Mattiatum

und seine Umgebung bewohnten, zauberte Bilder jener Tage, das Leben römischer Legionäre im Kastell auf dem Seidenberg, die Seidenmauer und die alte Römerstadt mit ihrem hochentwickelten Vadeleben hervor. Ausgehend von dem in dem Kastell aufgefundenen Militärdiplom des Mäters Cn. Cornelius, erörterte er, wie es kam, daß während der 300jährigen Römerherrschaft in Deutschland fast nichts von Aufständen zu hören war, weil Rom es verstand, die germanischen Jünglinge an sich zu fesseln, indem es ihnen nach 25jährigem Militärdienst Bürger- und Ehrenrechte verlieh. So war auch Mattiatums waffenfähige Jugend fern der Heimat, kämpfend als römische Legionäre gegen Roms Feinde. Die Römer Mattiatums wurden im Anschluß an den Grabstein des Kunstpfersers Secundus Agricola, den die Tochter Agripina „ihrem teuersten Vater“, welcher hier Heilung suchte, errichtet ließ, betrauert. Die Schilderung der Seidenmauer, des merkwürdigen Zeugen jener Zeit, verjagte die Zuhörer in die Tage der zu Ende gehenden Römerherrschaft. Diese Mauer besteht aus unregelmäßigen Steinbrücken, Säulenstäben, Grabsteinen und Gefäßen, welche die Erbauer, die römischen Legionäre, in der Eile überall hinhetzten. Galt es doch, die römischen Römer zu schützen. So ist sie ein Denkmal der Zeit, in welcher die Römer vor den ansturmenden Germanen zurückweichen mußten. Durch solche kleinen, anschaulichen Einzelbetrachtungen können Geschichts-lehrer die in Museen und an anderen Orten der Heimat erhaltenen geschichtlichen Denkmäler der Schule und damit dem Leben mehr dienlich machen und den Schülern einen tieferen Einblick in unsere kulturelle Entwicklung geben.

— Ein unbekanntes Gedicht Viktor v. Scheffels. Zu dem unter dieser Überschrift in Nr. 253 unseres Blattes erschienenen Artikel schreibt uns ein Abonnent: Dieses Gedicht hat in seiner wahren Gestalt folgenden Wortlaut:

Rheinwein her! Das Herz zu wärmen.
Wenn ich trinke, will ich schwärmen.
Nur auf deutschen Rebenbüscheln
Wächst der Stoff zu Seelenzüngeln.
Was ich wünsche, will ich hoffen,
Und beglückt, als eingetroffen,
Benutze ich den Rausch geschmeckt:
Süße Jugendwiederkehr.

Rheinwein her! Rheinwein her aus heißen Jahren!

Es stammt jedoch nicht von Scheffel, sondern aus der Feder des in Frankfurt vor drei Jahren verstorbenen Dichters Wilhelm Jordan und wurde von ihm gesungen in der auch von Scheffel in seinem „Gaudamus“ verewigten „Krone“ zu Hermannshausen, dem alten Kinklerheim. Ob der dortigen „Birrin wundermilch“ zu Ehren — darüber ist nichts Näheres bekannt geworden. Das Autograph aber wurde zum ewigen Gedächtnis an Wilhelm Jordans Aufenthalt in der „Krone“ und zur Erinnerung an von ihm mitdurchlebte „feuchtfröhliche“ Stunden im Freilicht-Zimmer unter seinem Bilde aufgehängt. Dort ist es für jedermann unentgeltlich zu sehen.

— Die Frankfurter Ausstellungen- und Festhalle wird gebaut. So haben es am gestrigen Dienstag nach langer Debatte die Frankfurter Stadtverordneten beschlossen. Man wird den Bau so beschleunigen, daß er nach dem Entwurf des Professors v. Thiersch in München am 1. Juli n. J. im Rohbau fertig ist. Dann kann zunächst das Deutsche Turnfest in der Halle stattfinden. Frankfurt kommt, wie bekannt, an der Stelle, weil der Kaiser beim letzten Gesangwettbewerb deutscher Männergesangs-Vereine dem Oberbürgermeister gegenüber geäußert hat, er sei nicht abgeneigt, die Gesangswettreite stets in Frankfurt abzuhalten, wenn eine geeignete Halle dafür vorhanden sein würde. Der Gesangwettbewerb 1909 wird nun wohl in Frankfurt stattfinden. Die Halle wird im Rohbau 2458 265 M. kosten, der innere Ausbau wird 1 541 735 M. erfordern, so daß also im ganzen rund vier Millionen Mark aufgewendet werden sollen.

— Wichtig für Eisenbahnreisende. Ein Leser schreibt uns: Zu dem Artikel in Nr. 253 Ihrer Zeitung vom 4. Juni: „Wichtig für Eisenbahnreisende“ bemerke ich noch, daß nach § 32 Nr. 3 des Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcksverkehrs bei Aufgabe des Reisegepäcks mehrerer zusammengehörender, nach einem Bestimmungsort reisender Personen auf einen Gepäckschein, dieselben nicht nur 25 Kilogramm der Vorstufe verlieren, sondern, wenn das Reisegewicht 26 bis 35 Kilogramm beträgt, der Satz der nächsthöheren Gewichtsstufe, 36 bis 50 Kilogramm, berechnet wird, welcher bis zu 3 M. mehr kostet als der der wirklich vorhandenen Stufe. Trotzdem die Reisenden bei gemeinschaftlicher Aufgabe ihres Reisegepäcks den betreffenden Beamten weniger Arbeit machen, werden sie dafür an ihrem Geldbeutel bestraft.

— Kostbare Tropfen. Der am 31. v. M. in Kloster Eberbach für das Viertelsjahr 1898er erlöste Preis ist allerdings der höchste, der bisher auf einer öffentlichen Versteigerung erzielt worden ist. Noch mehr wurde jedoch für das heute auf 1898er Schloß Johannisberger erlöst, da die Laich im direkten Bezug von der kaiserlichen Verwaltung 80 Mark kostete, was für das betreffende Halbjahr mithin 61000 Mark ausmachte. Ein Liter von diesem Stoff stellt sich danach auf ca. 106½ M., ein Stengelglas auf 15 M., das ganze Stück auf 128000 M.

— Die Vogelsteller bei der Arbeit. Nicht neben dem Lagerplatz der Stadt Wiesbaden vor Sonnenberg werden schon seit einiger Zeit Vogelsteller bei ihrem nichtswürdigen Gewerbe beobachtet; besonders haben sie es auf Nachtigallen abgesehen. Leider ist es bisher nicht gelungen, die Personallisten der Täter festzustellen. Es wäre gut, wenn die Behörde sich der Sache annehmen und einen Feldschützen nach der bezeichneten Stelle entsenden würde. Auch sei nochmals daran erinnert, daß der „Tierschutz-Verein“ zu Wiesbaden Prämien für die Abfassung von Vogelstellern und Resträubern bezahlt.

— Der vielbesprochene interessante Prozeß der Frau Margarete Stemmler Wwe. von hier gegen den Gerichts-Mittler Jakob Ruge, früher hier, jetzt in Altenkirchen, wegen Aufhebung eines Verpfändungsvertrags, demzufolge das ganze Vermögen der Klägerin, darunter das Haus Nerostraße 28, dem Beklagten überantwortet worden war, hat heute bei der 4. Zivilkammer unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors

Grimm einen für die Klägerin günstigen Abbruch gefunden. Der Vertrag ist für nichtig erklärt. Darnach hat der Beklagte das Vermögen der Klägerin wieder zurückzugeben. Das Urteil wurde gegen Hinterlegung einer entsprechenden Summe für sofort vollstreckbar erklärt. Es bedarf wohl keiner Frage, daß die unglückliche Frau, die nunmehr 3 Jahre ihr Recht verfehlet sich über den errungenen Erfolg von Herzen freuen wird. Als Prozeßvertreter haben auch die Herren Rechtsanwalt Justizrat Dr. Alberti und Gath, sowie Herr Postsekretär Gattung an dem glücklichen Ausgang des langwierigen Rechtsstreits ihren erheblichen Anteil.

— An den Rechtsanwalt J. . . . unter Beglaffung des „Herrn“, adressierte eines Tages ein hiesiger Architekt J. einen Schreibbrief. Es handelte sich dabei um die Zurücksendung eines Briefes, den er kurz vorher von dem Rechtsanwalt erhalten hatte, und die nicht übliche Form in der Adresse schien deshalb gewählt, weil Differenzen zwischen den beiden Herren, welche früher zeitweilig geschäftlich recht viel miteinander zu tun gehabt hatten, bestanden. Auf eine von dem Rechtsanwalt angeforderte Privatklage wegen Beleidigung verhängte das Schöffengericht 50 M. Geldstrafe über den Architekten.

o. Schwurgericht. Am Donnerstag, den 27. d. M. gelangt die Anklage gegen den Malergehilfen Konrad Bornscheuer aus Kirchdittmold wegen Raubs zur Verhandlung. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Jünger.

— Die 300 000 Mark-Prämie der Preussischen Klassenlotterie fiel bei der Schlussziehung auf die Nr. 181 355. Bekanntlich entfällt auf diese Nummer noch ein Gewinn von 1000 M.

— Von der Hundeaussstellung. Auf der Hundeaussstellung am 2. und 3. Juni erhielt die 10 Monate alte Kriegshündin des Herrn Schneider in Sonnenberg zwei erste Preise und einen Ehrenpreis. — Ferner erhielt Herr Richard Weidmann, Große Burgstraße 17, auf seinen ungarischen Hirtenhund zwei erste Preise. — In den allernächsten Tagen werden wir in der Lage sein, die ganze offizielle Prämienliste zu veröffentlichen.

— Staats- und Gemeindesteuer. Am 6., 7. und 8. Juni sind die Hebelage für die Steuerpflichtigen in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben O, P, Q und R. Die Steuerkasse befindet sich im Rathaus, Erdgesch. Zimmer 17.

— Fernsprecheverkehr. Zum Fernsprecheverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Hainhausen (Tarpquadrat 2004). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 25 Pf. — Ferner ist zugelassen: Waghäusel (Gruppe Landen). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 M.

— Ein Rasender. Einen großen Menschenauflauf verursachte gestern Abend ein junger Mann in der hinteren Bleichstraße. Er wollte von seinem Stiefvater Geld haben, was dieser aber verweigerte. Da der Mensch anfangs, tätlich zu werden, expedierte man ihn vor das Tor. Dadurch in die größte Wut versetzt, ergriff der hinausgeworfene einen schweren Stein und schlug damit die halbe Türöffnung ein. Als er sich auf diese Art wieder einen Eingang in das Haus geschaffen hatte, bewaffnete er sich mit einem dicken Knüttel und drang so auf einen Mann ein, den er erheblich verletzte. Nun schien seine Wut etwas gebähnt zu sein, und er verschwand, noch ehe ein herbeigeholter Schutzmann ihn verhaften konnte.

— Radunfall. Gestern Abend um 9 Uhr kam ein Radler die Elisabethenstraße herunter und mußte an der Ecke der Tannusstraße der elektrischen Straßenbahn und einem ihm entgegenkommenden Radler ausweichen. Er fuhr deshalb auf die Seite, wo eine Anzahl Knaben stand, die auch alle bis auf einen auf das nebenliegende Trottoir traten. Dem Schellen des Radlers gab der Junge absichtlich kein Gehör, und so rannte denn dieser wider ihn, beide stürzten und der Radler verletzte sich erheblich im Gesicht und verlor die Hand. Das Rad hatte arg gelitten. Der Junge blieb unverletzt und machte sich, als er das angerichtete Unheil sah, eilig aus dem Staub, so daß der Radler ihm keinen Dankschreiben verabschieden konnte, der ihm gehört hätte.

o. Unfall. Heute vormittag schante das Pferd der Eisenbahnung Schöller in der Rheinstraße, weil es von den Wassertrahlen eines Sprengwagens getroffen wurde, und ging durch. Das junge, feurige Tier raste die Straße hinab, wobei der Reiter vom Wagen stürzte und überfahren wurde. Er trug Verletzungen an beiden Beinen davon und mußte mittels Droische nach seiner Wohnung gebracht werden. Das Pferd rannte durch die ganze Rheinstraße, in die Wilhelm- und Taubenstraße hinein, wo es endlich gelang, es auf dem Trottoir zum Stehen zu bringen. Abgesehen von dem Unfall des Reiters, hat die wilde Jagd keine nachteiligen Folgen gehabt.

o. Aus der Hundeaussstellung sind zwei der außerst seltenen Tiere entlaufen, von denen das eine, ein englischer Jagdhund, Irish Setter, der auf den Namen „Trim“ hört, von hohem Wert ist und gerade auf dieser Ausstellung mit zwei ersten Preisen ausgezeichnet wurde. Der andere Flüchtling ist ein deutscher Schäferhund und hört auf den Namen „Bos“. Etwaige Mitteilungen über den Verbleib der Tiere nimmt der Ausstellungsleiter, Major Burkhart, Adolfsallee 4, entgegen.

— Der Verein der liberalen Jugend hält am Freitag, den 7. Juni, im „Friedrichshof“ (Friedrichstraße 35) eine Mitgliederversammlung mit Diskussionsabend ab. Es wird über „Abrüstung und Friedenskonferenz“ und „Dernburg in Rot“ debattiert werden. Die einleitenden Referate haben die beiden Vorsitzenden, die Herren Kurt Klein und Alfred Mooglich, übernommen. Beide Referate werden interessante Unterhaltungstoff bieten; namentlich seien die Ausführungen auf die Auseinandersetzung über Dernburg, den „Kaufmann unter den Römern“, und seine heutige Lage aufmerksam gemacht. Näheres im Inserat dieses Blattes.

— Reise nach der Wasserlande. Zu unseren unter dieser Epithete gebrachten Hinweisen auf die von der hiesigen Kreisgruppe des deutschen Flottenvereins für die Zeit vom 12. bis 19. d. M. beabsichtigte Reise nach Bremen, Hamburg, Belgien und Kiel können wir noch ergänzend hinzufügen, daß der Aufenthalt in Kiel gerade in die Zeit der „Kieler Woche“ fällt. Wer also wünscht, um diese Zeit in Kiel

wh. **Homburg**, 3. Juni. Die **Varfaison** hat auch in diesem Jahre hauptsächlich aus Deutschland eine große Anzahl **Patienten** hergeführt, die sich morgens an den Quellen **Gesundheit** trinken, mittags die **Badehäuser** besuchen und nachmittags wie abends sich im **Kurgarten** zum **Kongert** versammeln. Die **Hotels** und namentlich auch die **Logishäuser** sind schon recht gut **besetzt** und täglich trifft ein **starker Zug** aus den **Bahnhöfen** ein. Durch die neuen direkten **Durchgangszüge** nach **Wiesbaden** und dem **Rhein**, der sogenannten „**Bäderbahn**“, ist auch anheimend ein **lebhafter** **Pasientenverkehr** wie früher entstanden. Die beiden großen **Kurorte** **Wiesbaden** und **Homburg** sind sich durch die **Möglichkeit**, ohne **umzusteigen** in **saum** einer **Stunde** **herüber** und **hinüber** zu „**ritschen**“, wie man zu **sagen** pflegt, entschieden **näher** gerückt und **geschattet** dieses einen **fleißigen** **Austausch** ihrer **Kurgäste**. Jeder, der in **Wiesbaden** ist, möchte auch **einmal** **Homburg** und die **Salzgitter** **seben**, während die **Homburger** **Badegäste** einen **Abstecher** nach **Wiesbaden** und dem **Rhein** fast nie **unterlassen**, wenn es ihr **Gesundheitszustand** während oder nach der **Kur** **gestattet**. Außerdem bringen diese neuen **Eisenbahnzüge** eine **direkte** **Verbindung** der beiden großen **Bäder** in **durchgehenden** **Wagen** über **Bispingen** mit **Londen**. Nach der **anderen** **Seite** ist durch die **Strecke** **Homburg-Freiberg** auch mit **Kauheim**, dem **dritten** **Kurort** im **Bunde**, eine **bequeme** **Verbindung** **hergestellt**, die durch den **bereits** **beabsichtigten** **zweifeligen** **Ausbau** in **Zukunft** sich noch **wesentlich** **verbessern** dürfte und eine **direkte** **nähere** **Verbindung** der **Strecke** **Berlin-Gießen-Kauheim-Homburg-Wiesbaden** resp. **Rhein** im **Durchgangsverkehr** nach **Herstellung** des **Homburger** **Zentralbahnhofes** nicht **ausschließt**. Nach der am 1. **Mai** 1908 **erfolgenden** **Eröffnung** des **Homburger** **Bahnhofes** konnte diesem **Projekt** **näher** **getreten** und mit **Verwirklichung** desselben auch **Homburg** an eine **große** **Weltverkehrsstraße** **angeschlossen** **werden**.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 4. Juni 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd.-Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 100; 1 österr. fl. i. G. = 1.70; 1 fl. d. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Bergwerks-Aktien.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds		
a) Deutsche.			Vorl. Lit.			Vorl. Lit.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds		
1. D. Reichs-Anleihe	99.10		1. A. Elsass. Bankges.	122.70		1. Boch. B. u. G.	228.50		1. Centr. Pacif. Ref. M.	93.50	
2. D. Reichs-Anleihe	99.75		2. Badische Bank	136.		2. Bader Eisenw.	117.		2. Centr. Pacif. Ref. M.	93.50	
3. Pr. Schatz-Anw.	98.80		3. B. f. Ind. U. S. A. D.	83.75		3. Conc. Bergh. G.	117.		3. Chic. Milw. St. P. D.	103.60	
4. Pr. Schatz-Anw.	98.80		4. Bayr. Bk. M. Abg.	103.20		4. Deutsch-Luxembg.	189.80		4. do. do.	—	
5. Pr. Schatz-Anw.	98.80		5. B. f. Handel u. Ind.	125.50		5. Eschweiler Bergw.	224.		5. do. do.	—	
6. Pr. Schatz-Anw.	98.80		6. B. f. C. A. W.	156.		6. Friedrichsh. Bergw.	189.50		6. do. do.	—	
7. Pr. Schatz-Anw.	98.80		7. Handelsbank f. d.	279.		7. Geisenkirch.	194.80		7. do. do.	—	
8. Pr. Schatz-Anw.	98.80		8. Hyp. u. Wechs.	133.60		8. Harpener Bergw.	206.		8. North. Pac. Prior Lien	99.90	
9. Pr. Schatz-Anw.	98.80		9. Berl. Metall-Bk.	—		9. Hibernia Bergw.	—		9. do. do.	—	
10. Pr. Schatz-Anw.	98.80		10. Berl. Metall-Bk.	—		10. Kaliw. Ascherl.	—		10. do. do.	—	
11. Pr. Schatz-Anw.	98.80		11. Hyp. B. L. A.	—		11. do. Westereg.	216.60		11. San Fr. u. Nth. P. I. M.	—	
12. Pr. Schatz-Anw.	98.80		12. Hyp. B. L. A.	—		12. do. P. A.	104.80		12. South. Pac. S. B. I. M.	—	
13. Pr. Schatz-Anw.	98.80		13. Breslauer Bk.	108.20		13. Oberschl. Eis.-In.	107.		13. do. do.	—	
14. Pr. Schatz-Anw.	98.80		14. Comm. u. Disc. B.	129.		14. Riebeck. Mont.	—		14. Western N. Y. u. Pens.	—	
15. Pr. Schatz-Anw.	98.80		15. Darmstädter Bk. f. d.	129.50		15. V. Kön. u. L. H. Thlr.	225.25		15. do. Gen. M. B. u. C.	—	
16. Pr. Schatz-Anw.	98.80		16. Deutsche B. S. I. VII.	155.20		16. Ostr. Alp. M. G. B.	298.		16. Income Bond	28.50	
17. Pr. Schatz-Anw.	98.80		17. do. do.	155.20							
18. Pr. Schatz-Anw.	98.80		18. do. do.	155.20							
19. Pr. Schatz-Anw.	98.80		19. do. do.	155.20							
20. Pr. Schatz-Anw.	98.80		20. do. do.	155.20							
21. Pr. Schatz-Anw.	98.80		21. do. do.	155.20							
22. Pr. Schatz-Anw.	98.80		22. do. do.	155.20							
23. Pr. Schatz-Anw.	98.80		23. do. do.	155.20							
24. Pr. Schatz-Anw.	98.80		24. do. do.	155.20							
25. Pr. Schatz-Anw.	98.80		25. do. do.	155.20							
26. Pr. Schatz-Anw.	98.80		26. do. do.	155.20							
27. Pr. Schatz-Anw.	98.80		27. do. do.	155.20							
28. Pr. Schatz-Anw.	98.80		28. do. do.	155.20							
29. Pr. Schatz-Anw.	98.80		29. do. do.	155.20							
30. Pr. Schatz-Anw.	98.80		30. do. do.	155.20							
31. Pr. Schatz-Anw.	98.80		31. do. do.	155.20							
32. Pr. Schatz-Anw.	98.80		32. do. do.	155.20							
33. Pr. Schatz-Anw.	98.80		33. do. do.	155.20							
34. Pr. Schatz-Anw.	98.80		34. do. do.	155.20							
35. Pr. Schatz-Anw.	98.80		35. do. do.	155.20							
36. Pr. Schatz-Anw.	98.80		36. do. do.	155.20							
37. Pr. Schatz-Anw.	98.80		37. do. do.	155.20							
38. Pr. Schatz-Anw.	98.80		38. do. do.	155.20							
39. Pr. Schatz-Anw.	98.80		39. do. do.	155.20							
40. Pr. Schatz-Anw.	98.80		40. do. do.	155.20							
41. Pr. Schatz-Anw.	98.80		41. do. do.	155.20							
42. Pr. Schatz-Anw.	98.80		42. do. do.	155.20							
43. Pr. Schatz-Anw.	98.80		43. do. do.	155.20							
44. Pr. Schatz-Anw.	98.80		44. do. do.	155.20							
45. Pr. Schatz-Anw.	98.80		45. do. do.	155.20							
46. Pr. Schatz-Anw.	98.80		46. do. do.	155.20							
47. Pr. Schatz-Anw.	98.80		47. do. do.	155.20							
48. Pr. Schatz-Anw.	98.80		48. do. do.	155.20							
49. Pr. Schatz-Anw.	98.80		49. do. do.	155.20							
50. Pr. Schatz-Anw.	98.80		50. do. do.	155.20							
51. Pr. Schatz-Anw.	98.80		51. do. do.	155.20							
52. Pr. Schatz-Anw.	98.80		52. do. do.	155.20							
53. Pr. Schatz-Anw.	98.80		53. do. do.	155.20							
54. Pr. Schatz-Anw.	98.80		54. do. do.	155.20							
55. Pr. Schatz-Anw.	98.80		55. do. do.	155.20							
56. Pr. Schatz-Anw.	98.80		56. do. do.	155.20							
57. Pr. Schatz-Anw.	98.80		57. do. do.	155.20							
58. Pr. Schatz-Anw.	98.80		58. do. do.	155.20							
59. Pr. Schatz-Anw.	98.80		59. do. do.	155.20							
60. Pr. Schatz-Anw.	98.80		60. do. do.	155.20							
61. Pr. Schatz-Anw.	98.80		61. do. do.	155.20							
62. Pr. Schatz-Anw.	98.80		62. do. do.	155.20							
63. Pr. Schatz-Anw.	98.80		63. do. do.	155.20							
64. Pr. Schatz-Anw.	98.80		64. do. do.	155.20							
65. Pr. Schatz-Anw.	98.80		65. do. do.	155.20							
66. Pr. Schatz-Anw.	98.80		66. do. do.	155.20							
67. Pr. Schatz-Anw.	98.80		67. do. do.	155.20							
68. Pr. Schatz-Anw.	98.80		68. do. do.	155.20							
69. Pr. Schatz-Anw.	98.80		69. do. do.	155.20							
70. Pr. Schatz-Anw.	98.80		70. do. do.	155.20							
71. Pr. Schatz-Anw.	98.80		71. do. do.	155.20							
72. Pr. Schatz-Anw.	98.80		72. do. do.	155.20							
73. Pr. Schatz-Anw.	98.80		73. do. do.	155.20							
74. Pr. Schatz-Anw.	98.80		74. do. do.	155.20							
75. Pr. Schatz-Anw.	98.80		75. do. do.	155.20							
76. Pr. Schatz-Anw.	98.80		76. do. do.	155.20							
77. Pr. Schatz-Anw.	98.80		77. do. do.	155.20							
78. Pr. Schatz-Anw.	98.80		78. do. do.	155.20							
79. Pr. Schatz-Anw.	98.80		79. do. do.	155.20							
80. Pr. Schatz-Anw.	98.80		80. do. do.	155.20							
81. Pr. Schatz-Anw.	98.80		81. do. do.	155.20							
82. Pr. Schatz-Anw.	98.80		82. do. do.	155.20							
83. Pr. Schatz-Anw.	98.80		83. do. do.	155.20							
84. Pr. Schatz-Anw.	98.80		84. do. do.	155.20							
85. Pr. Schatz-Anw.	98.80		85. do. do.	155.20							
86. Pr. Schatz-Anw.	98.80		86. do. do.	155.20							
87. Pr. Schatz-Anw.	98.80		87. do. do.	155.20							
88. Pr. Schatz-Anw.	98.80		88. do. do.	155.20							
89. Pr. Schatz-Anw.	98.80		89. do. do.	155.20							
90. Pr. Schatz-Anw.	98.80		90. do. do.	155.20							
91. Pr. Schatz-Anw.	98.80		91. do. do.	155.20							
92. Pr. Schatz-Anw.	98.80		92. do. do.	155.20							
93. Pr. Schatz-Anw.	98.80		93. do. do.	155.20							
94. Pr. Schatz-Anw.	98.80		94. do. do.	155.20							
95. Pr. Schatz-Anw.	98.80		95. do. do.	155.20							
96. Pr. Schatz-Anw.	98.80		96. do. do.	155.20							
97. Pr. Schatz-Anw.	98.80		97. do. do.	155.20							
98. Pr. Schatz-Anw.	98.80		98. do. do.	155.20							
99. Pr. Schatz-Anw.	98.80		99. do. do.	155.20							
100. Pr. Schatz-Anw.	98.80		100. do. do.	155.20							

Inventur- Räumungs-Verkauf

zu
enorm billigen Preisen.

Hamburger & Weyl,

Manufakturwaren-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Komplette Betten.

Kinderwagen.

Marktstrasse, Ecke Neugasse.

Klub Edelweiß.



Sonntag, den 9. Juni, zur Feier unseres 15-jährigen Bestehens auf dem Turnplatz des Männer-Turnvereins, hinter der Brauerei Walmühle:

Großes Volksfest.

Nachmittags: Großer Festzug. Aufstellung 1 1/2 Uhr in der unteren Dohbeimerstraße, Abmarsch präzise 2 Uhr unter Beteiligung mehrerer hiesiger und auswärtiger Vereine u. nach dem Festplatz. Dasselbst von 3 Uhr an: Große Volks- und Kinderbelustigungen aller Art.

Originelles Arrangement. Großer Feuerplatz.

U. a.: Karussell und Buben aller Art, Massenverteilung von Fahnen und Schärpen an sämtliche anwesenden Kinder.

Bei event. ungünstiger Witterung von nachm. 4 Uhr an, im Saale des Männer-Turnvereins, Platterstraße 16:

Großes Konzert, Aufführungen aller Art und Tanz.

Wir laden alle Freunde und Gönner, sowie ein geehrtes Publikum herzlichst hierzu ein.

NB. Der Eintritt zum Festplatz ist frei.

Bahnholz.

Restaurant u. Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze, 739
empfiehlt mahl. Zimmer
und Pension.
W. Hammer, Besitzer.



Universal-Sicherheitsgurt für kleine Kinder,

bester Schutz gegen das Herausfallen,
anwendbar am Kinderwagen, Bettchen, Sportwagen,
Kinderstuhl und zugleich als Laufgürtel, bei

H. Schweitzer, Großherzog. Luxemb. Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.

ältestes Spezial-Geschäft am Platze für Kinderwagen,
Kinderstühle und Sportwagen.

Alle Reparaturen an Kinderwagen, sowie Auf-
ziehen von Gummireifen in eigener Werkstätte. — Alle
Wagenteile einzeln.

Mitteilung.

Der seit 1/4 Jahrhundert bekannte und bewährte

echte „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“,

sowie Rhein-, Mosel-, Bordeaux- etc. Weine

ebenfalls aus der Weingrosshandlung J. Rapp, sind zu Original-
preisen bei mir zu haben.

Deutsches Kolonialhaus,

Inh.: Fritz Naglo, Hüfnergasse 11.

Künstliche Zähne à 2.00 Mk.

(ohne jede Nebengebühr).

Kein Wurzelentfernen nötig!

Schonendste Behandlung.

Umarbeiten nicht passender Gebisse pro Zahn 75 Pf.

Wöchentliche Teilzahlungen auf Wunsch!

Zahn-Atelier Langgasse 4,

Garantie für guten Sitz!

nahe Michelsberg.

Naturgetreues Aussehen!

Poröse Trikotwäsche

Heidelmanns- und Knäpstricot-Patent,

angenehmste Unterkleidung
für die heisse Jahreszeit.

Weisse Trikothemden

mit einfarbigen und bunten Einsätzen.

Grösste Auswahl.



Billigste Preise.

Trikotagenhaus

L. Schweneck, Mühlgasse 11—13.

Gegründet 1873.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins,
Neugasse 9, empfiehlt sein Lager
fertiger Wäsche, handgestrickter
Strümpfe, Mäntel, Zäpfchen etc. Nicht
Vorhandenes wird in kürzester Zeit
u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Suppen-Anstalt des Frauen-
Vereins, Steingasse 9, geöffnet an
Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr
morg. bis 6 Uhr abds., für Mittag-
essen von 11 1/2—1 Uhr. F 208



Königlicher Hofexpedition

L. Rettenmayer

Wiesbaden

abornimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie groß-
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstsachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, lebende
Tiere etc.). 363

Leihkästen

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Spargel,

1. Sorte 45 Pf., zu haben bei

Heinr. Laubach, Göttenstr. 3

Rhabarber

(feinster Queen Victoria)

vollständiger Ersatz für Apfel,

per Pfund 10 Pf.

Gebr. Hattemer,

2080 Telephon 3088.

Bruchleidende.

Empfehle meine patentierten Schnur-
Bruch haltende Bänder.

John Weibler, Niehlstr. 17.

Rohrplattentoffen,

Kaiser, Annull., Reifedörbe

4. m. f. billig Webergasse 3, 31b. 7

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Gesetzl. geschützt. D. R. O. M. 271 504.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Agenten. F. G. Rück, Nikolastr. 8. Alkoholfreie Getränke. Kneipp-Haus, Rheinstr. 59. Antiquariat. Aug. Deffner, Weberg. 14. Apotheken. Dr. Kurz, Langgasse 37, Löwen-Apotheke. Tel. 682. A. Seyberth, Adler-Apoth., Kirchgasse 26. Tel. 412. Arabische Möbel. Perser Teppiche. Kalll Michel & Fils, Wilhelmstrasse 10a. Artikel z. Krankenpflege. Baumacher & Co., Langg. Gehr. Kirschhöfer, Lang- gasse 10. Tel. 159. R. Seyb, Rheinstrasse 82. P. A. Stoss, Taunusstr. 2. Ausstattungs-Geschäfte. M. Singer, Ellenbogeng. 2. J. Stamm, Grosse Burgstr. 7. Automobile. F. Becker, Moritzstrasse 2. Hugo Grün, Adolfstrasse 1. Bandagisten. G. Petry, Mauritiusstrasse. P. A. Stoss, Taunusstr. 2. Baumaterialien. Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169. Carl Reichwein, Ecke Dotz- heimer- u. Hellmundstr. Bäckereien. Ad. Mayer, Moritzstr. 22. Bettfedern und Betten. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Bilder-Einrahmungs- Geschäfte. M. Offenstadt N., Neug. 1a. H. Reichard, Taunusstr. 18. Buchhandlungen. H. Harms, Friedrichstr. 12. H. Roemer, Langgasse 48. A. Schwadit, Adolfstr. 3. Butter- u. Eierhandlung. M. Rathgeber, Moritzstr. 1. A. Schüler, Gr. Burgstr. 12. J. Ph. Victor, Hainerg. 3. Büromöbel u. -Utensilien. Herm. Bein, Rheinstr. 103. Bürstenwaren. M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39. A. Zimmermann, Kirchg. 4. Café u. Konditorei. Val. Maul, Nicolastr. 12.	Damen-Tuche. Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121. Delikatessen-Handlungen. Ed. Böhm, Adolfstrasse 7. K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse. D. Fuchs, Saalgasse 4/6. Fr. Groll, Goethestrasse 13. J. C. Keiper, Kirchg. 52. Drogen-Handlungen. F. Alexi, Michelsberg 9. A. Cratz Nachf., Langg. 29. E. Kocks, Sedanplatz 1. Eisenwarenhandlungen. F. Flössner, Wellritzstr. 6. M. Frorath, Kirchgasse 10. L. D. Jung, Kirchgasse 47. H. A. Weygandt, Weberg. 39. Englische Kostüme. Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121. Fahrräder. F. Becker, Moritzstrasse 2. Gottfried, Grabenstrasse 26. Carl Kreidel, Weberg. 36. Farbwaren u. Lacke. Carl Reichwein, Ecke Dotz- heimer- u. Hellmundstr. R. Seyb, Rheinstrasse 82. Gardinen-Handlungen. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Glaswaren. Rud. Wolff, Marktstr. 22. Goldwaren. Chr. Nöll, Langgasse 16. Graveure. H. Götzen, Langgasse 43, 1. Gummiwaren. Baumacher & Co., Langg. P. A. Stoss, Taunusstr. 2. Handelsschulen. Institut Bein, Rheinstr. 103. Haus- u. Küchengeräte. F. Flössner, Wellritzstr. 6. L. D. Jung, Kirchgasse 47. Conr. Krell, Taunusstr. 13. Süd-Kaufhaus, Moritz- strasse 15 (Eisenwaren). Herren- und Knaben- Bekleidung. M. Davids, Kirchgasse 60. H. Wels, Marktstr. 34. Größtes Spezial-Geschäft am Platze. Herren-Konfektion. Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.	Herren-Schneider. Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117. Hutmacher. E. & A. Bing, Marktstr. 26. C. Hoffrichter, Kirchg. 13. Hut- u. Mützen-Magazin. Jacob Müller, Langgasse 6. Hypotheken- u. Immobil. P. A. Herman, Rhein- strasse 43. Telephon 939. Gen.-Vertr. erstkl. Hyp.-B. Installateure. G. Kühn, Kirchgasse 9, Hof- spenglermeister. Tel. 2434. Kakao u. Schokolade. Kolonialhaus, Hainerg. 11. Kammfabrikanten. Carl Günther, Weberg. 24. Kellerei-Artikel. P. A. Stoss, Taunusstr. 2. Kneipp-Artikel. R. Seyb, Rheingauerstr. 10. Kneipp-Haus, Rheinstr. 59. Kochschulen. C. Köll, Adelheidstrasse 69. Kolonialw.-Handlungen. F. Alexi, Michelsberg 9. K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse. J. Koch, Moritzstr. 3, T. 1929. J. C. Keiper, Kirchg. 52. Korsettgeschäfte. M. Gassmann, Kirchg. 11. Kristall u. Porzellan. M. Stillger, Hainergasse 16. Kunst-Schreiner. W. Schaug, Albrechtstr. 12. Kücheneinrichtungen. Erich Stephan, Ecke Kl. Burgstrasse u. Hainergasse. Kürschner. Jacob Müller, Langgasse 6. Luxus-Fuhr-Geschäfte. Gg. Kelschenbach, Adolf- strasse 6. Telephon 306. Mosaik- u. Wandplatten. W. Hartmann, Adelheid- strasse 76a. Tel. 3355. Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169. Möbelaufbewahrung g. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. licher Hofspezialist, Wies- baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Speditionen - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.	Möbel-Handlungen. Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18. F. Marx Nachf., Kirchg. 8. J. Weigand & Co., Wellritz- strasse 20. Telephon 3271. Weyershäuser & Rüb- sam, Luisenstrasse 17. Telephon 1993. Möbeltransporteure. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. licher Hofspezialist, Wies- baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Speditionen - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872. Musikalien- und Piano- Handlungen. A. Adler, Taunusstrasse 29. Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9 (Miet-Pianos). Frz. Schellenberg, Kirchg. gasse 33 (Miet-Pianos). Ad. Stöppler, Adolfstr. 7. Nähmaschinen. F. Becker, Moritzstrasse 2. E. du Fais, Kirchgasse 24. Carl Kreidel, Weberg. 36. M. Rosenthal, Kirchg. 7. Optiker. L. Ph. Dörner, Marktstr. 14. C. Köhn, Langgasse 5. E. Knaus & Cie., Lang- gasse 16. Fernspr. 3579. Carl Müller, nur Lang- gasse 48, Ecke Webergasse. H. Thiedge, Langgasse 51. F. Willberg, Webergasse 9 und Kirchgasse 13. Orden u. Ordensband. G. Victor, Kl. Burgstr. 7. Papier- u. Schreibwaren. K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100. C. Koch, ältestes Papier- Geschäft, Langgasse 33. v. Königslöw, Gr. Burgstr. Wilh. Sulzer, Marktstr. 10. Pelzwaren-Handlungen. Jacob Müller, Langgasse 6. Porzellan. Rud. Wolff, Marktstr. 22. Porzellanöfen. W. Hartmann, Adelheid- strasse 76a. Tel. 3355. Posamentiere. G. Gottschalk, Kirchg. 25, Spezialhaus für Posamen- terie. Telephon 784. G. Victor, Kl. Burgstr. 7. Putz- u. Modewaren. Gerstel & Israel, Lang- gasse 21/23 (Burghof). Adolph Koerwer, Lang- gasse 13, Spezialgeschäft für Damenhüte und Artikel für Putz und Konfektion.	Sattler. H. Rump, Moritzstrasse 7. Sattler-, Polster- und Tapezierer-Artikel. Gebr. Erkel, Michelsbg. 12. Schildermaler. Müller & Klein, Friedrich- strasse 41. Tel. 2984. Schirmfabrikanten. P. Kindshofen, Goldg. 23. Schreibmaschinen. Herm. Bein, Rheinstr. 103. Hugo Grün, Adolfstrasse 1. Schreiner. A. Heise, Herrngartenstr. 9. Schuhmacher. F. Dornauf, Saalgasse 12. Schuhwaren. F. Herzog, Langgasse 50. J. Thoma, Kirchgasse 9. Schürzen-Fabriken. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Seilerwaren. Gebr. Erkel, Michelsbg. 12. Spazierstöcke. P. Kindshofen, Goldg. 23. Spediteure. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. licher Hofspezialist, Wies- baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Speditionen - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872. Spengler. G. Kühn, Kirchgasse 9, Hof- spenglermeister. Tel. 2434. Spielwaren. H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13. Stellenvermittler. Frau L. Wallrabenstein, Langgasse 24. Tel. 2555. Stempelfabriken. H. Götzen, Langgasse 43, 1. Tapeten, Linoleum, Wachstuche. Georg Dietz, Adolfstrasse 5. Wilhelm Gerhardt, Mau- ritiusstrasse 3. Tel. 2106. Carl Grünig, Friedrich- strasse 37. Tel. 241. R. Haase, Kl. Burgstr. 9. J. & F. Suth, Museumstr. 4.	Tapezierer und Dekorateur. A. Leicher, Adelheidstr. 46, Möbel- u. Betten-Lager. Tee-Handlungen. Böhlinger, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949. Kneipp-Haus, Rheinstr. 59. Teppiche. Rückersberg & Harf. J. & F. Suth, Museumstr. 4. Treibriemen. P. A. Stoss, Taunusstr. 2. Trikotagen und Strumpf- waren. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Tuchhandlungen. Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121. H. Lugenbühl, Bären- strasse 4. Reichh. Lager in- und ausl. Fabrikate. Uhrmacher. Chr. Nöll, Langgasse 16. Rommershausen Nachf. (R. Brauckmann), Kirchg. gasse 25. Vertreter der Union Horlogère. G. Seib, Kl. Burgstrasse 5. H. Theis, Moritzstrasse 4. Vergolder. Aktuarius, Taunusstr. 6. H. Reichard, Taunusstr. 18. Wach- und Schliess- Gesellschaft. Wiesb. Wach- u. Schliess- Gesellschaft, Schwalbacher- strasse 2. Tel. 3154. Waschmaschinen. M. Rosenthal, Kirchg. 7. Wäsche-Fabriken u. -Handlungen. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Weinhandlungen. Ed. Böhm, Adolfstrasse 7. Fr. Groll, Goethestrasse 13. J. C. Keiper, Kirchg. 52. H. Lill, Albrechtstrasse 22. C. Moos, Friedrichstrasse 33. Zigarren-Spezialgesch. Lehmann Strauss, Hof- lieferant, Webergasse 5, Ältestes Spezialgeschäft am Platze. Telephon 2269. J. Rosenau, Wilhelmstr. 22.
---	---	--	--	--	--

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Diehl, Kfm., Hanau. Hotel Adler Badhaus. Dietz, Frl. Rent., Bromberg. — Rosenberger, Major, m. Fr., Ulm. Rompelien, Kfm., Berlin. — Schmidt, Prov.-Steuersekretär, m. Fr., Altona- Ottensen. Hotel zum neuen Adler. Ohrts, Kfm., Solingen. — Etlinger, Theaterdirektor, Frankfurt. — Krämer, Weinhändler, Oberingelheim. — Schön- ninger, Kfm., Erlangen. Alteesaal. Roth, Fabrikbes., m. Fr., Reichen- bach. — Padun, Rent., m. Fr., Ham- burg. — Horn, Kfm., Brüssel. — Fabian, Ing., Magdeburg. — Kührs, Dr., Hannover. — v. Strozak, 2 Fräul. Rent., Posen. Bayrischer Hof. Kowaritz, Kfm., Lodz. Hotel Bender. Schacht, Oberzahlmeister, m. Fr., Schöneberg. Hotel Berg. Ploch, Assessor, Breslau. — Backer, Prof., m. Fr., Gand.	Bellevue. Levy, Kfm., Berlin. — Horwitz, mit Fr., New York. — Kesper, Rent., mit Fam., Haag. — Weiss, Fr. Konsul, Düsseldorf. — Riss, Tübingen. — Moritz, Kfm., Aachen. — Schreiber, Kfm., Aachen. — Wexel, Dir., Fried- richshütte. — Stahlhuth, Dir., Bremen. — Rosener, Kfm., Berlin. — Otte- brand, Kfm., Berlin. — Sulzbacher, Kfm., Fath. — Klinka, Fabrikant, Iserlohn. — de Crane, Industrieller, m. Fr., Rotterdam. Hotel Biemer. Eder, Rent., m. Fr., Chicago. — Lapaye, Rent., m. Fam., Walmer. — Herbst, Kfm., Elberfeld. — Straus, Rent., m. Fr., Frankfurt. Schwarzer Bock. Gruhl, Fr., Brühl. — Toepfer, Fr., Lomburg. — Steinhausen, Exzellenz, Generalleut., Homburg v. d. H. — Doehl, Frl., Wilmersdorf. — Zimmer- mann, Fr. Rechtsanwalt Dr., Wilmers- dorf. — Schindler, Fr., Goch. — Ritt- meyer, Frl., m. Bed., Braunschweig. — Harford, Domänenpächter, Bachmann. — Brunawig, Fabrikant, Malchin. —	Hotel Bingel. Brühl, Usingen. — Schwenk, Lehrer, Usingen. Zwei Böcke. Kroese, Kfm., m. Fr., Dresden. — Rüfelmacher, Fr. Fabrikant, Rath bei Nürnberg. — Krackhardt, Rentam- mann, Markt-Erlbach. — Leiden, Fr. Rent., Bonn. — Gipperich, Sekretär, Dortmund. — Krücher, Frl., Bonn. — Wegner, Eisenb.-Sekretär, Gr.-Lichter- felde. — Scheid, Oberpost-Sekretär, Limburg. Central-Hotel. Gohert, Fr., New York. — Zucker- mann, Frl., New York. — Dausen, Kfm., Saarbrücken. — Höller, Kfm., Metz. — Rosenbach, Kfm., Berlin. — Heintzel, Dr., Berlin. — Heintzel, Dr., Breslau. — Kremer, Kfm., Köln. — Rattisier, Kfm., Remscheid. — Jesemann, Post- Direktor, Dortmund. Kinkert, Kfm., m. Fr., Kopenhagen. — Bahmann, Kfm., Lausanne. — Straus, Kfm., Mos- kau. — Solvan, Fr., Berlin. — Schnei- der, Kfm., Köln. — Wirschmann, Mal., München. — Wetzel, Kfm., m. Fr., Goch. — Arnold, Maler, Rostock.	Hotel Burghof. Barcoe, Kfm., Remscheid. — Petzal, Kfm., Remscheid. — Klee, Kfm., Has- feld. — Lilienfeld, Kfm., Köln. Hotel Christmann. Olzacher, Kfm., Auerbach i. V. — Trep, Kfm., Berlin. Hotel n. Badhaus Continental. Schirmacher, Kfm., m. Fr., Zinten. — Hennig, Frl., Danzig. Hotel Dahlheim. Böckler, Archt., Barmen. — Gallion, Kfm., Stuttgart. — Eickelberg, Fr., m. Töchter, Werns. Darmstädter Hof. Locker, Rent., m. Fr., Dresden. — Reandori, m. Fr., Wien. — Sinken, Mühlenbes., Bargun. — Leisteritz, Kfm., m. Fr., Dresden. — Netelsen, Gutsbes., Langenhain. — Gros, Kfm., Cannstatt. — Kaufmann, Frl., Stetten. — Gold- schmidt, m. Fr., Wanne. — Reeg, New York. Kuranstalt Dietenmühle. Bernhardt, Frl., Frankfurt. — Ratazzi, Fr., Frankfurt. Sendig-Eden-Hotel. Tregoboff, Rent., Odessa.	Hotel Einhorn. Kopf, Kfm., Berlin. — Frank, Ing., m. Fr., Berlin. — Thebner, Kaufm., Berlin. — Richter, Frl., Frankfurt. — Eggerking, m. Fr., Gr.-Amann. — Roth, Heideberg. — Engel, Kfm., Neu- damm. — Fuhs, Rent., Dortmund. — Leydeker, Kfm., Pirmasens. — Geissler, Leipzig. — Weyand, Kfm., Neun- kirchen. — Agné, Kfm., Neunkirchen. — Lanneth, Ansbach. — Ohwll, London. Eisenbahn-Hotel. Winkler, Limburg. — Morien, Kfm., Berlin. — Kump, Kfm., Lörrach. — Griebe, m. Tochter, Bromberg. — Stierke, Eisenb.-Sekretär, m. Tochter, Bromberg. — Köster, Oertzen. — Pesch, Kfm., Uetersen. — Kenze, Kfm., Antwerpen. — Krahn, Kfm., Duis- burg. — Thomas, Fabrikant, Forst i. L. — Asperger, Reichen. — Wolfert, Lud- wigshafen. — Schmitz, Köln. — Her- feld, Frl., Bonn. — Wamhoff, Kfm., Frankfurt. Friedrichshof. Beysell, Kfm., Berlin. — Petz, Fran- Meierich. — Strieben, Kfm., m. T., Meierich.
--	--	---	--	---

Englischer Hof.
Peschke, Fr., m. Tochter, Riga. —
Prasky-Kazembeck, Fr., Russland. —
Kosmitsky, Kfm., Odessa. — Linn,
Dr. med., m. Fr., Nizza. — Ewest,
Rittergutsbes., m. Fam., Bychow.
Kronenberg, Fabrikant, m. Fr., Geil-
lingen. — Schälke, Rent., m. Familie,
Schalke. — Meyerstein, London.
Wolff, Kfm., Danzig. — Ritterbandt,
Kfm., Hamburg.

Hotel Erbprinz.
Magder, Musiker, Budapest. —
Madische, Musiker, Budapest. — Du-
watsch, Musiker, Budapest. — Decker,
Musiker, Budapest. — Dusak, Musiker,
Budapest. — Rieder, Fr., Götting.
Schweikhard, Weinhandl., N. Ingel-
heim. — Engel, Architekt, Karlsruhe.
Stolte, Düsseldorf. — Glückmann,
Gutsbes., m. Fr., Schwerin. — Harber,
Gutsbes., m. Fr., Schwerin. — Adloff,
Kfm., Kl. Faberg. — Jakobs, Kaufm.,
Nürnberg. — Schäfer, Architekt, Zwei-
brücken. — Schäfer, Fr., Erfurt.
Nervetti, Fr., Lehrerin, Mainz. —
Friedberger, Kfm., Frankfurt. — Bil-
ling, Kiel. — Rudolf, Techn., Düssel-
dorf. — Hütlich, Rent., Karlsruhe.
Kukawka, Kfm., m. Fr., Elberfeld.
Henrich, Frankfurt. — Frohwein,
Kfm., Oppenheim. — Schneider, Kfm.,
Oppenheim.

Europäischer Hof.
Goldschmidt, Kfm., m. Fr., Kassel.
Meissner, Kfm., Berlin. — Völker,
Direktor, Weimar. — Herrmann, Fr.,
Berlin. — Eckert, Kfm., Hamburg.
Klaus, m. Fr., Ohligs. — Blitz, Kfm.,
Berlin. — Schmalde, m. Fr., Charlotten-
burg.

Hotel Falkstaff.
Heusath, Fr., Frankfurt.

Frankfurter Hof.
Friedmann, Fr. Rent., Berlin. —
Kope, Postdirektor, Benshausen. —
Neumark, 2 Hrn. Rent., Moskau. —
Leissner, Rent., m. Fr., Graudenz. —
Neumann, Inspektor, Kassel.

Hotel Fürstenhof.
Seel, Fr., Giessen.

Hotel Fuhr.
Waldschmidt, Kfm., Dortmund. —
Fibelkorn, Fr., Alt-Damm. — Nouveau,
Kfm., Luxemburg. — Bendt, Kfm.,
Hamburg. — Meyer, Kfm., Hannover.
— Stocker, Kfm., Remscheid. —
Hitzschke, Kfm., Elberfeld. — Haag,
Kfm., Dortmund. — Canz, Kfm., Kob-
lenz. — Jung, Kfm., Giessen. — Bor-
berg, Kfm., Elberfeld.

Hotel Hahn.
Deckert, Steuerinspektor, Hannover.
— Beyenreuther, Kfm., Chemnitz.
— Beyenreuther, Kfm., m. Fr., Chemnitz.
— Deutsch, Fr. Rent., New York.
— Klungenberg, Fr., Wipperfurth.
— Lake, Fr., Plettenberg. — Helmut, Fr.,
Hagen. — Köster, Kfm., Dortmund.
— Bissner, Chemiker, Antwerpen.
— Tekemann, Chemiker, Antwerpen.

Hamburger Hof.
Jung, Kfm., Mainkur.

Grüner Wald.
Ranker, Kfm., Laubach. — Gold-
stein, Kfm., Berlin. — Biese, Kfm.,
Berlin. — Lenz, Fabrikant, Bern. —
Breidenstein, Kfm., Marienhütte.
Blümchen, Kfm., Leipzig. — Gädde,
Amtsrichter, m. Fr., Gelsenkirchen.
Michaelis, Kfm., Berlin. — Aron, Kfm.,
Berlin. — Hauff, Kfm., Berlin.
Landauer, Kfm., München. — Nuss-
baum, Kfm., Köln. — Zockten, Kfm.,
m. Fr., Bruchsal. — Militzer, Kfm.,
m. Fr., Remscheid. — Leminski, Kfm.,
Berlin. — Kuhn, Kfm., Bochum.
Tierschener, Kfm., m. Fr., Halle.
von Graebnitz, Hauptm., m. Frau,
Berlin. — Henrich, Kfm., m. Frau,
Aachen. — Ruben, Fr., Bochum.
Millisen, Fr., Bochum. — Welzien,
Kfm., m. Fr., Hamburg. — Lustig,
Kfm., Berlin. — Patrinsky, Fr. Gen.,
Lindheim. — Casparius, Kfm., Berlin.
Witte, Kfm., m. Fr., Berlin.
Tützer, Kfm., Berlin. — Kock, Kfm.,
m. Fr., Magdeburg. — Georg, Fabrik.,
m. Fr., Neuwied. — Ewerst, Fr., Ber-
lin. — Steffens, Mühlenbes., Heilgröde.
— Stamer, Kfm., Bremen. — Behar,
Kfm., Paris. — Abouhamand, Kfm.,
Paris. — Jorgens, Kfm., Herford.
Schill, Kfm., Dresden. — Rupp, Kfm.,
m. Fr., Bendorf. — Kreuz, Kfm., Köln.
Hots, Kfm., Frankfurt. — Jukamm,
Kfm., Osten. — Levy, Dr., Hamburg.
Esch, Dr., Mannheim. — Wald-
schütz, Kfm., Mannheim. — Karpe, m.
Fam., Breslau. — Martin, Kfm., Köln.
Richard, Kfm., München. — Piper,
Kfm., Berlin. — Gerner, Kfm., Ber-
lin. — Michaelis, Kfm., Berlin.

Hotel Hoppel.
Schlosser, Kfm., Strassburg. —
Klein, Kfm., m. Fr., Hannover. —
Vogel, Kfm., m. Sohn, Strassburg.
Förster, Kfm., Dortmund. — Tenthoff,
Kfm., Elberfeld. — Meller, Kfm.,
Elberfeld. — Eickholz, Hotelbes.,
Elberfeld. — Jaeger, Kfm., Elberfeld.
— Karsten, m. Fr., Plauen. — Hilgers,
Kfm., Stuttgart. — Zimmermann, Student,
Frankfurt. — Ebert, Inspektor, m. Fr.,
Elberfeld. — Stahl, Kfm., Koblenz.
Baumann, m. Fr., Berlin. — Logier, Fr.,
Friedenau. — Brauns, Rent., m. Frau,
Friedrichshagen.

Hotel Prinz Heinrich.
Krug, Steuerinspektor, Marienwerder.
— Rodt, Fr., Walldorf. — Höhn,
Montabaur.

Hotel Hohenzollern.
Bing, Fr., Münster i. W. — Schmitz,
Jackson, Fr., Rheine. — Jackson,
Fabrikant, Rheine. — Hartmann,
Staatsanwalt, Ansbach. — v. Znaniecke,
Leut., Südwest-Afrika. — Graetz, Kfm.,
Berlin. — Scheiters, Fabrikbes., mit
Fr., Reichenbach i. V.

Kaiserbad.
Wietersheim, Fr., Naumburg.
— Ocho, Fr., Halle. — Marggraf, Frau
Hauptm., Berlin. — Schmitt, Hauptm.,
a. D., Heidelberg. — Vesper, Kfm., m.
Fr., Barmen.

Vier Jahreszeiten.
Angener, Fr. Rent., Kassel. —
Hamm, Rent., m. Fr., u. Automobil,
Dresden. — Hinrichs, Fr. Dr., Hemer.

Hotel Imperial.
Ratner, Stad., Mannheim. — Bitters-
haus, Barmen. — Finsch, Stad., Darm-
stadt.

Kaiserhof.
Silberström, Gothenburg. — Becker,
Stralsund.

Sanitätsrat.
Dr. Kempners Augenkl. —
Schultheis, Geisenheim.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Heimann, Kfm., Frankfurt.

Kölnischer Hof.
Heyl, Saarburg. — Wiggert, Frau,
Greiffenberg. — Teichgraber, Fr.,
Posen. — Bolle, Fr., Potsdam. —
Bolle, Potsdam.

Badhaus zum Kranz.
Werner, Fr. Brauereibes., Poppen-
hausen.

Hotel Kronprinz.
Boch, Fr., Pinne. — Halperin, Kfm.,
Hemel.

Weisse Lilien.
Elkner, Fabrikant, Plauen. — Oertel,
Lehrer, m. Fr., Nürnberg.

Hotel Mehl.
Schuppel, Zahlmeister, Trier. — von
Treskow, Hauptm., m. Fr., Koblenz.
Cullmann, Kfm., Idar. — Wellstein,
Leut., Trier. — Bleyhöfer, Hauptm.,
Torgau.

Hotel Meier.
Rauth, Fabrikant, Stuttgart.

Metropole u. Monopol.
Braun, Kfm., Köln. — Henrich,
Notar, Volklings. — Feltmann, Dort-
mund. — Ackermann, Fr., Mainz.
Brenner, Dr., m. Fr., Mülhausen im
Els. — v. Benois, Fr., m. Sohn, u. Bed.,
Petersburg. — Siegfried, Kfm., m. Fr.,
Berlin. — Löwenstein, Rechtsanwalt,
Dr., Köln. — Barmatz, Kommerzien-
rat, Worms. — Mathöttes, Kgl. Kreis-
bau-Inspektor, m. Fr., Rheidt.
Augustinus, m. Fr., Kopenhagen. —
Vopelius, Dr., m. Fr., Sulzbach.
Fussbiller, Kfm., Siegburg.

**Haeseler, Fr., Hamburg. — Rees,
Kfm., Rheidt. — Winzerling, Fabrik.,
Volmarstein. — Otermann, Kfm.,
Bochum. — Lichtenstein, Kfm., Berlin.
— Stieg, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Frank, Dillenburg. — Buchtal, Berlin.
— Solthan, Fr., Berlin. — Feltmann,
Brauereibes., m. Fr., Haarlem.
Mayer, Aachen. — Goettsch, Utrecht.
— Scheffer, Utrecht. — Lange, Bild-
hauer Dr., Leipzig. — Arns, Kfm., m.
Sohn, Remscheid. — Papilian, Paris.
— Müller, Kfm., Berlin. — Menres,
Bradford. — Ambler, Bradford.
Schmitz, Kfm., m. Fr., Bonn. — Götz,
Leut., Ludwigsburg. — Barn, Kfm.,
Berlin.**

Hotel Nizza.
Behrens, Prof., Düsseldorf. — Linder-
mayer, Fr., München.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
v. Breza, Fr., m. Bed., Berlin. —
Wolfsbach, m. Fr., Berlin. — Henning,
m. Fr., Haag. — Diener, Fr., m. Bed.,
Frankfurt. — Kramer, m. Fam., St.
Louis. — Reif, Kommerzienrat und
Fabrikbes., m. Fam., Bayern. — Harde,
Geheimrat, Magdeburg. — Hullmann,
Fr. Gutsbes., Wahnbeck. — Lewy,
2 Frauen, m. Bed., Belgien. — Hanken,
Fr. Gutsbes., Ohmstedt. — Jacobi, mit
Fr., Hamburg. — Müller, m. Fr., Porto
Alegre. — Kera, Rent., m. Frau,
Chicago. — Scheuer, m. Fr., Mainz. —
v. d. Nahmer, m. Fr., Remscheid. —
Willborn, Gutsbes., m. Fr., u. Bedien.,
Moskau. — Kramer, m. Fr., Köln. —
Hummelink, m. Fr., Vlaardingen.
— van Köhler, Berlin. — Selve, Geh. Rat,
m. Fam. u. Automobilführer, Bonn.
— Russel, Rent., m. Fr., u. Bedien., Man-
chester. — Steffen, Fr., Berlin. —
Bormann, Fr., Berlin. — Steffen, Maj.,
Berlin. — Cassati, m. Fr., Automobil,
u. Bedien., Philadelphia.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Karrsch, Sekretär, m. Fr., Erfurt. —
Diederich, Kfm., Hamburg. — Breiten-
bach, Daderstadt. — Weier, Frau,
Dresden. — Schmidt, Rent., Norwegen.

Hotel National.
Wotschke, Postmeister a. D., Berlin.
— Schlicherholz, Fr., Wien. — Schiele,
Rechnungsrat, Steglitz. — Purand,
Reg.-Inspektor, m. Fr., Posen.
Eißler, Rent., Iserlohn. — Day, Hof-
opernsinger, Darmstadt. — Journoud,
Rent., m. Fr., Lyon.

Sonnenhof.
Manegold, Gutsbes., Alsbach. —
Hesse, Kfm., m. Fr., Hagen i. W. —
Braun, Dr. med., Eitorf. — Lübbers,
Dr. med., m. Fr., Steinach. — Hoppel,
Kfm., m. Fr., Giessen. — Nordheim,
Hannover. — Dierichs, Fabrikant, mit
Fam., Düsseldorf. — Wilkens, Berlin.
Weiler, Aachen. — Wiemann, Neu-
stadt a. H. — Graetz, Kfm., Berlin. —
Brücher, Kfm., Hannover. — Ottmann,
Fabrikant Dr., Hochspeyer.

Palast-Hotel.
Jongk, Rent., Bremen. — Hills,
Rent., m. Fr., Sulton. — Rosenberg,
Rent., m. Fr., Göttingen. — Cohn,
Kfm., m. Fr., Berlin. — Friedensohn,
Kfm., Berlin. — Michalski, Rent., mit
Fr., Berlin. — Metzlar, Rechtsanwalt,
Esch (Luxemburg). — von Görne,
Oberleut., m. Fr., Berlin. — Schir-
mer, Fr. Dir., m. T., Berlin. — Grad-
nauer, Rent., Berlin. — Gunzenhäuser,
Fr., Frankfurt. — Fuchs, Fr., Bamberg.
— Karcher, Rittmeister a. D., m. Fr.,
Bonn. — Sedletzki, Ing., La Chaux
de Fonds. — Hanau, Rent., Sao Paulo.
— Sussmann, Kfm., Stuttgart. — zur
Windmühlen, Rent., m. Fr., Rasteden.

Pariser Hof.
Osterwald, Kgl. Oberveterinar, mit
Fr., Saarbrücken. — Kauffholz, Fr.,
Rent., Hamburg. — Hellman, Advokat,
Gothenburg.

Hotel du Parc u. Bristol.
v. Schanzbach, Oberamtsrichter,
Dr. jur., München. — Kegel, Ritter-
gutsbesitzer, m. Fam., Lebehneke.
Forweg, Kfm., Singapur. — Agnelli,
Rent., Petersburg. — Berges, Hotelbes.,
Schlangenbad. — Amtmann, Fr., Ham-
nover. — Müller, Fr., Amsterdam.
Melis, Fr., Velp. — de Kuyper, Frau,
Rent., Velp.

Hotel Petersburg.
Jaack, Kfm., Frankreich. — von
Metzen, Rentant, Sobernheim.
Kohlberg, Kfm., Rouville (S. Afrika).
— Kohlberg, Fr., Lauenförde.
Janik, Bergwerksdirektor, m. Frau,
Breslau.

Pfälzer Hof.
Westerburg, Fr., Westerburg.
Schmutz, Fr., Regensburg. — Kopp,
Kfm., Regensburg. — Heinrichs, Kfm.,
Bonn. — Rauen, Kfm., Koblenz.
Aule, Mühlhausen. — Jacel, Kiel.
Jakobs, Kiel. — Hollerbach, Kfm.,
Basel. — Hohl, m. Fr., Erfurt.
Süssmann, m. Fr., Berlin. — Breiten-
bach, Kfm., Barmen. — Wahlbrach,
Kfm., Berlin. — Iselbach, Kfm.,
Barmen. — Klü, Kfm., Barmen.
Bättinger, Fr., Oberrhein.

Zur neuen Post.
Kempf, m. Fr., Altenmittlau. —
Staller, Kfm., Dillenburg.

Quellenhof.
Keltzborn, Mühlhausen. — Klein,
Dortmund. — Kone, Rent., m. Frau,
Wolfenbücke. — Hemes, Kfm., West-
lar. — Engel, Chemnitz. — Hermen-
Fr., Wetzlar.

Hotel Reichspost.
Eisendrath, Kfm., m. T., Halle.
Burmeister, Fr., Hamburg. — Geveke,
Fr., Hamburg. — Schraube, Maler, m.
Fr., Elberfeld. — Göckeritz, Kfm.,
Dresden. — Rechenberg, Fr., Dresden.
— Rechenberg, Kfm., Dresden.
Althoff, m. Fr., Eiberg. — Brunn,
Kfm., Berlin. — Hiltzen, Kfm., mit
Fr., Odenkirchen. — Rothmann, Kfm.,
Berlin. — Kothe, Kfm., Kassel.
Kratzenberg, Kfm., Kassel. — Uephah,
2 Fr., Toronto. — Martin, Fr., Toronto.
— Roebel, Kfm., New York. — Lutz-
ner, Kfm., Dresden. — Levy, Kfm.,
Mannheim. — Wegner, Lichtenfelde.
Willmann, Kfm., Berlin. — Siebert,
Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Kohlberg,
m. Fr., Hannover. — Sonnenstein,
Assessor Dr., Bonn. — Ebel, Prokurist,
Düsseldorf. — Grossmann, Fr., Stutt-
gart. — Ingenohl, Fr., m. T., Ant-
werpen. — Will, Kfm., Hanau.
Linke, Kfm., Karlsruhe. — Hennies,
m. Fr., Deise. — Rock, Kfm., Kassel.
— Hirsch, Kfm., m. Fr., Kusel.
Buschhorn, m. Fam., Kopenhagen.
Neff, Kfm., Strassburg. — Albrecht,
Kfm., Osnabrück. — Asselmann, Kfm.,
Iserlohn. — Eisermann, Kfm., Köln.
— Steiner, Kfm., Darmstadt. — Herbst,
Oberamt., m. Fr., Weimar. — Hiltzen,
Fr., Krefeld.

Freitag, den 7. Juni, abends 9 Uhr:

Volks-Versammlung

im Gewerkschaftshaus, Weststr. 41.

Tagesordnung:

Militarismus und Sozialdemokratie.

Referent: „Vorwärts“-Redakteur H. Ströbel, Berlin.

NB. Die Reichstagsdebatten über den Militäretat und die Erörterungen, die sich in der Presse an dieselben knüpfen, die antimilitaristischen Debatten in Frankreich und das Vorgehen der Reichsanwaltschaft gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht wegen seiner Broschüre über den Militarismus lassen es angebracht erscheinen, das Thema „Militarismus und Sozialdemokratie“ einmal grundsätzlich behandeln zu lassen. Das soll in der oben angekündigten Versammlung geschehen. Es geht deshalb für einen Massenbesuch der Versammlung, protestiert dadurch gegen den mit der Konfiszierung der Liebknechtschen Broschüre unternommenen Einschüchterungsversuch u. zeigt, daß auch der heutige Militarismus für das Volk kein Blümlein Ruhmwindigkeit ist. Auf in die Versammlung!

Der Einberufer.

Restaurant zur Alten Adolfs Höhe.

Morgen Donnerstag:

Großes Militär-Konzert.

Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr. — Eintritt 10 Pf.

Es laßt höchst ein

Johann Pauly.

Empfehle eine reichhaltige Speisekarte, sowie Diners u. Soupers.

Konkurs-Ausverkauf

des

Schuhwarenlagers Ph. Preuss,

hier, Mauritiusstrasse 8.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, gute und solide Qualitäten zu den billigsten Preisen einzukaufen, worauf das geehrte Publikum besonders aufmerksam macht

F 238

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.



Morgen Donnerstag:

Großes

Doppel-Schlaftisch, woju freundlich einlade. Gleichzeitig empfehle ich guten Mittags- tisch zu 50 Pf., Abendstisch v. 35 Pf. an.

Zentral-Speisehaus Rupp, Friedrichstraße 47.

Nachtung!

Donnerstag, von 8-12 Uhr wird prima Rindfleisch 60 u. 68 Schweinefleisch 56, 60 u. 78 Kalbfleisch 75 u. 80 ausgehauen Seltsenstr. 24, Laden.

Solterer empf. sich i. Aufpolieren v. Möbeln u. Pianos (Piano schwarz 18 M.) S. Oppstein. Wiesstr. 61, S. 2.

Apfelwein

aus bestem Taunusobst, alkoholfarm, bei jetziger warmer Jahreszeit ein beliebtes, gesundes Getränk, empfiehlt

712

3/4-Ltr.-Flasche 32 Pf. bei 12 Flaschen 30 „

Prima Apfelwein-Champagner per Fl. Mk. 1.50.

Friedrich Groll.

Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee. Telefon 505.

Anfertigung

feiner Herren-Kleider nach Maß. Aufbügeln, Umändern, Ausbessern u. Reinigen aller Herren-Garderoben.

Langgasse 24, S. 1.

Für Möbel sofortige Hilfe. Bei konstanter Bezahlung laufe kompl. Wohnungs-Einrichtungen in jeder Höhe, ganze Villen und kompl. Nachlässe, einz. gute Stücke.

Jacob Fahr, Möbelhaus, Weichstraße 13.

Größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze. Telefon 2737.

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.

In jeder Größe, Ausstattung und Preisliste vorrätig.

Die Borsten sämtlicher von mir in den Handel gebrachten Zahnbürsten sind aus ausgesuchtem bestem Material, nach einem besonderen rationellen Verfahren desinfiziert und gereinigt, wodurch in hygienisch-sanitärer Beziehung jede Garantie geboten wird.

K 191

Nassovia-Drogerie

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Guter kräftiger Privat-Mittagstisch

in und außer dem Hause 1.20 M., im Abonnement 1.20 M., außer dem Hause 10 Pf. billiger.

(Für Damen auch halbe Portionen im Hause zu 80 Pf., Damenzimmer extra.)

H. Böttgenbach, Traiteur, früher Defonom im Offizier-Kasino, jetzt Dohlsheimerstr. 26.



Der allseitig so beliebte

Tagblatt-Fahrplan

für Sommer 1907

160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von 20 Pfennig das Stück erhältlich.

Leset Alle!

Serren-Plan, w. u. Garantie angef. Hofe 4, Ueber 11, Höde gewendet 7 M., Reparatur, Klein u. Bügeln. Muster & D.

H. Kleber, Seemannstr. 3, S.

Weißnäherin, sehr geschult, empfiehlt sich besseren Herrschaften im Hause. Offerten u. S. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden, bißtrite, befehtigt. Off. unter O. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen

Geschäfts-Aufgabe

verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen mein ganzes Lager elegant. Herren-Artikel sowie 7724

Damen-Schulstühle.

Grete Weegen,

Theater-Kolonnen 5-6.

Zu verkaufen:

1 Schreibisch, veritels und ausziehbar, auf 4 Seiten verwendbar. 1 Partikel, 375 lang und 200 breit, 1 Nadelgeschl. 1 Marmorplatte, 33 x 250, 1 Ladeneisenschrank mit 4 Schließtüren, auf Rollen laufend, 295 hoch, 185 lang, 60 cm tief. 1 extra starkes Ladeneis, 3 m lang u. hoch, 65 cm tief. 1 wasserdichte armet Plane, 300 x 320 groß. Rab. Rabu. bosttrake 10, im Büchergeschäft.

Serren u. Damstleider, Unbormen, Schußwert, Waffen kauft zu anständigen Preisen Jul. Rosenfeld, Reckera. 28.

Villa-Verkauf.

Eine neu erbaute, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete Villa, enthaltend 16 Räume, am Ende des Kurparks gelegen, in gesunder Lage, preiswert zu verkaufen. Näheres durch die Immobilien-Agentur Conrad Carle, Blücherstraße 11, 1.

Zeugnis: Abschriften mit Schreibmaschine schnell, billig

Hch. Rinke, Kirchgasse 30, 2. Telefon 3875.

Müssen-Bitte.

Eine arme, sehr bedrängte Witwe auf dem Westerbald ist schon jahrelang beständig durch schwere Krankheit in ihrer Familie heimgeführt worden, sie ist sehr notbedürftig und bittet erbedende Menschen um tätige Unterstützung. Ein Sohn war 13 Jahre ganz gelähmt und lag beständig zu Bett; dieser starb im Oktober v. J. Nachdem ich nun wieder ein anderer Sohn schwer erkrankt, der die Pflege der Frau stets bedarf, Der Verlag dieses Blattes unterstützt dieses Gut und nimmt Gaben für die Bedrängte gerne in Empfang.

Makulatur

In Pöcken zu 50 Pf. der Zentner Mk. 4.-

zu haben im Tagblatt-Verlag



Moderne Kleiderstoffe

Nur beste Fabrikate zu billigsten Preisen.

Filetine,
120 cm breit, 4.50 Mk.

Marquise, Seiden-Voiles, Fleurs de velour, Shantung
in neuen Farben,

Tussore.

Allein-Verkauf

der

echten

Liberty-Qualitäten

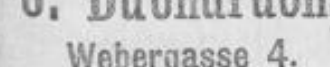
Shantung - Leinen

für Röcke und Kleider, weiss und farbig.

Tennis-Stoffe etc.

J. Bacharach,

Webergasse 4.



Treppenleitern

in allen Größen, solid und stark gearbeitet, von 12.50 an empf. 337

Franz Flössner,

Welfenstr. 6.

So lange Vorrat,

verkaufte eine große Partie

guter Becker

zu dem billigen Preis von

2.80.

Jedem Becker ist meine Firma aufgedruckt und bürgt für gutes Fabrikat und tadellofen Gang.

Erich Hütten, Uhrmacher, Schwalbacherstr. 23, Laden, am Paulbrunnenplatz.

Jetzt ist es Zeit!

die Sommerfröhen zu befehlen.

ALBION

(patentiert, geistlich)

No. 2 verleiht entfernt

Sommer-

Sonnen-

brand, braune Haut und gelben Teint.

Gut flakon à 1 Mark in

Apotheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5, Telefon 2483.

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker Blums Enthaarungsmittel.
Echt à Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Künstl. Blumen,
präp. Palmen, grüne und Silbermatten, Rodeblumen aller Art.
Nabfahrschmuck, präp. Kränze vorrätig.
B. v. Santen, Mauritiustr. 3.
Santengasse, jedes Paar 60 Pf.
Sietingasse 28.

Hausmeisterstelle mit Wirtschaftsbetrieb.
Ab 1. Oktober d. J. ist die Hausmeisterstelle, verbunden mit Wirtschaftsbetrieb, in unserem Vereinsbause, „Räuners-Turnhalle“, Watterstraße 16, anderweitig zu vergeben.
Bedingungen können gegen eine Gebühr von 50 Pf. bei dem Vorstehenden der Wirtschaftskommission, Herrn A. Thorm, Watterstr. 10, 1, bezogen werden.
Angebote sind bis spätestens zum 16. Juni bei dem 2. Vorstehenden, Herrn W. Münch, Sedanstr. 9, 2, schriftlich einzureichen.
Der Vorstand.

24. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuss. Lotterie.
(vom 4. Juni bis 4. Juni 1907.) Hier die Gewinne über 240 Mk. sind dem betreffenden Gewinner in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Juni 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

108 356 403 644 95 941	1084 242 455 608	2046 250 421 73 636 614	3319 613
66 [500] 740 885	4817 18 83 289 499 694 904 66	5107 230 628 6271 416 619	57 706 [500] 830
802 43 95 922	7123 674 633	8043 311 18 443 74	8042 65 113 213 674 799
10112 208 892 573 653 [1000] 877 970	11127 [500] 414 514 78	12068	
10001 175 271 334 30 489 [500] 597 785 963	13048 [1000] 145 331 [500] 690		
14069 90 191 383 432 516 61 [500] 691	15061 233 419 557 812 980 69	16321	
[1000] 675 798 872 904 44 50	17056 314 435 74 [1000] 630 58	18028 132 624	
[500] 69 690 915	19096 314 97 711 972		
20065 116 306 446 803 830 74 928 66 [500]	21041 152 29 299 [500] 696		
778 [1000] 217	22124 232 [1000] 492 718 975 998	23069 [500] 494 557 737	
809 [1000] 23 93 898	24112 33 60 [3000] 76 438 812 32 99	25395 [1000]	
432 64 732 995	25312 [3000] 59 182 400 816 [1000]	27043 43 599 487 [500]	
706 884	28035 99 106 92 369 60 [500] 403 806	29031 56 82 262 408 26	
[500] 832			
30002 83 959 [3000] 403 8 85 [500] 622 59 963 60	31103 670 653 [500] 700		
311 595 [1000] 32039 70 217 41 594 441 686 708 991	33082 [3000] 111 213 55		
539 511 725 62 936	34103 59 702 89 844 935 96	35020 139 748 60 804 30	
[1000] 44	36000 26 368 570 874 86 984	37341 568 78 85 814 816 40 54	
	38040 64 189 207 10 818 38 [1000] 48 668 713 31 99 827	39064 83 135	
272 86 330 436 59 859 [500] 847			
40167 246 87 404 86 655 63 802	41030 315 530 762 870	42006 94 182 324	
41012 316 567 [1000] 740 [500] 826 980 34	45132 36 262 63 308 597 653 767		
665 976	46022 305 [1000] 612	47247 [3000] 60 300 434 815 34 82 [3000]	
48054 594 629 702 814 49 957 63	49367 [500] 91 618 815 27		
50118 [500] 325 767 983	51031 [3000] 308 687 788 902 55 [500]	52116	
17 524 [500]	534 55 652 704	53000 [500] 277 396 611 838	54074 111 252
60 321 [500]	54445 839	55212 81 [500] 313 454 97 [500]	57044
69 193 238 353 [500] 98 [1000]	408 658 609 788	58002 19 310 708 40 846 91	
59005 [3000] 123 89 471 604 608 85 739 978			
60047 147 [1000] 308 [1000] 488	61032 197 272 98 [500] 405 7 61	62048	
129 97 [3000] 217 478 828 930	63079 180 588 873 92 735 [1000] 44 837 82 922		
[1000] 64 635 [3000] 179 398 528 737 [3000] 906	65099 977 78	66015	
71 267 591 603 624 44	67055 348 83 90 321 453 683 761 812 913 [500] 73	68040 24 [1000] 148 338 [1000] 709 694 934	69028 822
70322 [1000] 49 323 4 10 456 519 40 561 743	71149 352 402 638 798 838		
72007 57 [5000] 220 338 451 [500] 90 646 874 937	73216 438 513 49 [500]	74074 111 252	
61 632 84 [500]	74115 300 426 56 721 83	75168 329 79 93 449 752 821 47	
955 60 75	76124 [500] 255 [500]	77048 88 153 206 [500] 447	
897 78101 357 415 681 946	78034 234 435 42 723		
82110 58 236 347 [500] 480 589 644 835	81079 107 76 283 604 734 861 943		
82116 [500] 234 974	83121 46 267 69 72 677 807 804 770 611 [500] 96	84067	
427 30 59 70 608 774 819	83088 105 [500] 205 376 [500] 89	846 74 78 609 20	
883	85011 88 112 416 73 [1000] 695 [500] 736 39	87056 [500] 319 36 48 479	
[1000] 89 620 818 49 [3000]	88162 [1000] 277 442 516 722 925	89146 215	
812 58 466 576 [500] 718 31 49 816			
90138 658 928 [500] 833	91042 73 93 209 304 350 539 748 806	92090 82	
218 26 341 578 94 778	93006 393 32 86 598 684 816 82 93 [500]	94094 118	
324 30 308 [500] 447 624 556	95219 318 [500] 490 638 603 89 828	95355 309	
634	97106 68 269 [500] 70 543 630 899 956 96	98398 093 712 17 59 819	99049
270 77 [1000] 342 84 89 600 932			
100330 473 897	101030 24 273 607 775 823 833 63	102366 420 44 [3000]	
666 [500] 737	103133 703 17 941	104127 573 [3000] 936 84 82	105138 234
816 932 976 618	106180 389 958	107032 322 413 10 846 60	108060 144
212 20 776 659 [500] 71 709 58 [500] 839 929 44	109017 306 [500] 100	110020 402 462	
769 955 [1000] 72			
110141 323 325 804 999 [500]	110284 155 340 412 [500] 509 908 35 78		
112022 227 330 61 402 616 [500] 19 62 87 [500]	878 993	112840 454 739 [3000]	
114297 430 618 43 [500]	115167 325 448 905 [500]	116030 312 62 644 56 713	
873	117020 203 315 407 74 86 591 915 [500]	118023 181 227 [1000] 40 638 [3000]	
44 833	119213 42 340 58 528 630		
120038 69 [5000] 425 618 75 718 827 [1000] 317 [5000] 23	121896 681 688		
734 955	122007 359 34 625 59 606 758 67 937	123008 28 497 513 621 [500] 69	
737 [1000] 50 78 332	124218 32 498 590 656 [500] 769 833	125073 101 301 061	
616 871 972	126116 309 414 782 990	127062 116 26 72 78 [500] 484 601 41 965	
128023 102 280 376 90 55 [1000] 806	128009 28 114 40 520		
130178 335 361 402 14 97 674 794 951	131015 144 287 387 403 672 610		
770 526 82	132117 577 517 938 [1000]	133160 241 318 99 646 748	134273
416 516 809 960	133917 44 800 82 614 [1000]	135043 283 343 625 54 270	
137000 [1000] 68 200 83 556 694 784 [500] 842	136160 600 78 757 632 97		
139210 67 304 648 71 88 780			
140104 [1000] 84 [1000] 86 446 754 812 925	141284 433 78 [500] 890 901		
142199 [500] 527 870 [500] 718 46 745 944	143255 441 263 335		

24. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuss. Lotterie.
(vom 5. Juni bis 4. Juni 1907.) Hier die Gewinne über 240 Mk. sind dem betreffenden Gewinner in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Juni 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

55 70 234 [3000] 335 408 56 70 688 715 19 59 [3000] 90 80 669 [1000] 81			
1403 698 99	2126 492 605 958	2189 230 277 [1000] 666 802 62 063	4069 11
82 414 623 [1000] 98 501	5097 329 801 47 71 700 801 981	6795 243 313	
7212 90 491 92 58 878	8079 246 50 373 82 432 56 557 642 558	8091 12 64	
407 554 625			
10251 306 98 272 [1000] 842	11169 [500] 64 90 81 599 [500] 838	12181 86	
13033 90 114 [1000] 73 81 96 [500] 579 776 89	14099 190 247 800	15404 580	
583 [1000] 938	16038 547 815 62 90 802	17110 [3000] 279 360 643 769 897 893	
18371 681 825 979 [500]	19111 203 [3000] 317 414 63		
20089 276 408 80 [1000] 698 740 817	21148 379 516 55 785 850 998	22063	
267 701 43 883 69 903	23264 510 64 684	24069 706 811 [500] 39	25194 458
63 61 608 746	26890 767 903 67	27176 328 489 848 54 712 829 961	28009 63
146 320 380 77 706 9 14 47 54 [500] 881 661	13043		
30912 73 414 671 [3000] 985	21093 89 194 339 605 693	32104 489 78 82	
866	23006 880 66 974	24260 408 519 621 37 77 784 918 35 76	35130 55 529
[500] 84 877	36048 200 80 432 82 600 [500] 77	405 776 579 811 34 85 [1000]	
37076 384 308 81 99 617 724 37 [1000] 88 829 91 290 36 90	38286 384 [1000]		
638 629 737	39169 [500] 93 814 71 954		
40036 65 382 248	41090 91 711 12 832 641	42290 [500] 332 [3000] 976 704	
804 903	43097 179 84 62 218 556 700 857 978	44016 422 41 504 41 [500] 40	
568 863 62 792 651 [3000] 60	45164 187 97	46027 734 637 823 [500] 84	
73 [500]	46113 43 499 767 899 973	47119 30 71 10001 676 523 [1000] 45 770	
905 94	48113 228 436 728 653 94 507 64	49116 54 [3000]	
44 48113 228 436 728 653 94 507 64	50719 610 751 899 10 31 83	52405 81	
55099 [500] 386 66 613 622 960	51015 144 287 387 403 672 610		
563 58 [500] 868	52028 388 [1000] 85 817 64 769 520 [1000]	54139 66	
357 658 783	53126 743 907	55159 [1000] 80 232 399 579 [500] 948	57172
84 326 71 64 [1000] 300 76 699 796 93 [1000]	55166 60 223 436 91 551 98 [500]		
666 719 806	59109 [3000] 225 58		
60109 224 [500] 382 458 565 602 704 903 30	61001 70 73 234 44 351 409		
663 67	62467 85 81 [500] 650 [500] 606 69 768 965	63062 216 204 27 60 688	
668 988	64511 224 61 812 91 21 [1000] 98	65033 [500] 33 604 717	66098
67246 618 [3000] 783 906	65104 [500] 308 91 641 642 [1000] 746 842	66098	
617 701 625 82			
70214 [500] 715 71 823 31 62 [500] 868	71003 9 112 85 86 826 35 657 811		
46 837	72088 39 43 358 604 59 [500] 908 605	72084 100 687 85 803 [1000] 970	
[500] 74077 [1000] 188 93 250 324 456 673 629 707 800 48	75093 [113] 1000		
57 [1000] 302 63 676 606 599 548	78315 448 546 53 788 999	77143 12 207 344	
56 433 [500] 80 576	78317 478 80 693 730 54	79001 242 423 68 822 302 90	
80045 116 363 61 872 982	81065 681	82153 [500] 63 291 589 713 97	
63212 [1000] 398 428 630 97 998	84002 256 [500] 504 450 611 93 81 90 799		
63 945	85067 [500] 367 578 [500]	85083 258 346 614 80 70 [1000] 78	87031
387 [1000] 612 633 74 662 84 915	86017 30 100 [500] 109 72 422 41 54 651		
[1000] 743 604 80 866	89401 [1000] 82 611 768 871		
90228 [1000] 374 682 751 96 849	91045 140 48 341 414 773 [1000] 621 64		
[1000] 93	92006 124 313 21 517 31 57 72 896	93008 84 158 261 [500] 406	
[1000] 514 [500] 930	94009 96 96 104 51 300 87 669		
15 [1000] 68 75 284 406 638 [1000] 711 635 97139 238 79 353 [1000] 474 [500]			
98048 519 679 763	98181 452 970 728 615 45		
100094	10076 [3000] 160 376 539 59 754 858	102000 57 149 270	
422 85 504 971 524 66 66	103307 432 776 879	104167 350 81 477 695 720	
105129 287 518 635 636 852 163 [500]	106438 006 [500] 33 64 736 44 [1000]		
76 913 26	107321 648 769	108000 142 82 617 669 935 78 [500] 109	
215 67 409 523 838 46 900			
110138 264 613 618 95 768 77	112017 120 281 456 535 87 [500] 871 827		
113146 234 90 619 895 9 30 [1000] 84	114009 3 48 403 65 668 [500] 600 744		
95 46	115083 240 306 407 669 733	116013 178 44 441 818 22 [500] 963 717	
73 237 455 637 [500] 812 48 [500] 879	118000 277 [500] 334 60 65 494 611		
900 [500] 70	118227 337 84 423 574 820 44 788 801		
120017 249 422 62 562 714 34 921	121804 607 16 62	122845 65	
123176 80 267 855 424 36 72 81 [500] 575 80 718 800 [500] 927 35	124		
[1000] 348 625 78 886	125033 254 314 600 [500] 41 720 803 43 970	127082	
[500] 74 158 321 452 533 [500] 25 76 [1000] 803 82 [500] 775 889			
67 325 39 399 431 640 95 847	128163 464	129136 95 234 60 318 62 432 644	
559 972 [500]			
130002 42	131018 229 355 [1000] 464 die Württembergische	132000000	587 728 341
42 [500] 102	132367 72 [1000] 42 62 68 66 620 613 507 77 834 609 78	133	
740	134038 40 211 69 66 322	8001 62	135107 10 [500] 269 858 83 [1000]
[500] 83 [5000] 687 70 773	135145 286 360 83 415 563 633 889 79 969	137	
603 740 837	135817 44 95 193 330 [500] 804	138004 310 110 216 167	
302 [1000] 619 98			
140073 100 913 34 382 569 542	141072 197 333 [1000] 542 616 45		
142161 [500] 143027 221 [3000] 48 70 [3000] 494 605 69 693 976 87	144		
60 70 119 283 [500] 601 76 760 681 903	145131 216 395 91 400 636	146	
[500] 1001 82 [500] 789 864 44 89 [500]	147331 95	148044 47 489 93 [1000]	
569 633 86 [1000]	149116 452 601 [1000] 351 95 67 [3000]		

Da ich wegen Abbruchs des Hauses Ende dieses Jahres nur noch während der nächsten Winter-Saison meine jetzigen Lokalitäten inne habe, unterstelle ich

das ganze Frühjahrs- und Sommer-Lager in feiner Damen-Confection

einem grossen Ausverkauf.

Es bietet sich eine seltene Gelegenheit, wirklich erstklassige Ware billig zu kaufen.



H. Stein, Wilhelmstrasse 36.

Anfertigung nach Maass ohne Unterbrechung.

Verkauf von Grundstücken.

Das früher Kraft'sche Besitztum auf der „Schönen Aussicht“, bestehend aus

- 1) dreistödigem Wohnhaus mit Hofraum, großem Obst- und Gemüsegarten, Schöne Aussicht 11 und Adolfsberg 4 belegen, 31 ar 33 qm,
 - 2) großem Obstgarten, Schöne Aussicht 9, 23 ar 13 qm,
 - 3) großem Acker, Schöne Aussicht 7, 21 ar 46 qm,
- ist durch mich zu verkaufen. Die Objekte eignen sich vorzüglich zur Erbauung von Villen und sichern wegen ihrer günstigen Lage eine gute Rentabilität. F 242

Im Auftrage der Erben:
Margheimer, Rechtsanwalt,
Adelheidstraße 46.

Emil Süß

Langgasse 30.

Grösstes Seiden- und Modewaren-Geschäft.

Kolossal billiger Verkauf

hocheleg. Damen-Konfektion.

— Neue elegante Blusen — in Seide, Wolle
und Batist — Hochelegante Jacken-Kostüme —
Reise-Mäntel — Kostüme-Röcke etc. etc.

Ueberraschend billiger Verkauf

— von Seiden- und Wollstoffen — Spitzen etc.

Entlaufen.

Am Montag früh sind ein Triff-Setter (rotbrauner, langhaariger Jagdhund), auf den Namen Trim hörend, und ein wolfsfarbiger deutscher Schäferhund, auf den Namen Wolf hörend, aus der Ausstellung entwichen. Es wird ersucht, etwaige Angaben über den Aufenthalt der beiden Tiere sofort bei dem Ausstellungsleiter, Herrn Major Burkhardt, hier Adolfsallee 4, zu melden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Prüfe

Alles, behalte das Beste!
Von den vielen hiesigen Schuhgeschäften
empfiehlt sich der

Mainzer Schuhbazar
von
Philipp Schönsfeld

als wirklich billige reelle
Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11

im Hause des Metzgermeisters
Herrn Barth. 793

Empfehle als besonders billig
einen großen Posten

**Gelegenheits-
Schuhwaren**

für Herren, Damen und Kinder
zu staunend billigen Preisen.

Wein-Etiquetten

stets vorrätig,
sowie prompte Anfertigung.

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.
Eingang durchs Tor.

Neue spanische Kartoffeln,
sehr groß u. gut kochend, per Bund
12 Pf., bei größerer Abnahme billiger.
W. Weber, Westendstr. 1. Tel. 2532.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Mittwoch, den 5. Juni:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regim. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80, unter
persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gottschalk.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Donnerstag, den 6. Juni:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle der Sekt-Kellerei Kupferberg aus Mainz.

Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 9. Juni 1907, von nachmittags 3 Uhr ab,
bei günstiger Witterung:

Großes Sommerfest

auf dem Turnplatz im Distrikt Abelberg.

* Wir laden hierzu unsere befreundeten Vereine, sowie unsere verehrl.
Mitglieder, Freunde und Gönner höflich ein.

Der Vorstand.

Für gute Speisen und Getränke (Germania-Bier), sowie für Unter-
haltung (Kinderspiele etc.) ist bestens gesorgt. F 366

Hängematten

für Kinder u. Erwachsene,
elegant u. dauerhaft,
in größter Auswahl,
zu 1.—, 1.50, 2.50
bis 22 Mk.



Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Verein der liberalen Jugend.

Freitag abend 8 1/2 Uhr im „Friedrichshof“,
Friedrichstrasse, oberer Saal:

Mitglieder-Versammlung und Diskussions-Abend.

1. Abrüstung und Friedenskonferenz.
2. Dernburg in Not?

Referenten:

Herr Kaufmann **Kurt Klein** und Herr Red. **A. Moeglich.**

Mitglieder und Freunde der liberalen Sache sind zu recht zahl-
reichem Besuch eingeladen. Besonders für **Kaufleute** wird die
Diskussion über Dernburg von Interesse sein. F 457

Der Vorstand: **Kurt Klein.**

Kunstgewerbe-Haus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Maj. Hohheit d. Grossherzogs v. Baden
Ecke Langgasse und Bärenstrasse

I. Etage vollständig neu eingerichtet
Sebenswürdigkeit I. Ranges. Besichtigung frei, ohne Kaufzwang.

Freitag.

Donnerstag, morg. 7 Uhr, minderwert. Fleisch zweier Schen (45 Pf.), eines Kindes (45 Pf.), zweier Schweine (45 Pf.). Biedererläufers (Fleischhändler, Metzger, Bäckereibereiter, Wirten u. Köstler) ist der Erwerb d. Freikaufs verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Saararbeiten

Schneid., Äpfel, Unterl. u. aus Ia Schen t. haaren, w. unter Garantie u. vorz. Arbeit zu bill. Pr. angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten aus naturgrauen u. weiß. Saaren, die, behalt. im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne grünl. zu werden. C. Brodtmann, Saarhandl., aus Wien, Rheinstr. 26, 1. n. d. d. Nikolastrasse. 7537

Vorzügliche Tischweine

Besonders vorteilhafte, sehr gut bekömmliche, äußerst preiswerte Tischweine, die den Bestimmungen des Weingesetzes mehr wie entsprechen und sich durch Kraft, Fülle und reinen Ton auszeichnen.

Lorcher Niederflur
Fl. 60 Pf., bei 15 Fl. à 55 Pf., bei 30 Fl. à 53 Pf.

Laubenheimer
Fl. 60 Pf., bei 15 Fl. à 55 Pf., bei 30 Fl. à 53 Pf.

Winninger Mosel,
Lage Uhlen,
Fl. 60 Pf., bei 15 Fl. à 55 Pf.

Erdener Mosel,
Lage Born,
Fl. 60 Pf., bei 15 Fl. à 55 Pf.

Geisenheimer
Schröderberg
Fl. 70 Pf., bei 15 Fl. à 65 Pf., bei 30 Fl. à 60 Pf.

Hattenheimer
Boxberg
Fl. 80 Pf., bei 15 Fl. à 75 Pf., bei 30 Fl. à 70 Pf.

Graacher,
Lage Ahsberg,
Fl. 70 Pf., bei 15 Fl. à 65 Pf.

Ingelheimer, rot,
eigener Kelterung,
Fl. 70 Pf., bei 15 Fl. à 65 Pf., bei 30 Fl. à 60 Pf.

Oberingelheimer,
Lage Azel,
Fl. 1.— Mk., bei 15 Fl. à 95 Pf., bei 30 Fl. à 90 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen meiner Konkurrenz werden zweifellos die Überlegenheit meiner Weine dartun.

Grosse Preisliste über Rhein-, Mosel-, Sülzweine u. Moussaux
auf Wunsch zu Diensten. K 195

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher Nr. 216,
ständiges Wein-Lager von
za. 120,000 Liter.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.
Marmor. Grabdenkmäler. Kalkstein.
Granit. Sandstein.
Syenit. Bronze.
Grabeinfassungen, Grabgitter, Ketten.
Aschenurnen.
Atelier für künstlerische Anfertigung von Porträts, Büsten,
Figuren, Reliefs etc. 717
Reparaturen, Renovationen.

Von der Reise zurück.
Robert Biehl,
Dentist.

Schwalbacherstr. 45a, Ecke Michelsberg.

Von der Reise zurück,
Zahnarzt Giller.

Zöpfe kaufen Sie
billigst bei
H. Giersch
Goldg. 12, 1. Laden v. d. Langg.

Sehr energische geb. Vertriebsf.,
sprachf., sucht
ein Darlehen zw. Gründung einer selbst-
ständ. Griftz. n. Uebereinkunft.
Sicherheit vorhanden. Offerten unter
B. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Herr sucht zum Betrieb
seines Patent-Artikels 5—600 Mk. v.
Dame od. Herr zu leihen. Pünktl.
Rückzahl., gute Sicherheit u. Zinsen.
Agenten verboten. Offerten unter
B. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Lothringersstr. 5, Vorderhaus, zwei
Zimmer u. A. 1936

Lothringersstr. 5, Frontspitze, zwei
Zimmer u. A. 1938

Lothringersstr. 5, S. 3 Zimmer
u. A. zu vermieten. 1937

Arbeits- u. Lagerraum,
mögl. mit Stallung, per 1. Juli oder
später zu mieten gesucht. Offerten unter
B. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz
an der Dohlemerstr., mit Bureau-
gebäude und großer geschlossener Halle.
ist sofort zu vermieten. Näheres
Dohlemerstr. 97 a, 3 l.

Kleiner Laden
mit Wohnung gesucht. Gefl. Off.
unter B. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per 1. Okt. Stallung
für 3—4 Pferde nebst Wohn. Off.
mit Preisangabe u. Lage unter
B. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Red- und Sauerbräuerinnen
für dauernd gef. Grabenstr. 14, 1.

Lehrmädchen
aus anständiger Familie und mit
guten Schulkenntnissen gegen sol.
Vergütung von baldigen Eintritt
geht. Rosenkranz & David,
Wilhelmstr. 23.

Jünger Bautechniker
sucht bis 15. d. M. bei guter Familie
möbl. Zimmer mit voller Pension.
Off. u. S. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Gesellschafterin

für die Abendstunden gesucht. Lebens-
würdige Lebensart u. gute volle Figur
Bedingung. Ausführende Offerten mit
Angabe der Ansprüche, möglichst auch
Bild, unter B. 515 a. d. Tagbl.-Verl.

Verloren
am Samstagmorgen auf dem
Berg Langgasse, Marktstr., Schloß-
platz, obere Wilhelmstr., einen
dunkelfarbigen Mohr-Spazierstock
mit einem runden, etwas flachen,
silbernen Griff. Abzugeben gegen
gute Belohnung im Hotel Diemer,
Sonnenbergerstr. 10/11.

Verloren am 24. Mai
ein H. Spigen-Umhang mit Berlen-
Collier v. Michelsberg — Beltriggr.
Gegen Belohnung abzugeben Bis-
marckstr. 34, 2. St. links.

Geldene Geldscheite
mit Herz als Anhänger auf d. Wege
nach Biebrich verl. Wiederbr. erh. g.
Belohnung Erbacherstr. 3, 2.

Verloren
auf d. Wege Michelsberg, Hellmündstr.
u. Bleichstr. 300 Mk. in Papiergeld.
Abzugeben gegen gute Belohnung auf
dem Hauptbureau Polizei.

Trauring verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Wirt Brühl, Herderstr. 13.

Entlaufen
H. Affenpinscher, rötlich-gelb, raub-
haarig, besonders hübscher Kopf, auf
„Daniel“ hörend. **Gute Belohnung.**
„Fortuna“, Paulinenstr. 7.

Schm. Zwergspitz entlaufen.
Abzug. geg. Belohn. Bleichstr. 5.
Kanarienvogel entflohen.
Geg. Bel. abzug. Röderstr. 29, 1 r.

Bekanntmachung
mit hübsch. ja. Dame beh. hüt. Geirat.
Gefl. Off. u. S. 516 a. d. Tagbl.-Verl.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher
wie feiner
Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallsärge**
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranzswagen.
Lieferant des
Fereins für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beamtenvereins. 789

Familien-Nachrichten

Wilhelm Hild

Marie Frensborg

Verlobte.

Wiesbaden, Juni 1907.

Aus den Zivilstands-Registern
Sonnenberg-Rambach.

Geboren: Am 11. Mai: dem
Länder Heinrich Gras in Sonnen-
berg e. S., Richard Heinrich Karl
Fritz. Am 10. Mai: dem Länd-
ermeister Wilhelm Jemel in Sonnen-
berg e. S., Eleonore Lina. Am 11.
Mai: dem Gastwirt August Helfrich
in Sonnenberg e. S., Karl. Am 14.
Mai: dem Schneider Moritz Edhardt
in Rambach e. S., Emilie. Am 20.
Mai: dem Brauer August Derrmann
in Sonnenberg e. S., Teresia Jo-
hanna. Am 21. Mai: dem Schlosser
Emil Schmidt in Rambach e. S.,
Adolf Emil. Am 18. Mai: dem Fuhr-

mann Georg Christian Brenner in
Sonnenberg e. S., Georg Wilhelm
Karl. Am 28. Mai: dem Schreiner
Emil Mios in Sonnenberg e. S.,
Berthold Ludwig. Am 26. Mai: dem
Maurer Philipp Krag in Rambach
e. S., Ernst. Am 28. Mai: dem
Schneider Friedr. Weder in Sonnen-
berg e. S., Friedrich. Am 29. Mai:
dem Ländler Emil Rad in Sonnen-
berg e. S., Karl Wilhelm Ludwig
Erwin. Am 31. Mai: dem Fuhr-
mann Gustav Emmert in Sonnen-
berg e. S., Hermann Gustav.

Verheiratet: Am 19. Mai:
Ländler Mathias Biesenborn in
Sonnenberg mit der Bäcklerin Anna
Margareta Paulus in Wiesbaden.
Am 25. Mai: Maurer Ludwig Tres-
bach in Sonnenberg mit Barbara
Weiß in Biebrich.

Gestorben: Am 17. Mai:
Privatier Karl Kress in Sonnenberg,
78 J. Am 17. Mai: Alma Liselette,
T. des Ingenieurs Paul Arno Hie-
ler in Sonnenberg, 11 J. Am 22.
Mai: Kaiser Gustav Moritz August
Seelen in Sonnenberg, 27 J. Am
26. Mai: Landmann Johann Jakob
Christian Kahn in Sonnenberg,
67 J. Am 28. Mai: Landwirtin
Bine Katharine Henriette Friederike,
gen. Karoline Baug, geb. Winter-
meyer, in Sonnenberg, 66 J. Am
28. Mai: Direktor August Schulze
in Sonnenberg, 53 J. Am 30. Mai:
Chefrat des Ringers Josef Scholl,
Karoline, geb. Mios, in Sonnenberg,
48 J.

Aus den Dohlemer Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 17. Mai: dem
Gastwirt Fritz Müller e. S., Rina
Margaretha Hedwig. Am 18. Mai:
dem Maurer Wilhelm Ludwig Phil.
Christian Wagner e. S., Alwine
Annie Karoline Elise. Am 18. Mai:
dem Kaufmann Jakob Ott e. S.,
Christian August. Am 22. Mai: dem
Ländler Friedrich Philipp Ott e. S.,
Johanna Wilhelmine. Am 18. Mai:
dem Landwirt Friedrich August Wil-
helm Wintermeyer e. S., Friedrich
Adolf. Am 23. Mai: dem Ländler
Wilhelm Ludwig Kessel e. S., Eva
Wilhelmine. Am 26. Mai: dem
Metallschleifer Heinrich Siefer e. S.,
Eugen Heinrich. Am 27. Mai: dem
Schreiner Georg Salzger e. S.,
Georg. Am 30. Mai: dem Maurer
Karl Wilhelm Kessel e. S., Karl
Wilhelm.

Aufgehoben: Am 18. Mai:
der Maurer Philipp Karl Conrad
mit Therese Seifert, beide dahier.
Am 30. Mai: der Friseur Heinrich
Schörder zu Frankfurt a. M. mit
Martha Auguste Holland dahier.

Verheiratet: Am 18. Mai:
der Mechaniker Jakob Neher mit
Karoline Wilhelmine Elise Katha-
rine Quint. Am 18. Mai: der Boh-
renmeister Johann Jakob Robert Cri-
ling mit Elisabeth Wilhelmine Katha-
rine Sophie Hildebrandt.

Gestorben: Am 16. Mai: der
Zackhauer Johann Karl Jakob
Enders, 74 J. Am 23. Mai: Fried-
rich Wilhelm, S. des Länders
Friedrich Wilhelm Kessel, 6 J.

Nachruf.

Am 31. Mai verschied infolge eines Herzschlages mein artistischer Direktor,

Herr Heinrich Billing.

Ich verliere in dem leider so früh Verstorbenen einen vortrefflichen, gewissenhaften Mit-
arbeiter, der durch seine großen Kenntnisse in der Theaterbranche an dem Emporblühen der Walthalla
einen Hauptanteil hatte.

Ich werde dem Toten ein ehrenvolles Andenken bewahren.

August Schlink, Besitzer des Walthalla-Theaters.

Gerichtssaal.

Ein gerichtliches Nachspiel zum Kolonial-Standal.
H. F. Berlin, 4. Juni.
8. Verhandlungstag.

Nichterteilte Genehmigung.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Langner, eröffnet die heutige Sitzung mit folgenden Worten: Es ist folgendes Schreiben eingegangen: Berlin, den 3. Juni 1907. Im Prozeß Poeplau bin ich vom Angeklagten als Zeuge geladen worden. Ich habe die Vorladung zwecks Genehmigung zur Zeugnisaussage, in Gemäßheit des § 53 der Strafprozeßordnung, Sr. Majestät dem Kaiser unterbreitet. Wie beiliegendes Allerhöchstes Handschreiben ergibt, hat Sr. Majestät der Kaiser die Genehmigung zur Aussage nicht zu erteilen geruht. Ich habe den Entschluß gefaßt, dem ebenfalls als Zeugen geladenen Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Freiherrn v. Stengel, dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dernburg, dem Unterstaatssekretär Zwele, dem Unterstaatssekretär Dr. v. Wühlberg, dem Ministerialdirektor v. Franzhaus und dem Wirkl. Geheimen Rat v. Hofstein die Genehmigung zur Aussage nicht zu erteilen. Ich ersuche den hohen Gerichtshof, mein Richteramt zu erachten. Dem weiter als Zeugen geladenen Oberleutnant Duade, dem Geh. Legationsrat Schmidt-Dargitz, dem Geh. Hofrat Krüger, dem Hofrat Schulz und Hofrat Henschel will ich die Genehmigung zur Zeugnisaussage erteilen. v. Bülow, der Staatsanwalt. — Der Vorsitzende verliest danach das kaiserliche Handschreiben: In der Strafsache wider Poeplau habe ich, in Gemäßheit des § 53 der Strafprozeßordnung, verfügt, daß dem als Zeugen geladenen Reichskanzler Fürsten v. Bülow die Genehmigung zur Aussage nicht zu erteilen ist. ges. Wilhelm. — Der Vorsitzende stellt danach durch Ausruf fest, daß Oberleutnant Duade, Geh. Legationsrat Schmidt-Dargitz, Geh. Hofrat Krüger, Hofrat Schulz, Hofrat Henschel und auch Kriminalkommissar Walter erschienen seien. Kriminalkommissar Walter erklärt auf Befragen, daß er den Kriminalkommissar, den er zur Überwachung Poeplaus beauftragt haben soll, nicht mitgebracht habe. — Angeklagter Poeplau: Ich überreiche dem hohen Gerichtshof die Zustellungsurkunde, aus der hervorgeht, daß ich den Herrn Kriegsminister von Einem als Zeugen geladen habe. — Vorsitzender: Vom Herrn Kriegsminister v. Einem ist folgendes Schreiben eingegangen: In der Strafsache wider Poeplau bin ich vom Angeklagten als Zeugen geladen worden. Ich teile dem Gerichtshof mit, daß ich nicht eher als Zeuge vor Gericht erscheinen werde, bis ich die Genehmigung zur Aussage von Sr. Majestät dem Kaiser erhalten haben werde. Der Angeklagte hat beantragt, mich auch als Sachverständigen über Verwaltungsangelegenheiten zu vernahmen. Ich lehne diese Ladung ab und ersuche den hohen Gerichtshof, mein Richteramt zu erachten. v. Einem, Kriegsminister. — Staatsanwaltschaftsrat Dr. Lindow: Es erübrigt sich, über diese Ladung einen Beschluß zu fassen, da sie nicht ordnungsmäßig erfolgt ist. Der Herr Kriegsminister muß durch Vermittlung der Militärbehörde geladen werden. — Angeklagter Poeplau: Ich habe den Herrn Kriegsminister in erster Reihe als Zeugen, und zwar in seiner Eigenschaft als Beamter geladen. Als solcher ist aber der Herr Kriegsminister eine Zivilperson. — Nach längerer Beratung beschließt der Gerichtshof: Die Ladung des Herrn Kriegsministers ist nicht ordnungsmäßig, da sie nicht durch Vermittlung der Militärbehörde erfolgt ist.

Der Gerichtshof beschließt nach längerer Beratung: Der Gerichtshof hat das Schreiben des Reichskanzlers vom 3. Juni 1907 als ordnungsmäßig befunden. — Angeklagter: Wie steht es mit dem kaiserlichen Handschreiben? — Vorsitzender: Das kaiserliche Handschreiben ist in dem Schreiben des Reichskanzlers als Anlage bezeichnet, das kaiserliche Handschreiben ist dadurch mit diesem Gerichtsbeschluß ebenfalls als ordnungsmäßig erachtet worden.

Zeugenernehmung.

Es wird danach Hofrat Henschel als Zeuge vernommen. Er habe vielfach mit dem Angeklagten verkehrt und die Überzeugung erlangt, daß der Angeklagte, nachdem er nicht mehr im Amt war, viel Material aus dem Auswärtigen, bezw. Kolonialamt erlangt haben müsse. Daß der Angeklagte ihm einmal eine Tasche mit Material gezeigt und dabei geäußert habe: er werde sie bei einer Bank hinterlegen, damit das Material bei einer Hausdurchsuchung nicht gefunden werde, sei unwahr. Er habe längere Zeit mit dem Angeklagten zusammen in einem Zimmer gearbeitet. Er habe niemals gesehen, daß der Angeklagte sich aus Akten Notizen gemacht habe; er habe auch nicht wahrgenommen, daß der Angeklagte Indiskretionen begangen habe, dagegen habe er einmal beobachtet, daß Hofrat Mäße, der über viele Vorgänge sehr gut unterrichtet war, an einer Tür geklopft habe.

Polizeiliche Überwachung des Angeklagten.

Der folgende Zeuge, Kriminalkommissar Walter, bekundet: Er habe den Angeklagten weder jemals überwacht noch überwachen lassen. — Angeklagter: Dann ersuche ich den Kriminalkommissar als Zeugen zu laden, der laut Schreiben des Erbprinzen Hohenlohe-Langenburg angezeigt habe, daß zwischen Schneider und mir ein reger Verkehr bestanden habe und daß Schneider mir viel Material geliefert habe. — Staatsanwalt: Ich ersuche, den Antrag abzulehnen, da er sich auf Dinge bezieht, die gar nicht zur Anlage stehen. Es sind mehrere Beamte des Auswärtigen Amtes überwacht worden, die Überwachung hat aber keinerlei Ergebnis gehabt. — Verteidiger: Ich muß bitten, dem Grunde des Herrn Angeklagten entgegenzutreten. Ich werde den unter den urkundlichen Beweisen erbringen, daß sogar auf dem Umwege über Paris der Versuch gemacht worden ist, den Angeklagten zu einer ungesegneten Handlung zu verleiten. Wenn die Schuld des Angeklagten bewiesen wäre, dann brauchte man nicht zu solchen Dingen seine Zuflucht zu nehmen.

Ich bemerke im übrigen, daß der Angeklagte seit Jahren polizeilich überwacht wird. Er wird noch heute vor seinem Hause von Polizeispielen geradezu belagert. Drei Mann haben gewöhnlich den Eingang zu seinem Hause besetzt. Man hat sogar seiner Frau den Marktfarb untersucht. Ich selbst bin vor einigen Tagen mit dem Angeklagten von Polizeispielen verfolgt worden. — Angeklagter: Herr Vorsitzender! Man kann es mir doch nicht verdenken, daß ich auf meinen Antrag, den Kriminalkommissar als Zeugen zu laden, bestehe, da das Schreiben des Erbprinzen Hohenlohe doch den Ausgangspunkt der ganzen Anklage bildet.

Nach längerer Beratung beschließt der Gerichtshof: Das Königl. Polizeipräsidium zu bitten, den in dem Schreiben des Erbprinzen Hohenlohe-Langenburg angegebenen Kriminalkommissar ausfindig zu machen und diesem zu gestatten, Zeugnis abzulegen. — Danach tritt eine kurze Pause ein.

Dem untersteht die Schutztruppe?

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung wird Oberleutnant Duade als Zeuge aufgerufen. Die Schutztruppe untersteht zunächst Sr. Majestät dem Kaiser, alsdann dem Reichskanzler und in dessen Vertretung dem jeweiligen Kolonialdirektor. — Angeklagter: Sie werden behaupten, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes mit der Schutztruppe nicht das mindeste zu tun hat. — Zeuge: Diese Frage kann ich nicht beantworten. — Angeklagter: Halten Sie die Akten von Angehörigen der Schutztruppen in Pensionsangelegenheiten für geheim? — Zeuge: Derartige Akten sind zum Teil geheim, zum Teil nicht geheim.

Geh. Legationsrat Schmidt-Dargitz befragt auf Befragen: Es können einem Beamten des Auswärtigen Amtes bezüglich seines Avancements nicht rechtsverbindliche Zusagen gemacht werden. — Vorsitzender: Der Angeklagte behauptet: Er habe, da er beim Avancement als Bureaubeamter erster Klasse übergegangen worden sei, einen Verlust von 28 000 M. gehabt. — Angeklagter: Ich habe inzwischen ausgerechnet, daß mein Verlust über 30 000 M. betragen hat. — Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen. — Auf weiteres Befragen bemerkt der Zeuge: Bei tadelloser Führung usw. wäre der Angeklagte 1902 vielleicht Bureaubeamter erster Klasse geworden. — Angeklagter: Er bestreite, daß er schon 1902 erster Klasse Bureaubeamter geworden wäre, jedenfalls wäre dies nicht vor 1905 erfolgt. — Verteidiger: Das Avancement hätte schon deshalb nicht schon vor 1905 erfolgen können, da die Beamten, die mit einer auswärtigen Mission beauftragt waren, stets bevorzugt wurden. — Oberleutnant Duade wird alsdann noch über die Anstellungsverhältnisse der Beamten des Auswärtigen Amtes befragt.

Der Verteidiger stellt einen langen schriftlichen Antrag: 1. Eine Reihe Urkunden vom Auswärtigen Amt einzufordern, aus denen hervorgehen werde, daß das Auswärtige Amt durch die Neuorganisation eine Schädigung des Angeklagten sowohl in wirtschaftlicher als auch in dienstlicher Beziehung anerkannt habe; 2. die Personalakten einer Reihe anderer Beamten des Auswärtigen, bezw. Kolonialamtes einzufordern, aus denen hervorgehen werde, daß diese durch die Neuorganisation bevorzugt worden seien. — Der Gerichtshof beschließt, entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts, den Antrag als unannehmlich abzulehnen. Danach wird die Verhandlung auf Mittwochvormittag 9 Uhr verlagert. — Es wird mit Sicherheit erwartet, daß morgen der Prozeß zu Ende kommen wird.

— **Julda, 4. Juni.** Kürzlich fand vor der Strafkammer hierseits die Berufungs-Verhandlung gegen den Pächter des Wiesbadener Brunnenfontäns, Herrn Dr. Groppler, statt. Gegenstand der Anklage bildete ein Artikel, in welchem der Salzburger Badergesellschaft unrichtige Angaben bezüglich des Pachtumganges vorgebracht wurden. Herr Dr. Groppler bestritt, den Artikel verfaßt zu haben, auch behauptete er, bei der Verbreitung des Artikels durch Maschinenverbreitung eine beabsichtigte Absicht nicht gehabt zu haben. Der Sachverhalt klarte sich dahin auf, daß von sechs Untersuchungen des Bonifatiusbrunnens fünf einen außerordentlich hohen Gehalt an Bithium aufwiesen, während eine in Wiesbaden ausgeführte Untersuchung einen geringeren Gehalt ergab. Die Berufung gegen das freisprechende Urteil wurde verworfen. Wer den infamierten Artikel gegen die Salzburger Badergesellschaft mit der Absicht, zu beleidigen, geschrieben hat, war nicht zu ermitteln. Es ergab sich aus der Verhandlung, daß der Salzburger Badergesellschaft bezüglich ihrer Angaben ein Vorwurf nicht zu machen sei.

Der Befehl des Vorgesetzten. Eine Demütigung und Erniedrigung, wie sie krasser kaum gedacht werden kann, hatte der beim 107. Regiment in Leipzig dienende Sigelwächter Ernst Richard Lange dem bei seiner Kompagnie stehenden Soldaten M. zuteil werden lassen. Er befaß ihm wiederholt, seinen Gehorsamsverweigerung schuldig zu machen (!), hatte M. den Befehl seines Vorgesetzten auch tatsächlich ausgeführt. Das Kriegsgericht verurteilte Lange zu sieben Wochen Gefängnis.

Kleine Chronik.

Von einer Pappatrone getötet. Bei der Besichtigung des in Breslau garnisonierenden Trainbataillons Nr. 6 wurde der Einjährig-Freiwillige Ritter, der Sohn einer dortigen Rentierfamilie, von einer Pappatrone so unglücklich getroffen, daß er sofort tot zusammenstürzte. Eine Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

Der Typhus in Rheidt. Aus Rheidt werden bereits über 70 Typhusfälle gemeldet. Vielfach werden die Erkrankungen verheerend. Die Seuche tritt jetzt auch in Häusern auf, die keine Wasserleitung haben.

Spanierisches Schiff. Der Dreimastschoner „Karl“ aus Landskrona wurde im Südatlantik unter Kapitän Treibend gesichtet. Das Schiff ist völlig zum Bruch geschlagen. Die Besatzung ist verschwunden, ihr Verbleib ist unbekannt.

Sport.

* Erster Wiesbadener Fußballklub von 1901 (W. F. K.). Nachdem der Fußball-Klub „Adlers“ aufgelöst und größtenteils zum „Wiesbadener Fußball-Klub“ übergetreten war, mußte für neue, bequeme Umkleekabinen gesorgt werden, denn die an der Waldstraße gelegenen seitherigen Umkleekabinen saßen als zu klein. Am 1. Juni ist nun der Umzug nach dem „Jägerhaus“ an der Schiersteinerstraße erfolgt, wo für den „W. F. K.“ ein geräumiges Lokal hergerichtet worden ist. In der Halle, die für die Mitglieder bestimmt ist, haben die 5 Mannschaften bequem Platz; sie ist hell, luftig, vorzüglich temperiert und genügt selbst vermögenden Ansprüchen. Außerdem steht sie in direkter Verbindung mit einem großen Wäschraum, in den noch Duschvorrichtungen eingebaut werden. Für auswärtige Mannschaften sind besondere, schöne und bequeme Räume eingerichtet, in welchen weitere 5 Mannschaften reichlich Platz zum Umkleiden haben. Ganz besonders für die Athletikmannschaften, deren Tätigkeit fast ausschließlich in die heiße Jahreszeit fällt, ist diese Überfiedelung des „W. F. K.“ von Vorteil, denn die Einrichtung vom Wäsch- und Duschraum ist ein Fortschritt von großer Bedeutung. Erst durch die Gelegenheit zu ausgiebiger Wasseranwendung wird der volle gesundheitliche Erfolg der Bewegung in Luft und Sonne gewährleistet. Der hübsche Garten und ein Vereinszimmer laden Spieler und Zuschauer zur Erfrischung nach dem Spiel ein und dies sowie der Umstand, daß man vom „Jägerhaus“ aus den Spielplatz weithin übersehen kann, scheint geeignet, unserem schönen Sport weitere Anhänger zuzuführen. H. H.

* Für die Ballonweitscharen von Düsseldorf am 8. und 9. Juni d. J. ist in letzter Stunde noch der Ballon „Saturn“ vom Wiener Aeroklub gemeldet worden. Somit werden am 9. Juni 15 Ballons zur Wettschrit fliegen. Nach dem Los fällt als erster der Ballon „Düsseldorf“ ab. Er ist auch der größte der fliegenden Ballons; er machte seine erste Fahrt im September v. J. von Paris, gelegentlich der Gordon-Bennett-Fahrt. Der interessante Veranstaltung, der am 8. Juni, nachmittags, eine Zielfahrt vorangeht, werden gewiß Zehntausende von Menschen bewohnen. In Mannheim wurden bei gleicher Gelegenheit am letzten Pfingstsonntag 150 000 Zuschauer gezählt.

* Schießverein deutscher Jäger, Ortsgruppe Darmstadt. Die Aussichten für das große Schießen, welches der Schießverein deutscher Jäger in diesem Sommer, vom 3. bis 7. Juli, in Darmstadt abhält und bei dem die Reichswehr für Deutschland im Kommando steht und — zum ersten Male — die Reichswehr im Augenschießen auf laufende Wildschweine herausgeschossen wird, sind bis jetzt überaus günstig. Es sind schon Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands angemeldet. Es handelt sich hier nicht um ein Schützenfest, sondern um einen Wettkampf der deutschen Jäger im praktischen jagdmäßigen Schießen. Die Einrichtungen der verschiedenen Stände — es sind etwa 20 einzelne Schießen vorgesehen — auf dem Schießplatz der Schützengesellschaft sind so gut wie fertiggestellt. Auch die Anmeldung von Ehrenmitgliedern, speziell von feilen Auswärtigen, ist bis jetzt zufriedenstellend; es müssen aber noch weitere Gaben im Werte von mindestens 6000 M. zusammenkommen, wenn das Darmstädter Schießen gegen die seitlicher in Remdam abgehaltenen nicht zurückstehen soll. Von Darmstadt hat der Großherzog bereits eine Gabe zugesagt. Das Schießen wird eine große Anzahl hervorragender Jagdschützen und Sportsleute nach Darmstadt bringen.

* Der Distanzritt Bukarest-Rom. Die römischen Blätter widmen dem wackeren Kavallerie-Leutnant Krause, der kürzlich nicht, wie er gewettet hatte, in fünfzehn, sondern in dreißig Stunden Tag und acht Stunden von Bukarest nach Rom ritt, warme Begrüßungsartikel. Der Leutnant legte täglich 60 bis 120 Kilometer zurück. Er wird von den italienischen Kameraden aufs herzlichste gefeiert. Die Verzögerung der Ankunft wurde durch schlechtes Wetter und schlechte Wege verursacht.

sr. Das Berlin-Dambrger Lawn-Tennis-Turnier, das am Samstag und Sonntag in der Reichshauptstadt stattfand, konnte wegen der ungünstigen Witterung leider nicht zu Ende geführt werden. 18 Spiele blieben unentschieden. Trotzdem die Berliner Mannschaft durch das Ausbleiben der Herren Otto und H. v. Müller fast geschwächt war, führte Berlin bei Abbruch des Turniers mit 12:10 gewonnenen Wettspielen, 20:25 Sägen und 231:223 Spielen. Den Wettspielen mochte am Sonntag ein sehr vornehmer Publikum bei, darunter Frau Minister v. Rheinbaben, Frau General-Leutnant v. Barbeleben und Grafen v. Arco.

sr. Rennen zu Hoppegarten am 2. Juni. Versuch-Rennen der Stuten. Nr. 3000 M. Distanz 1000 Meter. 1. Fräulein v. Oppenheim (Haupttramp) (Winn), 2. Dina (Winn), 3. Gennah (Clemington). Tot. 80:10. Pl. 23, 18, 19:10. Unpl. Thibbe, Biefenheid, Wolburg, Ribbraut, Miffel, Salzgar, Brindit, Angela, Flora, Westphalia, Golopade, Bondara, Eda, Rhode. Kampf Kopf bis 4 2. — Plümbier-Rennen. Nr. 5000 M. Dift. 1800 Meter. Spl. Hauptpreis 1000 M. 1. Dift. 1800 Meter. 2. Abast (M. Hlin). 3. Rich. Gradih (Delphin) (Winn). Tot. 30:10. Pl. 16, 59, 25:10. Unpl. gart (Wardman). Tot. 30:10. Pl. 16, 59, 25:10. Unpl. Feldmarschall, Nelson, Florestan, Rime. Sicher 4 bis 2 4 2. — Union-Rennen. Nr. 40 000 M. Dift. 2200 Meter. 1. Herrin C. v. Lang-Buchhoff und A. v. Schmieders. 2. Herrin C. v. Lang-Buchhoff (Wardman). 3. Leub. fisch (Winn). 4. Albo (Shaw). 5. Galbello (Clemington). Tot. 16:10. Pl. 15, 37:10. Unpl. Beladin. Sicher 4 bis 4 2. — Verlosungs-Rennen. Nr. 3200 M. Dift. 1800 Meter. 1. Gen. O. Kämpfheide (Winn) (Ch. Nord). 2. Mif. Rodam (Winn). 3. Waffe (Gladie). Tot. 14:10. Pl. 10, 10:10. Unpl. Rothburga. Überlegen 2 4 bis 8 2. — Silbernes Pferd. Ehrenpreis und 7500 M. Dift. 2400 Meter. 1. St. Sifers Eisenbahn (Winn). 2. Cape Common (Ward). 3. Armbrust (Clemington). 4. Verliebt (Winn). Tot. 55:10. Pl. 18, 14:10. Unpl. Miffel: sicher 4 bis 8 4 2. — Wächschneider-Gandicap. Nr. 3000 M. Dift. 1800 Meter. 1. Gen. M. Venzle Rocas (Winn). 2. Goffenlich (Winn). 3. Vengali (Clemington). Tot. 55:10. Pl. 18, 21, 21:10. Unpl. Arun, Goldwährung, Stich di net. Permettie, Laft Norm, Wengali: sicher 1 2 bis Kopf. — Staatspreis 4. M. 3000 M. Dift. 2000 Meter. Gen. 2. Norns Granat (Clemington) geht über die Bahn.

sr. Zur Kieler Woche sind 28 Yachten der Sonderklasse und 31 Renn- und Kreuzerjachten gemeldet worden. Auf Dänemark entfallen davon 4, auf Spanien und Belgien je 2 und auf England sowie Frankreich je eine Yacht.

Amtliche Anzeigen

des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise:
Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 42.

Mittwoch, 5. Juni.

1907.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung zu geben, haben die Königl. Kreis- und Kreisbauinspektoren des Reg.-Bez. Wiesbaden — außerhalb der Bureauzeiten — noch besondere Sprechstunden eingerichtet, die auf den 1. Sonntag jeden Monats, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und auf den 2. und 4. Samstag jeden Monats, von 5 bis 7 Uhr nachmittags, festgesetzt sind.

Zuständig für den Kreis Wiesbaden (Stadt) ist die Königl. Kreisbauinspektion zu Wiesbaden, deren Geschäftsräume sich daselbst, „Adelheidstr. 81, 3“, befinden.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Regierungs-Präsident.

Wiesbaden, den 10. April 1907.

Der Polizei-Präsident, A. B. Kalle.

Bekanntmachung.

Am Anschlag an meine Bekanntmachung vom 20. Oktober v. J. bringe ich hiermit zum Zwecke der Ermittlung der Inhaber von Kraftfahrzeugen zur allgemeinen Kenntnis, daß seitens des Herrn Kreisbauinspektors in Cassel dem Regierungsbezirk Wiesbaden die weiteren Nummern 2601 bis 3200 zugeteilt worden sind.

Wiesbaden, den 4. Mai 1907.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung: gez. von Glöckner.

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Mai 1907.

Der Polizei-Präsident, v. Schenk.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

des Tagelöhners Moritz Bär, geb. am 1. 11. 1865 zu Wiesbaden,

des Tagelöhners Jakob Rengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederbarmen,

des Tagelöhners Johann Wierst, geb. am 17. 3. 1868 zu Gießen,

der ledigen Dienstmagd Karoline Wod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,

der ledigen Christiane Boos, geb. am 9. 4. 1874 zu Weilmünster,

des Schneiders Wilhelm Peter Bühr, geb. am 8. 8. 1862 zu Weiler,

des Tagelöhners Georg Christ, geb. am 14. 3. 1862 zu Kessel,

des Weikers Albert Derbinoff, geb. am 5. 6. 1878 zu Kessel,

des Tagelöhners Wilhelm Reiz, geb. 17. 9. 1864 zu Norddorf,

des Tagelöhners Wilhelm Friede, geb. am 28. 6. 1873 zu Laufelsheim,

des Tagelöhners Johann Wäcker, geb. am 26. 11. 1866 zu Elberfeld,

der ledigen Maria Bergen, geb. am 7. 9. 1880 zu Roden,

des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 6. 1864 zu Eichenbach,

des Fuhrmanns Ludwig Babel, geb. am 8. 2. 1870 zu Eichenbach,

des Tagelöhners Albert Reiter, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda,

des Tagelöhners Johann Kiesel, geb. am 22. 2. 1864 zu Eick,

der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen,

des Tagelöhners Alois Leiten, geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz,

des Reisenden Bruno Lechner, geb. am 23. 11. 1866 zu Manfeld,

der ledigen Wilhelmine Loges, geb. am 29. 9. 1884 zu Döcker,

des Tapezierers Wilhelm Rahnach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden,

des Tagelöhners Robert Rauh, geb. am 28. 8. 1874 zu Biehl,

des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 1867 zu Wiesbaden,

des Kammerhauers Wilh. Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Wickersleben,

der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 1863 zu Oberstein,

des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1863 zu Wiesbaden,

des Kaufmanns Hermann Schabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehl,

des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Kurod,

der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster,

des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 8. 1865 zu Wiesbaden,

der ledigen Margaretha Schorr, geb. 23. 2. 1874 zu Weilmünster,

der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Gaiert,

des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg,

der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Wäcker, geb. 12. 12. 1872 zu Wiesbaden,

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das gemäß § 4 des Orts-Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte Preis-Verzeichnis für die durch das Kanalbauamt im Rechnungsjahr 1907 auszuführenden Hausanschlüsse wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, 7. Mai 1907.

Der Magistrat.

Preis-Verzeichnis

für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden Hausanschlüsse und andere Kanalarbeiten.

Ziffer	Art der Leistung.	Preis	
		M.	S.
1. Herstellung der Baugrube bis zur Sohlentiefe.			
1	Liegern, Verlegen und Verdichten von Steingruben, einschließlich Verfüllung der Formstücke und des Verdichtungsmaterials. Einfüllen der Baugrube. Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mauerwerk und dergl. — Abfuhr der übriggebliebenen Aushubmassen usw. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 Meter und bei einer Lichtweite der Röhren von:	7	80
	a) 150 Millimeter, das lfd. Mtr.	7	00
	b) 100 Millimeter, das lfd. Mtr.	6	60
2	Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Muffenröhren usw., wie Ziffer 1:	16	50
	a) 150 Millimeter, das lfd. Mtr.	12	80
3	a) Zuschlag zu Ziffer 1 u. 2 für jedes lfd. Mtr. Kanal bei je 20 Cmt. Mehrbreite bis zu 2 Mtr. Gesamttiefe einschließlich Abbrücken:	1	00
	I. bei Baugruben von mehr als 3 Mtr. Länge . . .	1	20
	II. bei Baugruben von geringerer Länge . . .	1	40
	b) Desgl., wenn die Baugrube mehr als 2 Mtr. und bis zu 4 Mtr. tief war:	1	70
	I. bei Baugruben von mehr als 3 Mtr. Länge . . .	1	80
	II. bei Baugruben von geringerer Länge . . .	2	30
	d) Abzug von Ziffer 1 und 2, wenn besondere Straßenbedeckung fehlt . . .	1	00
4	Zuschlag für Befestigung von angetroffenem Mauerwerk oder gestein, einchl. Abfuhr:	5	00
	a) bei Lösung mit dem Bidel, Cbmr.	7	00
	b) bei schwächerer Lösung und bei Befestigung durch Sprengung, Cbmr.	8	00
5	Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckung des Straßenkörpers, wenn solche aus Beton, Asphalt oder Holz besteht, einschließlich der Unterlage, das lfd. Mtr.	8	00
6	Anschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs der Regen-Ableitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung	1	20
7	Liegern und Anschließen eines gußeisernen Standrohrs an das Regenrohr und den Sandfang oder an die unterirdische Leitung, Befestigen am Gebäude und Verdichten der Verbindungen, einchl. Liefern aller hierzu gehörigen Materialien.	8	00
	A. Bei Hochführung des Standrohrs etwa 1,20 Mtr. über Gelände:	8	00
	a) bei 100 Millimeter Lichtweite	7	00
	b) bei 75 oder 80 Millimeter Lichtweite	7	00
	B. Bei Hochführung des Standrohrs, etwa 1,75 Mtr. über Gelände:	10	00
	a) bei 100 Millimeter Lichtweite	9	00
	b) bei 75 oder 80 Millimeter Lichtweite	9	00
8	Zuschlag zu Ziffer 7 bei Verwendung eines Stangenbogens:	3	40
	a) bei 100 Millimeter Lichtweite	3	00
	b) bei 75 oder 80 Millimeter Lichtweite	3	00
9	Zuschlag zu Ziffer 7 u. 8 bei Einlegung des Standrohrs zur Hälfte in die Mauer, einchl. Verputz	2	50
10	Desgl. bei vollständiger Einlegung in die Mauer	3	00
2. Liefern und Anbringen von Entwässerungsgegenständen.			
11	Liegern u. fert. Verlegen eines Regenrohr-Verdichtungsstücks, einchl. eines Hochwasserbegriffs mit Schild, einschließlich der nötigen Mauerarbeiten:	23	50
12	a) bei einer Lichtweite von 150 Millimeter	65	50
	b) bei einer Lichtweite von 100 Millimeter	42	00
	c) Liefern und gebrauchsfertiges Verlegen eines gußeisernen Hochwasserbegriffs hierzu — 50 Cbmr. im □ —	18	00
	d) Liefern und Anbringen eines Eisenblechbegriffs (Benutzungsschrift) für einen Hochwasserbegriff	4	50
13	Liegern und Verlegen eines gußeisernen Spundkastens:	23	50
	a) bei 1 Mtr. Länge	28	00
	b) bei 1,40 Mtr. Länge	28	00
14	Liegern und Verlegen eines Spundkasten-Übergangsstücks mit Muffe für Steingraben von 150 Millimeter l. B.	8	20
3. Mauerarbeiten.			
15	Liegern und Verlegen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steingrubenstückes und Einlegen desselben in den Kanal	7	00
16	Mauerwerk aus:	19	00
	a) Bruchsteinen in Zementmörtel, 1:6 Cbmr.	24	50
	b) gewöhnl. Bruchsteinen in Zementmörtel, 1:4 Cbmr.	21	00
	c) Bruchsteinen in Zementmörtel 1:4 und in Zementmörtel 1:2 verputzt, Cbmr.	16	00
	d) Bruchsteinen in Kalkmörtel, 1:3 Cbmr.	21	00
	e) gewöhnl. Bruchsteinen in Kalkmörtel, 1:3 Cbmr.	1	45
17	Zementputz, 1:2 Cbmr.	28	50
18	Beton:	18	00
	a) für Belagungen u. dergl., 1:3:6 Cbmr.	12	00
	b) für höhere Belagungen u. dergl., 1:5:10 Cbmr.	12	00
19	für Durchbrechen von Mauerwerk, einschließlich Wiederherstellung, lfd. Mtr. Mauerstärke	5	50
20	Tagelohnarbeiten:	5	50
	a) 1 Arbeiter für den Tag	5	30
	b) 1 Maurer für den Tag	4	00
	c) 1 Tagelöhner für den Tag	5	50
	d) 1 Installateur für den Tag	5	50
	e) 1 Schreiner für den Tag	8	00
	f) 1 Einbauer-Fuhrwerk für den Tag	16	00
	g) 1 Zweifach-Fuhrwerk für den Tag	16	00
4. Lieferung von Gegenständen			
21	deren Lieferung und Anbringung oder Verarbeitung seitens der Stadt im Taglohn zu erfolgen hat:	53	00
	1 Hochwasserbegriff (ohne Schild):	30	00
	a) bei 150 Millimeter Lichtweite	2	30
	b) bei 100 Millimeter Lichtweite	2	30
	c) 1 Benutzungsschild dazu	2	30
	d) 1 gußeiserne Abdeckung für den Verschlusskasten	16	00
22	Steingruben:	2	20
	a) bei 150 Millimeter Lichtweite, lfd. Mtr.	1	45
	b) bei 100 Millimeter Lichtweite, lfd. Mtr.	1	45
	c) bei 75 Millimeter Lichtweite, lfd. Mtr.	1	15

Ziffer	Art der Leistung	Preis	
		M.	S.
23	Steingrub-Abzweige (N)	2	95
	a) bei 150 Millimeter Lichtweite, Stüd	1	90
	b) bei 100 Millimeter Lichtweite, Stüd	1	90
24	Gebogene Steingrubröhren (N)	2	20
	a) bei 150 Millimeter Lichtweite, Stüd	1	45
	b) bei 100 Millimeter Lichtweite, Stüd	1	15
	c) bei 75 Millimeter Lichtweite, Stüd	2	20
25	a) 1 Steingrub-Übergang 150/100 Millimeter	1	45
	b) 1 Steingrub-Übergang 100/75 Millimeter	1	45
26	Eisenröhren (gerade):	8	00
	a) bei 150 Millimeter Lichtweite, Stüd	5	00
	b) bei 100 Millimeter Lichtweite, Stüd	5	00
27	Eiserne Verbindungsstücke:	19	00
	a) bei 150 Millimeter Lichtweite, Stüd	10	30
	b) bei 100 Millimeter Lichtweite, Stüd	10	30
28	Eiserne Bogenröhren:	7	80
	a) bei 150 Millimeter Lichtweite, Stüd	5	00
	b) bei 100 Millimeter Lichtweite, Stüd	5	00
29	a) Standrohre für Regenfallröhren, etwa 1,20 Millimeter über Gelände:	3	50
	Lichtweite 100 Millimeter, Stüd	3	70
	Lichtweite 75 bzw. 80 Millimeter, Stüd	3	90
	b) etwa 1,75 über Gelände:	3	90
	Lichtweite 100 Millimeter, Stüd	4	50
	Lichtweite 75 und 80 Millimeter, Stüd	4	50
30	Stangenbogen:	1	45
	a) bei 100 Millimeter Lichtweite, Stüd	1	15
	b) bei 75 und 80 Millimeter Lichtweite, Stüd	1	15
31	Rohrsteifen:	1	30
	a) für 100 Millimeter Lichtweite, Stüd	1	10
	b) für 75 und 80 Millimeter Lichtweite, Stüd	2	50
32	Portland-Zement, 1 Sad = 50 Kilogramm	5	30
33	a) Kalkstein, Cbmr.	4	60
	b) Grubenkalk, Cbmr.	4	50
	c) Kalkstein, Cbmr.	4	50
	d) Grubenkalk, Cbmr.	2	00
34	Gelochter Kalk, 100 Liter	2	00
35	Feiniger Ton (Leiten), 100 Kilogramm	0	10
36	Feiniger Ton, lfd. Mtr.	3	50
37	a) Badsteine (gewöhnliche), 100 Stüd	7	00
	b) Badsteine, 100 Stüd	5	00
	c) Bruchsteine, Cbmr.	27	60
	d) Zementmörtel 1:4 Cbmr.	0	42
	e) Zementmörtel 1:4 15 Liter = 1 Cbmr.	21	30
	f) Zementmörtel, veränderter, 1:6 Cbmr.	0	32
	g) Kalkmörtel, 1:3 Cbmr.	14	40
	h) Kalkmörtel, 1:3 15 Liter = 1 Cbmr.	0	22
38	Lieferung gleichförmiger Asphalt-Goudron-Masse an die Baustelle, Kilogramm	0	18
5. Sonstiges.			
40	Anfuhr von gutem Ausfüllmaterial durch städt. Fuhrwerk, 2 Karren = 1 Cbmr.	3	25
41	Leihgebühr für 1 Baupumpe zur Wasserhaltung, einchl. Transport von und zur Arbeitsstelle, jedoch ohne Bedienungsmannschaften für 1 Tag	4	00

Wettbewerb.
Zur Erlangung von Ideen für die Errichtung eines Kriegerdenkmals zur Erinnerung an die im Kriege 1870/71 Gefallenen wird hiermit unter deutschen Architekten, Bildhauern und anderen Künstlern ein Wettbewerb eröffnet.
Die Unterlagen sind gegen Einzahlung von 3 Mark beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 25, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei der Ablieferung der Entwürfe zurückvergütet.
Die Entwürfe sind bis zum 31. August dieses Jahres, abends 6 Uhr, im Notariat des Rathauses abzuliefern, bezw. bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt des Deutschen Reiches porto- und befreit abzugeben.
An Breifen werden ausgesetzt: ein erster Preis 1000 Mark und Aufhebung der Ausführung, ein zweiter Preis 500 Mark, ein dritter Preis 250 Mark, außerdem wird der Ankauf weiterer Entwürfe zum Preise von je 300 Mark vorbehalten.
Die Stadtkommune behält sich ferner vor, auf Grund Beschlusses der Preisrichter die Preise in anderer als der angegebenen Weise zu verteilen, jedoch wird der Gesamtbetrag von 2500 Mark unter allen Umständen verausgabt.
Preisrichter sind die Herren:
1. der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden oder dessen gesetzlicher Stellvertreter,
2. Stadtrathordneter Justizrat Fritz Siebert,
3. der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes, Landmesser Klein, Leutnant der Reserve,
4. Geheimrat Oberbaurat Professor Hofmann zu Darmstadt,
5. Professor Hertel zu Berlin,
6. Professor Kura zu München,
7. Stadtbaurat Probenius zu Wiesbaden.
Wiesbaden, den 12. April 1907.
Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuern.
Die Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1907 werden schon abgetragen.
Die Erhebung der 1. Rate (April, Mai, Juni) erfolgt vom 22. Mai ab fortwährend nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebesatz.
Die Hebesätze sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebenen Straßennamen sind in der Spalte angegeben):
O. P. Q. R. am 6. 7. und 8. Juni;
S. T. U. V. am 10. 11. u. 12. Juni;
W. Y. Z. und außerhalb des Stadtbereichs am 13., 14. u. 15. Juni.
Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Steuern benutzen, nur dann ist rasche Befriedigung möglich.
Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzusuchen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.
Wiesbaden, den 17. Mai 1907.
Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 12.
Volksbäder.
In dem Bad am Körnerort sind zwei Bannengelassen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Bannengelassen für Männer und Frauen verabreicht.
Badezeit in allen Bädern:
In den Monaten:
Mai bis September, von vorm. 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr;
Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.
Die Männer-Abteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Feiertagen) von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.
Die Frauen-Abteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.
In Samstagen und Tagen vor Feiertagen bleiben die Badeanstalten bis 6 Uhr abends geöffnet.
An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geschlossen, und um 11 Uhr vormittags geschlossen.
Wiesbaden, den 21. Mai 1907.
Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Eternitfasertrage von der Lohn- bis Vaterlohntrage wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 31. Mai 1907.
Der Polizei-Präsident v. Schenk.

Verdingung.

Das sich im Rechnungsjahre 1907 ergebende Bruchstein (Guss- und Schmiede-Eisen) soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Angebot auf Abnahme von Bruchstein“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. Juni 1907,

vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Mai 1907.
Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von 5000 Cbm. erstklassigen Kalksteinen für die Baubehaltung der Stadt Wiesbaden mit dreijähriger Lieferfrist für die Rechnungsjahre 1907, 1908 und 1909 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 8. Juni 1907,

vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 5 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Mai 1907.
Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die königliche Staatsregierung hat die Herstellung einer geologischen Karte vom Königreich Preußen unternommen.

Mit der Ausführung der betr. Arbeiten in dem hiesigen Kreise ist der Landesgeologe Prof. Dr. Leppla aus Berlin beauftragt worden.

Mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit dieser Arbeiten und ihre Wichtigkeit für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft und der Industrie ist es dringend erwünscht, daß die Einwohner den Benannten bei seinen Arbeiten unterstützen und ihn namentlich von etwa gemachten geologischen Funden und Beobachtungen, welche für die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntnis setzen.

Von Seiten der geologischen Landesanstalt ist der genannte Beamte mit Legitimationskarte versehen worden.

Wiesbaden, den 31. Mai 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. Juni d. J., vormittags, soll in dem städtischen Bullenkaulgebäude bei der Wehrmühle ein junger fetter Bull öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft vormittags 11 Uhr vor der Wehrmühle.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nur die Dauer der polizeilichen Sperrung der Schlachthausstraße — Kreuzung Schlachthausstraße — Kaiser-Wilhelm-Ring — ist bei Vermeidung der aus § 28 der Altsiedlungsordnung sich ergebenden Strafen für von außerhalb kommende altsiedlungspflichtige Waren, welche bei der Altsiedlungsstelle im Schlachthaus vorgeführt werden müssen, die Mauerarbeiten bis zum Verbindungswege hinter dem Wohnhäuserhaus an der Verbindungsstraße zum Schlachthaus zu benutzen.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Städt. Altsiedlungsamt.

Verdingung.

Die Mauerarbeiten für das Kohlenhaus der städtischen Pumpwerke in Schierstein sind zu vergeben.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Kohlenhaus Schierstein“ versehen bis zum 10. d. Mts., mittags 12 Uhr, in Marktstraße 16, Zimmer 12, einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen werden bis zum 8. d. Mts. täglich von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr auf dem Bauamt der Pumpwerke in Schierstein gegen eine Gebühr von 1 Mark abgegeben.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Die Verwaltung
der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Verdingung.

Die Ausführung und Anbringung der eisernen Oberlichtkonstruktionen für den Neubau der Desinfektionsanstalt auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 6, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 25“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. Juni 1907,

vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

In der Albrechtstraße von Nikolaus bis Cronenstraße, in der Albrechtstraße, mit Ausnahme der Straße vor der Schule, und in der Albrechtstraße zwischen Korb- und Korbstraße, soll Mitte Juni mit dem Umbau der Schotterbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch lebenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Abwasserleitung, das städtische Abwasser und die Haupt- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Anbruch der neuen Straßen werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städt. Bauverwaltungen die Ausführung der nach notwendigen Anschlüsse zu beantragen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt.

Abfahrten von Biebrich, morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Kaiserin“, Kaiserin Augusta Victoria), 9.50 (Schnellfahrt „Barbara“ u. „Ella“), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und

Wilmhel Kaiser u. König“), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Rhmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäcksabgaben von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Ville und Ausfahrt in Wiesbaden bei dem Agent W. Bidel, Langgasse 20. Telefon 2364. F 327

Wiesbaden, den 31. Mai 1907.

Der Magistrat.

Städtisches Kanalbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

more, Salvator, Philadelphia und Sabannab. Linien: Friedrich der Große nach Bremen, 1. Juni 11.45 Uhr nachmittags in Bremerhaven. „Prinzess Alice“ nach Bremen, 2. Juni 12 Uhr nachts in Bremerhaven. „Chemnitz“ nach Galveston, 31. Mai 11 Uhr nachts in Baltimore. „Köln“ nach Baltimore, 1. Juni 10 Uhr vorm. Pringle Point passiert. „Rhein“ nach New York und Baltimore, 2. Juni 4 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Australien-Linie: „Nord“ nach Bremen, 2. Juni 5 Uhr nachm. von Southampton. „Albatros“ nach Australien, 2. Juni 6 Uhr vorm. mittags in Sydney. „Salomon“ nach Australien, 2. Juni 8 Uhr vorm. mittags in Sydney. — Austral-Asien-Linie: „Thüringen“ nach Bremen, 1. Juni 12 Uhr nachts von Bremen. „Sachsen“ nach Australien, 1. Juni 2.30 Uhr nachmittags in Port Sudan. „Westfalen“ nach Australien, 2. Juni 3 Uhr nachmittags von Amsterdam. — Ost-Asien-Linie: „Pr. A. Luitpold“ nach Hamburg, 1. Juni 12 Uhr nachts in Hamburg. „Pr. C. Luitpold“ nach Bremen, 3. Juni 8 Uhr vorm. in Neapel. „Böhmen“ nach Hamburg, 2. Juni 6 Uhr vorm. mittags in Colombo. „Gneisenau“ nach Bremen, 31. Mai 12 Uhr nachts von Shanghai. „Scharnhorst“ nach Ost-Asien, 1. Juni 12 Uhr mittags in Yokohama. „Moon“ nach Ost-Asien, 31. Mai 6 Uhr nachmittags in Singapur. „Preußen“ nach Ost-Asien, 1. Juni 10 Uhr vormittags in Aden. „Brig. Ludwig“ nach Ost-Asien, 1. Juni 12 Uhr mittags von Aden. — Cuba, Brasil- und Plata-Linien: „Sigmaringen“ nach Antwerpen, Bremen, 31. Mai von Bernabuco. „Delagoland“ nach Antwerpen, Bremen, 31. Mai von Bernabuco. „Heidelberg“ nach Bremen, 1. Juni in Bremerhaven. „Borlum“ nach Antwerpen, Bremen, 31. Mai von Buenos Aires. „Kaden“ nach Oporto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 1. Juni von Las Palmas. „Oldenburg“ nach Las Palmas, 31. Mai von St. Vincent passiert. „Pomm.“ nach Bahia, 1. Juni von Santos. „Stuttgart“ nach La Plata, 31. Mai auf dem La Plata, Tübingen nach La Plata, 2. Juni von Las Palmas. „Galle“ nach Brasilien, 3. Juni in Oporto. „Nordern“ nach La Plata, 3. Juni von Bremerhaven. „Karlsh.“ nach La Plata, 2. Juni von Bremerhaven. — Deutsche Mittelmeer-Asien-Linie: „Therapia“ nach Rio de Janeiro, 3. Juni von Konstantinopel. „Stambul“ nach Genua, 3. Juni von Neapel. „Bera“ nach Marseille, 2. Juni in Marseille. „Galata“ nach Genua, 2. Juni von Brindisi. „Stutt.“ nach Marseille, 3. Juni von Brindisi. — Alexandrien-Linie: „Sohngoldern“ nach Alexandrien, 3. Juni 10 Uhr vormittags in Alexandrien. „Schleswig“ nach Marseille, 1. Juni 12 Uhr nachts von Neapel. — Austral-Asien-Linie: „Prinz Sigismund“ nach Kobe, 2. Juni 11 Uhr vorm. von Hongkong.

Wiesbaden, den 31. Mai 1907.

Der Magistrat.

Städtisches Kanalbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Straßenbauamt.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Magistrats vom 25. bis einschl. 31. Mai 1907 folgende:

	Niedr. Preis.	Höchst. Preis.		Niedr. Preis.	Höchst. Preis.		Niedr. Preis.	Höchst. Preis.		Niedr. Preis.	Höchst. Preis.		Niedr. Preis.	Höchst. Preis.
1. Viehmarkt.														
(Schlachtgewicht.)														
Ochsen: I. Qualität . . .	50	Ag.	78	—	83	—								
II.	50	Ag.	74	—	76	—								
Kühe: I.	50	Ag.	65	—	70	—								
II.	50	Ag.	58	—	64	—								
Schweine	1	—	1	—	1	10								
Rind-Kälber	1	—	1	90	2	10								
Land-Kälber	1	—	1	60	1	74								
Lamm	1	—	1	58	1	60								
2. Fruchtmarkt.														
Hafer, alter	100	Ag.	20	40	20	60								
Hafer, neuer	100	Ag.	—	—	—	—								
Stroh	100	Ag.	5	60	6	20								
Heu	100	Ag.	5	80	6	80								
3. Futtermittelmarkt.														
Gerstebutter	1	Ag.	2	50	2	60								
Haferbutter	1	—	2	20	2	40								
Trinkfater	1	St.	—	7	—	9								
Frische Eier	1	—	—	6	—	8								
Kalt-Eier	1	—	—	5	—	6								
Endelsteine	100	Ag.	4	—	6	—								
Knoblauch	100	Ag.	4	—	5	—								
Knoblauch	100	Ag.	9	—	10	—								
Knoblauch	1	—	—	9	—	10								
Knoblauch	1	—	—	9	—	10								
Knoblauch	1	—	—	22	—	24								
Knoblauch	1	—	—	70	—	80								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—	—	—								
Knoblauch	1	—	—	—										